

FORSCHUNGSBERICHT

2017–2019

FORSCHUNGSBERICHT

MOSES MENDELSSOHN ZENTRUM
FÜR EUROPÄISCH-JÜDISCHE STUDIEN
MOSES MENDELSSOHN CENTER
FOR EUROPEAN JEWISH STUDIES
UNIVERSITÄT POTSDAM
2017–2019

HERAUSGEBER MOSES MENDELSSOHN ZENTRUM
FÜR EUROPÄISCH-JÜDISCHE STUDIEN

MOSES MENDELSSOHN CENTER
FOR EUROPEAN JEWISH STUDIES

REDAKTION DR. OLAF GLÖCKNER
GESTALTUNG KURT BLANK-MARKARD

7	Vorwort
13	Leitung · Vorstand · Institutsmitarbeiter
14	Wissenschaftlicher Beirat · Kuratorium · Kooperationspartner
15	Permanent Fellows und Fellows/Gast- professoren am MMZ
16	Arbeitsgebiete und Forschungsprojekte
31	Konferenzen und Tagungen
36	Ausstellungen
38	Publikationen 2017–2019
43	Bibliothek
50	Emil Julius Gumbel Forschungsstelle
51	Ludwig Rosenberg Kolleg
53	Weitere aktuell betreute Dissertationsvorhaben
55	Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt
58	Zeitschrift für Religions- und Geistes- geschichte (ZRRG)
59	Publikationen der Mitarbeiter 2017–2019
76	Träger der Mendelssohn Medaille
77	Lehrveranstaltungen der Mitarbeiter des MMZ
79	Kurzbiographien der Mitarbeiter
86	Adressen

Vorwort



Während der Jahre 2017 bis 2019 hat sich das Moses Mendelssohn Zentrum als Forschungs- und Lehreinrichtung, Ko-Institut der Universität Potsdam und Veranstaltungszentrum weiter profilieren und die inhaltliche Arbeit ausbauen und spezialisieren können. Der Fokus der Forschung war, wie in den vorangegangenen Jahren auch, auf deutsch-jüdische und europäisch-jüdische Geistes- und Ideengeschichte, auf das Verhältnis von Juden und Nichtjuden in der Moderne, auf jüdische Aufklärung, Kulturgeschichte, jiddische Literatur und ihre Rezeption, moderne israelische Geschichte und Gegenwart, Fragen von Migration sowie auf Rechtsextremismus- und Antisemitismusbekämpfung gerichtet. Einige Forschungsstränge konnten deutlich erweitert werden – so beispielsweise die Studien zum deutsch-jüdischen Kulturerbe weltweit und zu Rechtsextremismus und Antisemitismus in Deutschland und Europa. Dabei war es von großem Vorteil, dass auch in den vergangenen Jahren ein beachtliches Volumen an Drittmitteln eingeworben werden konnte.

Häufig tangieren Themen, die am Moses Mendelssohn Zentrum zeithistorisch bzw. kultur- und sozialwissenschaftlich erforscht werden, auch angrenzende gesellschaftliche Bereiche (wie den Bildungssektor in Brandenburg, die Gedenkstättenarbeit, die Sicherung von Kulturerbe, Restitution, Vorurteilsforschung, die Orientwissenschaften und neuerdings auch die Migrationspolitik). Zeithistorische Forschung blieb für die Studien des MMZ essenziell, teils auch über den deutschen und europäischen Rahmen hinaus. So konnte das Forschungsprojekt zur israelischen Stadtentwicklungsgesellschaft »RASSCO« mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) nicht nur ausgebaut, sondern noch einmal deutlich verlängert werden. Bis in die 1970er-Jahre hinein war »RASSCO« eine der wichtigsten Institutionen für die kommunale Strukturplanung und den kommunalen Wohnungsbau in dem noch jungen Staat Israel. Frappierend sind die konzeptionellen Vorstellungen und ökonomischen Planungen nach deutschem/deutsch-jüdischem Muster. Die Forschungen zu »RASSCO« können nun durch Dr. Ines Sonder und Dr. Joachim Trezib weitergeführt werden bis 2021.

Sowohl im Rahmen der deutschen wie auch der europäischen Geschichte blieben die Themen Mittäterschaft, Verstrickung, Kollaboration während der NS-Zeit, des Zweiten Weltkrieges und während des Holocaust wichtiger Bestandteil der Arbeit am MMZ. Dr. Martina Bitunjac organisierte in diesem Zusammenhang im Mai 2019 eine internationale Konferenz zum Thema »Collaborationism with Nazi Germany. A European Controversy«, dies in Zusammenarbeit mit der Universität La Sapienza. Bereits im Juli 2017 ko-organisierte sie die internationale Tagung »Massengewalt in Südosteuropa. Vom 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart«, hier in Zusammenarbeit mit dem Lepsiushaus

Potsdam und dem Internationalen Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismus, München.

Anfeindungen gegen Minderheiten, und damit auch gegen jüdische Minderheiten, gehören nach wie vor auch zum europäischen Alltag. Im Bereich der Antisemitismusforschung war das Mendelssohn Zentrum deshalb wieder an verschiedensten (internationalen wie nationalen) Tagungen und Projekten beteiligt. So organisierte das MMZ zusammen mit der F.C. Flick Stiftung und dem Bundesfamilienministerium im März 2018 eine Tagung in Potsdam, die sich explizit mit dem Thema »Antisemitismus in Ostdeutschland« auseinandersetzte. Hierzu waren neben Wissenschaftlern aus ganz Deutschland auch Repräsentanten der Jüdischen Gemeinden und Vertreter zivilgesellschaftlicher Initiativen und Projekte eingeladen.

Auch an der zweiten empirischen Studie der europäischen Fundamental Rights Agency (FRA) »Erfahrungen und Wahrnehmungen im Zusammenhang mit Antisemitismus – Zweite Erhebung zu Diskriminierung und Hasskriminalität gegenüber Jüdinnen und Juden in der EU« beteiligte sich das MMZ (vertreten durch Dr. Olaf Glöckner). An der Umfrage, die das Londoner Institute for Jewish Policy Research (JPR) koordiniert hat, beteiligten sich über 16 000 Jüdinnen und Juden in 13 verschiedenen EU-Staaten, darunter 1 233 in Deutschland. Die Ergebnisse der Studie wurden im Dezember 2018 in Wien vorgestellt, zeitgleich erschien der Bericht »Experiences and perceptions of antisemitism. Second survey on discrimination and hate crime against Jews in the EU«.

Im Juni 2019 fand in Berlin die zweite internationale Tagung zu aktuellem Antisemitismus in Deutschland/Europa und den möglichen Folgen im Indiana University Gateway in Kreuzberg statt. An dieser Tagung, die diesmal unter dem Titel »A Transatlantic Wave of Antisemitism? Jew-Hatred in the European Union and in the United States« stand und damit auch neue Entwicklungen bezüglich Antisemitismus in den Vereinigten Staaten einschloss, beteiligten sich Forscher aus Deutschland, Ungarn, Frankreich, Großbritannien und den USA. Die Tagung bot nicht nur Gelegenheit für länderspezifische Vergleiche, sondern auch für analytische Blicke in unterschiedliche gesellschaftliche Sphären (politische Parteien, Medien, akademische Milieus), in denen heute moderne Formen von Antisemitismus und Judenfeindschaft angetroffen werden können. Im MMZ selbst fanden im Wintersemester 2018/19 und im Sommersemester 2019 öffentliche Vortragsreihen zum Thema »Das ungelöste Problem: Antisemitismus in Europe gestern und heute« statt. Hier referierten u.a. die Historiker Götz Aly (Berlin) und Andreas Nachama (Berlin), der Publizist Martin Kloke (Berlin), der Politikwissenschaftler Stephan Grigat (Wien), die Antisemitismusforscherin Monika Schwarz-Friesel (Berlin) und die Soziologin Julia Bernstein (Frankfurt/Main).

Außerdem führten die Mitarbeiter der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle (EJGF) gemeinsam mit der Fachhochschule »Clara Hoffbauer« Potsdam (FHCHP) im Wintersemester 2018/19 eine zwölfteilige Ringvorlesung »Populismus – Popkultur – Pädagogik« mit prominenten externen Wissenschaftlern – wie dem Soziologen Oliver Decker (Leipzig), dem Erziehungswissenschaftler Paul Mecheril (Bielefeld) und der Psychologin

Marina Chernivsky (Berlin) durch. Die Vorträge fanden an wechselnden Orten in der Stadt Potsdam statt.

Auch in anderen Forschungsbereichen sind MMZ-Forschungsergebnisse der letzten drei Jahre einem breiteren Publikum direkt zugänglich gemacht worden – vornehmlich durch offene Konferenzen, Workshops, Publikationen, Lehrveranstaltungen und Ausstellungen.

Insgesamt lag der Schwerpunkt der internationalen Kooperationen im Berichtszeitraum auf Osteuropa. Im Langzeit-Forschungsprojekt »Deutsch-jüdisches Kulturerbe weltweit« weitet sich der Forschungsradius aber neben Lateinamerika auch auf Ozeanien aus. So wurden 2019 Vereinbarungen mit dem Jüdischen Museum Sydney und der Macquarie University of Sydney sowie der University of Melbourne getroffen, gemeinsame Projekte mit Focus auf deutsch-jüdischem Kulturerbe in seinen unterschiedlichen Formen zu generieren. 2020 sollen zudem Kontakte mit Partner-Einrichtungen in Neuseeland aufgebaut werden.

Zu den neu am MMZ etablierten Projekten gehört u.a. »TransLit – Deutsche Literatur als verbindendes Element zwischen West- und Ostjudentum. Jiddische Übersetzungen deutscher Autoren zu Beginn des 20. Jahrhunderts – ihre Präsenz in den Archiven und Bibliotheken Ost- und Südosteuropas«. Die Sichtung und Sicherung von Werken bekannter deutscher Autoren in jiddischer Sprache verlangt einen hohen Aufwand an Recherche und archivalischer Bearbeitung, bedeutet in der Konsequenz aber wissenschaftliches Neuland. Ein umfassender Versuch, die in den osteuropäisch-jüdischen Communities v.a. während der 1920er- und 1930er-Jahre angeschafften Werke deutscher/europäischer Klassiker in jiddischer Sprache systematisch zu erfassen und zu dokumentieren, ist weltweit bisher offenbar nicht unternommen worden. Das neue Projekt »TransLit« wird betreut von Dr. Elke-Vera Kotowski und Ludmila Belina.

Im Berichtszeitraum wurde auch die Kooperation mit schulischen Einrichtungen in Potsdam ausgebaut, so u.a. mit dem Leibnitz-Gymnasium und der Steuben-Gesamtschule (in Form von Schüler-Projektwerkstätten). Bei der pädagogischen Arbeit mit Potsdamer/Brandenburgischen Schulklassen geht es dem MMZ einerseits darum, die Schülerinnen und Schüler mit der, historisch gesehen, sehr langen deutsch-jüdischen Beziehungsgeschichte vertraut zu machen, welche bereits im Spätmittelalter beginnt und sich im Prinzip bis heute fortsetzt. Im Kontext der schulpädagogischen Beschäftigung mit zeitgenössischem Judentum kooperiert das MMZ, im Verein mit interessierten Schulen, auch mit der Jüdischen Gemeinde Potsdam e.V. Darüber hinaus führen einige Mitarbeiter des MMZ in Zusammenarbeit mit der F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz, der RAA Brandenburg und der Bildungs- und Begegnungsstätte Gollwitz seit 2018 mehrtägige Workshops für interessierte Brandenburgische Lehrerinnen und Lehrer zum Thema »Antisemitismus – Holocaust – Israel-Bashing: Worauf muss sich die Bildung einstellen?« durch.

Wie schon im vorherigen Berichtszeitraum, hat das MMZ die Zusammenarbeit mit dem IPK Fraunhofer Institut Berlin weiter intensiviert. 2017/18 richtete sich der gemeinsame Fokus auf die Rekonstruktionstechnik im Bereich der dreidimensionalen

Kulturgüter (u.a. geschändete und verwitterte jüdische Grabsteine). Hierzu fand in Kooperation mit der Berliner Senatskanzlei unter dem Titel »Jüdische Kulturgüter sichern. Möglichkeiten neuartiger Rekonstruktions- & Digitalisierungstechnologien« im Oktober 2018 ein Workshop statt. Im August 2019 fand dieser Workshop im Roten Rathaus unter dem Titel »Automatisierte Wiederherstellung von Kulturgütern – Rekonstruktion der durch Terror zerstörten Archivalien des Instituto Judio De Investigaciones (IWO) Buenos Aires« seine Fortsetzung, verschiedenste südamerikanische Einrichtungen waren ebenfalls beteiligt.

Eine weitere gemeinsame Initiative von IPK und MMZ konzentriert sich auf die Provenienzforschung. Im Frühjahr 2019 fand hierfür ein erstes Kick off-Treffen mit deutschen und österreichischen Kultureinrichtungen (u.a. Landschaftsverband Rheinland, Museum Albertina Wien) statt. Hier ging es um den grundsätzlichen Umgang mit Kulturgütern, deren Herkunft unklar ist, insbesondere um Strategien des Umgangs für die Zukunft.

Auf internationaler Ebene wurde die Kooperation mit dem Kantor Center for the Study of Contemporary European Jewry (Tel Aviv), dem Beit Berl College (Israel), dem Holocaust Center in Johannesburg und dem South Africa Jewish Museum in Cape Town (Südafrika), dem Centro para el Estudio y la Investigación del Holocausto (Buenos Aires) und dem Center for Studies of the Culture and History of Eastern European Jews in Vilnius fortgesetzt. Die 2019 erneuerten Kontakte mit der Universität La Sapienza in Rom führten zur gemeinsamen Planung eines Forschungsprojekts »Geschichte der Mendelssohns in Italien« (ab 2020).

Gemeinsam mit Wissenschaftlern der Karls-Universität Prag (Centre for the Study of the Holocaust and Jewish Literature), der Tel Aviv University (Kantor Center for the Study of Contemporary European Jewry) und der Comenius Universität Bratislava (Historisches Institut) läuft seit Sommer 2018 das interdisziplinäre Forschungsprojekt »United in Diversity – An Interdisciplinary Study of Contemporary European Jewry and its Reflection«. In diesem Projekt arbeiten Sozial-, Geschichts- und Literaturwissenschaftler zusammen, vorrangig geht es um das heutige Verhältnis von nichtjüdischer Mehrheitsgesellschaft und jüdischer Minderheit in ausgewählten europäischen Ländern (Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei und Deutschland).

Eine kontinuierliche enge Zusammenarbeit »vor Ort« gestaltete sich auch weiterhin mit dem Lepsiushaus Potsdam, was sich u.a. in gemeinsamen Konferenzen und Veranstaltungen – wie beispielsweise der schon erwähnten internationalen Tagung »Massengewalt in Südosteuropa. Vom 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart« (Juni 2018) – und fortgesetzten Publikationen in der gemeinsamen Buchreihe »Gewaltpolitik und Menschenrechte« (bei Duncker & Humblot) spiegelt.

Ein vielfältiges Spektrum von Themen jüdischer Geschichte deckten die vom MMZ organisierten und wiederum in verschiedensten deutschen (und weiteren europäischen Städten) gezeigten Ausstellungen ab. So zeigte das Jüdische Museum Wien von April bis November 2018 die von Dr. Elke-Vera Kotowski und PD Dr. Markus Patka kuratierte

Ausstellung »Teddy Kollek – Der Wiener Bürgermeister von Jerusalem«. Aus einem Kooperationsprojekt von MMZ und Bauhaus Center Tel Aviv entstand ebenfalls 2018 die Wanderausstellung »Josef Rings und Erich Mendelsohn: Neues Bauen in Deutschland und Palästina-Erez Israel«, kuratiert wurde sie auf MMZ-Seite von Dr. Ines Sonder. Parallel zu der vom MMZ ko-organisierten internationalen Konferenz »Collaborationism with Nazi-Germany. A European Controversy« wurde am 8. Mai 2019 eine Ausstellung »Stille Helden. »Judenretter« in Europa« in der Villa Sciarra in Rom eröffnet. Die wissenschaftliche und kuratorische Leitung lag bei Dr. Elke-Vera Kotowski.

Das von Dr. Werner Treß seit 2016 koordinierte Ludwig Rosenberg Kolleg (LRK) Graduiertenkolleg zum Thema »Judentum und Arbeiterbewegung«, gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung (Laufzeit bis 2020), wurde im Berichtszeitraum planmäßig fortgesetzt. Im August 2018 fand eine weitere Klausurtagung in der MMA Halberstadt statt, während der die Abschlussphase für sämtliche Dissertationsprojekte durchgesprochen wurde. Im Februar 2019 fand ein Abschluss-Workshop für das Ludwig Rosenberg Kolleg statt, bei dem eine Bilanzierung der bisherigen Dissertationsprojekte erfolgte.

Dank einer verlängerten Bundesförderung über das Selma Stern Zentrum für jüdische Studien Berlin-Brandenburg konnten im Berichtszeitraum auch weiterhin Gastprofessor/-innen im Fachbereich Israel Studies eingeladen werden. Sie brachten unterschiedliche Spezialgebiete und Expertisen mit und brachten sich auch in die Lehre an der Universität Potsdam entsprechend ein. Im Rahmen der Gastprofessur forschten und lehrten Prof. Dr. Shlomo Shpiro (Tel Aviv) im Wintersemester 2017/18 zum Verhältnis Israel-DDR, PD Dr. Stefan Vogt (Goethe Universität Frankfurt) im Sommersemester 2018 zu Fragen von Nationalismus und Zionismus in Deutschland, Prof. Dr. Dominique Bourel (Paris) im Wintersemester 2018/19 zu Gershom Scholem und seinem Kreis und zu Walter Rathenau sowie Dr. Marcela Zoufala (Prag) im Sommersemester 2019 zum Verhältnis von Frauen und Religion im heutigen Staat Israel.

Im Berichtszeitraum hat sich die Struktur des MMZ nochmals erweitert, hinzugekommen ist im Mai 2019 die Fachstelle Antisemitismus, mit welcher ein Beschluss des Landtags Brandenburg umgesetzt wird. Die Fachstelle Antisemitismus arbeitet eng mit der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus (EJGF) zusammen, untersucht Diskriminierungserfahrungen aus der Betroffenenperspektive und berät Ratsuchende aus der Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung. Zudem nimmt sie ein umfassendes Monitoring von antisemitischen Vorfällen nach den Qualitätskriterien der vom MMZ wissenschaftlich begleiteten Recherche und Informationsstelle Antisemitismus – bundesweite Koordination (RIAS – BK) vor. Die Fachstelle wird außerdem eng mit dem Beratungsnetzwerk Tolerantes Brandenburg und der Fachstelle Islam zusammenarbeiten. Geleitet wird die Fachstelle von dem Potsdamer Anwalt Peter Schüler, ihm zur Seite steht die Politikwissenschaftlerin Dorina Feldmann.

Gideon Botsch, Leiter der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle am Moses Mendelsohn Zentrum, wurde 2018 zum Außerplanmäßigen Professor an der Universität Potsdam, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, ernannt.

Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien



Leitung · Vorstand · Institutsmitarbeiter

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR

Prof. Dr. Julius H. Schoeps

STELLVERTRETENDE DIREKTORIN

Dr. Irene A. Diekmann (seit 2006)

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER

apl. Prof. Dr. Gideon Botsch

Dr. Martina Bitunjac

Dr. Irene A. Diekmann

(Universität Potsdam)

Dr. Olaf Glöckner

Dr. Elke-Vera Kotowski

Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Dr. Christoph Schulze

Dr. Ines Sonder

Dr. Werner Treß

PROJEKTBEZOGENE MITARBEITER

Dr. Thomas L. Gertzen

Dr. Joachim Trezib

Moritz Reininghaus, M.A.

Sebastian Kunze, M.A. (bis 2018)

Ludmila Belina, B.A.

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Sarah Jaglitz

Felix Klepzig

Pia Nawrazala

Anne Weberling (bis 2017)

Yan Wissmann (bis 2017)

Christin Jänicke (bis 2017)

Mischa Grabsch

Marvin Gaßer

Katrin Huhn (bis 2019)

BIBLIOTHEK

Karin Bürger, Dipl.-Bibl.

Ursula Wallmeier, Dipl.-Bibl.

Heike Hilbert, Bibliothekarin, B.A. (EJGF)

VERWALTUNGSLEITERIN

Roswitha Kuska, Dipl.-Betriebswirtin (FH)

SEKRETARIAT

Evelyn Borchardt

FACHSTELLE ANTISEMITISMUS

Peter Schüler

Dorina Feldmann

Wissenschaftlicher Beirat/Kuratorium/Kooperationspartner

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Liliane Weissberg
Prof. Dr. Christina von Braun
Prof. Dr. Thomas Brechenmacher
Prof. Dr. Micha Brumlik
Prof. Dr. Wolfgang Edelstein
Dr. Dr. h.c. Hans Keilson (1909–2011)
Prof. Dr. Joachim H. Knoll
Dr. Dr. h.c. Arnold Paucker (1921–2016)
Dr. Hermann Simon
Prof. Dr. Guy Stern
Prof. Dr. Yirmiyahu Yovel
Prof. Dr. Marianne Awerbuch
(1917–2004)
Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Grab
(1919–2000)
Prof. Dr. Alphons Silbermann
(1909–2000)

KURATORIUM

Prof. Dr. Oliver Günther, Präsident der
Universität Potsdam (Vorsitzender)
Prof. Dr. Ulrike Gutheil, Staatssekretärin
im Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes
Brandenburg
Klaus Faber, ehem. Staatssekretär im
Kultusministerium Sachsen-Anhalt
(1940–2019),
Dr. Rachel Salamander, München
Rechtsanwalt Benno Bleiberg, Mitglied
im Direktorium des Zentralrates der
Juden in Deutschland (seit 2010)
Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Gründungs-
direktor des MMZ

KOOPERATOREN UND WISS. MITARBEITER

BEI LAUFENDEN FORSCHUNGSPROJEKTEN

Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael (Tel Aviv)
Jutta Dick (Halberstadt)
Prof. Dr. Dina Porat (Tel Aviv)
Dr. Haim Fireberg (Tel Aviv)
Prof. Dr. Mark Gelber (Beer Sheva)
Prof. Dr. Ivo Goldstein (Paris/Zagreb)
Prof. Dr. Karl E. Grözinger (Berlin)
Prof. Dr. Hans J. Hillerbrand (Berlin)
Prof. Dr. Jiri Holy (Prag)
Dr. Marcela Zoufala (Prag)
Prof. Dr. Eduard Niznansky (Bratislava)
Prof. Dr. Lilach Lev-Ari (Tivon, Israel)
Dr. Marita Keilson-Lauritz (Bussum)
Prof. Dr. Joachim H. Knoll (Hamburg)
Dr. Martin Arndt (Münster/Zagreb)
Dr. Martin Münzel (Berlin)
Dr. Thomas L. Gertzen (Berlin)
Prof. Dr. Christoph Kopke (Berlin)
Prof. Dr. Fabian Virchow (Düsseldorf)

Permanent Fellows und Fellows/Gastprofessoren am MMZ

Permanent Fellows

Dr. Stephan Grigat
Universität Wien
Permanent MMZ-Fellow seit 2017
Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael
Prof. em., Tel Aviv University
Permanent MMZ-Fellow seit 2015
Prof. Dr. Christoph Kopke
Hochschule für Wirtschaft und
Recht, Berlin
Permanent MMZ-Fellow seit 2015
Dr. Günther Jikeli
Indiana University, Bloomington
Permanent MMZ-Fellow seit 2013
Prof. Dr. Lars Rensmann, University of
Groningen
Permanent MMZ-Fellow seit 2007

Fellows/Gastprofessoren

SOMMERSEMESTER 2019

Dr. Marcela Zoufala,
Karls-Universität, Prag

WINTERSEMESTER 2018/19

Prof. Dr. Dominique Bourel,
Universität Sorbonne, Paris

SOMMERSEMESTER 2018

PD Dr. Stefan Vogt,
Goethe-Universität Frankfurt

WINTERSEMESTER 2017/2018

Prof. Dr. Shlomo Shpiro,
Tel Aviv University

WINTERSEMESTER 2016/2017

Dr. Stephan Grigat, Universität Wien

SOMMERSEMESTER 2016

Dr. Stephan Grigat, Universität Wien

WINTERSEMESTER 2015/2016

Prof. Dr. Frank Stern, Universität Wien

SOMMERSEMESTER 2015

Prof. Dr. Frank Stern, Universität Wien

WINTERSEMESTER 2014/2015

Prof. Dr. Larissa Remennick, Tel Aviv

SOMMERSEMESTER 2014

Prof. Dr. Rakefet Zalashik, Tel Aviv

WINTERSEMESTER 2013/2014

Prof. Dr. Rakefet Zalashik, Tel Aviv

SOMMERSEMESTER 2011

Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael,
Tel Aviv University

Arbeitsgebiete und Forschungsprojekte

Das Moses Mendelssohn Zentrum ist eine interdisziplinär arbeitende wissenschaftliche Einrichtung, die historische, philosophische, religions- und sozialwissenschaftliche Forschung zu komplexen jüdischen Themen der Vergangenheit und Gegenwart sowie zur europäisch-jüdischen Beziehungsgeschichte betreibt. Die nachstehend aufgeführten Forschungsprojekte sind den sechs grundlegenden Arbeitsgebieten des MMZ zugeordnet. In der Aufstellung werden jeweils Projekttitle und -leiter, Beginn und voraussichtliches Ende der Forschungsprojekte, entsprechende Drittmittelförderung sowie wesentliche inhaltliche Aspekte genannt.

I Europäisch-jüdische Geschichte

Verantwortlich geleitet durch: Dr. Elke-Vera Kotowski, Dr. Irene A. Diekmann

Buch- und Ausstellungsprojekt »Die Räume des Hugo Simon«

Bearbeiterin: Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Drittmittel: Hermann Reemtsma Stiftung

Laufzeit: 2017–2019

Der Bankier und Mäzen Hugo Simon (1880–1950), heute fast vergessen, war eine der Schlüsselfiguren des Berliner Lebens während der Weimarer Republik. Die Vielfalt seiner kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Interessen und des damit verbundenen Engagements ließen ihn zum Mittelpunkt eines einzigartigen Netzwerks werden, das Berlin bis heute prägt und dessen Spuren das Ausstellungs- und Publikationsprojekt wieder sichtbar machen möchte. Das von 2017 bis 2019 durchgeführte Projekt wurde abgeschlossen mit einer Ausstellung »Hugo Simon: Vom roten Bankier zum grünen Exilanten«, welche vom 8. November 2018 bis 25. Januar 2019 in der Brasilianischen Botschaft in Berlin zu sehen war. Gefördert wurde das Projekt durch die Hermann Reemtsma Stiftung, Hamburg.

Ergänzend zur Ausstellung in der Brasilianischen Botschaft erschien der Ausstellungsband »Hugo Simon in Berlin. Handlungsorte und Denkräume« (Hrsg. von Rafael Cardoso und Anna-Dorothea Ludewig, Berlin 2018). Die Ausstellung »Hugo Simon: Vom roten Bankier zum grünen Exilanten« ist ab Herbst 2019 als Dauerausstellung in den Simonschen Anlagen in Seelow zu sehen.

Kultur und Identität. Deutsch-jüdisches Kulturerbe im In- und Ausland (German Jewish Cultural Heritage Worldwide)

Erkennen – Erfassen – Bewahren

Kooperation zwischen MMZ und MMS zur Schaffung einer Datenbank zum deutsch-jüdischen Kulturerbe

Bearbeiterin: Dr. Elke-Vera Kotowski

Drittmittel: Moses Mendelssohn Stiftung (180 000 Euro)

Laufzeit: April 2018 – März 2021

Das Projekt German Jewish Cultural Heritage (GJCH) widmet sich dem Erkennen, Erfassen und Bewahren von deutsch-jüdischem Kulturerbe. Zentral ist die Idee einer Spurensuche der Wege deutscher Juden infolge von Emigration. Der Begriff des »Kulturerbes« umfasst dabei das materielle wie geistige Erbe, welches die deutsch-sprachigen Juden in das neue Heimatland mitbrachten. Dies schließt sowohl das 19. Jahrhundert mit ein, als auch die Zäsur von 1933 mit der Machtübernahme Hitlers. Eine Internetplattform und eine im Aufbau befindliche Datenbank sollen langfristig die Zusammenarbeit aller relevanten Einrichtungen befördern und den Austausch auf transnationaler Ebene sichern. Seit 2011 werden praktische Initiativen zur Sicherung des deutsch-jüdischen Kulturerbes auf verschiedenen Kontinenten durchgeführt.

<http://germanjewishculturalheritage.com>

Lesbarkeit von Grabinschriften. Neue Techniken im Dienste der Epigrafik

Kooperationsprojekt mit dem Fraunhofer Institut Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik

Bearbeitung: Dr. Elke-Vera Kotowski, Prof. Dr. Julius H. Schoeps

Laufzeit: seit 2015

Die Dokumentation jüdischer Friedhöfe hat seit mehreren Jahren eine enorme Entwicklung erfahren. Viele Friedhöfe in Deutschland und Europa wurden bereits textlich und bildlich erfasst. Die Erfassung und Dokumentation eines Friedhofs setzt jedoch die Lesbarkeit seiner Grabinschriften voraus. Bedingt durch den oft schlechten Erhaltungszustand vieler Grabstätten kann die stets angestrebte Vollständigkeit jedoch nur selten erreicht werden. Umwelteinflüsse und Vandalismus machen die bildliche und textliche Dokumentation jüdischer Friedhöfe zu einer immer dringenderen Aufgabe. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die Grabmale zu richten, deren Verfallsprozess bereits eingesetzt hat und schnell fortschreitet. Eine neue Technik kann dazu beitragen, dass diese Grabmale zumindest virtuell erhalten bleiben. Daher soll eine Technik entwickelt werden, die Grabmale und Inschriften »lesbar« machen kann, mobil ist und leicht in der Bedienung, damit sie auch von Nichtspezialisten und auf schwierigem Gelände verwendet werden kann (vor allem die älteren Friedhöfe befinden sich häufig an Hängen oder im Wald, oft sind Grabreihen eng angelegt und Grabmale stehen dicht beieinander).

Di_OdE. Digitale Objekte des Exils.

Digitalisierung von Objekten aus deutsch-jüdischen Familien in Lateinamerika

In Kooperation mit dem Fraunhofer Institut (IPK)
und dem im Aufbau befindlichen Exilmuseum Berlin

Koordinatorin: Dr. Elke-Vera Kotowski

Drittmittel: BMBF

Laufzeit: seit 2017, Folgeantrag in Vorbereitung

Jenseits von Europa finden sich vielerorts noch Gegenstände, die während der NS-Zeit auf der Flucht mitgenommen wurden, sorgfältig in Vitrinen der Wohnzimmer platziert oder längst vergessen auf Dachböden und in Kellern. Das Projekt begibt sich auf Spurensuche in Lateinamerika, um anhand von liebevoll erhaltenen Objekten Familiengeschichten und Exilerfahrungen für nachfolgende Generationen sichtbar zu machen. Im Verlaufe des Anschlussprojektes werden diese Objekte digitalisiert und kontextualisiert.

Zur Geschichte der Juden in der Mark Brandenburg

Bearbeiterin: Dr. Irene A. Diekmann

Drittmittel: N.N.

1991, Projektende offen

Ziel des 1991 begonnenen Projektes ist es, diesen bisher nicht genügend erforschten Teil jüdischer Regionalgeschichte umfassend aufzuarbeiten. Diese Aufarbeitung erfolgt in verschiedenen Richtungen, u.a. durch lokale Studien (z.B. Luckenwalde, Brandenburg/Havel), Überblicksdarstellungen (Wegweiser durch das jüdische Brandenburg 1995, Jüdisches Brandenburg in Geschichte und Gegenwart 2008) und über Medien für die Bildungsarbeit (u.a. Video-Edition »Archiv der Erinnerung«). Zugenommen hat die fachliche Beratung von Historikern und Autoren vor Ort, um sie bei Publikationen zu regionalen Themen mit jüdischem Bezug zu unterstützen (z.B. in Neuruppin und Rathenow). Seit 2009 liegt der Fokus der regionalen Erforschung noch stärker auf der Familiengeschichte. Im Ergebnis des 2012 in Zusammenarbeit mit der Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt durchgeführten Lehr-Forschungsprojektes zur Geschichte der Unternehmer- und Unternehmensfamilie Hirsch aus Halberstadt, deren Spuren über Eberswalde bis nach Berlin führen, entstanden u.a. drei Bachelor-Abschlussarbeiten. Deren Arbeitsergebnisse waren von so hoher Qualität, dass sie 2015 veröffentlicht worden sind. Im Jahre 2018 wurde u.a. die Stadt Wusterhausen/Dosse bei der Erforschung des jüdischen Friedhofs bzw. der künftigen Gestaltung des Areals beraten.

Identität und Exilerfahrung. Gabriele Tergit im Spiegel ihres privaten Nachlasses

Bearbeitung: Dr. Elke-Vera Kotowski

Laufzeit: seit 2015

Für viele deutsche Juden stellte sich nicht erst in ihren Emigrationsländern die Frage nach der eigenen Identität. Aus ihrer Heimat vertrieben, verarbeiteten nicht wenige in persönlichen Aufzeichnungen (u.a. Briefe, Tagebücher), aber auch literarischen Reflektionen

ihre Erfahrungen vom Verlust der Heimat und die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität. Am Beispiel der Schriftstellerin und Journalistin Gabriele Tergit (Pseudonym für Elise Reifenberg, geb. Hirschmann 1894–1982), bekannt durch ihren Roman »Käsebier auf dem Kurfürstendamm«, aber auch als eine der ersten Gerichtsreporterinnen, soll der historische Wert von persönlichen Aufzeichnungen untersucht werden. 2014 wurde dem Moses Mendelssohn Zentrum der persönliche Nachlass von Tergit von den Nachfahren zu Forschungszwecken übergeben.

Der Anfang vom Ende. Deutschland und die Juden am Vorabend der Katastrophe (1933–1935)

Bearbeiter: Prof. Dr. Julius H. Schoeps

Laufzeit: 2017–2019, abgeschlossen mit Publikation

Drittmittel: Eigenfinanzierung

Unter Historikern ist die Ansicht weit verbreitet, dass im Jahr 1933, in welcher Adolf Hitler und die Nationalsozialisten an die Macht kamen, weder ein konkreter Plan zur Ausgrenzung der deutschen Juden existiert hätte noch die allgemeine Bevölkerungstimmung gegen die jüdische Minderheit schon dezidiert feindlich war. Eine genauere Betrachtung vorliegender Quellen, vor allem von Tagebüchern, Briefkorrespondenzen und seinerzeit geheimen Dokumentationen lässt jedoch auf das Gegenteil schließen. Innerhalb des NS-Apparates überschlugen sich die Vorschläge, maximal gegen die jüdische Bevölkerung vorzugehen, und in verschiedensten gesellschaftlichen Milieus war militante Judenfeindschaft längst Programm. Umso schockierender erscheint in diesem Licht, wie ein Großteil der deutschen Juden die Lage komplett verkannte. Über drei Jahre hinweg wurde anhand verfügbarer Quellen untersucht, inwiefern sich Deutschlands Juden in den Jahren 1933 bis 1935 neu orientierten, um neue Identitäten rangen, aus Deutschland flüchteten oder passiv verharren. Entstanden ist die Monographie »Düstere Vorahnungen. Deutschlands Juden am Vorabend der Katastrophe (1933–1935)« (Autor: Julius H. Schoeps, Leipzig 2018).

Wein und Judentum. Aufbau eines jüdischen Regionalmuseums in Meisenheim/Rheinland-Pfalz

Projektleitung: Dr. Elke-Vera Kotowski

Laufzeit: seit 2016

Der Wein ist im Judentum in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung. Neben den religiösen Aspekten spielen auch die Weinproduktion und der Handel mit dem Rebsaft seit dem Mittelalter eine wichtige Rolle in Deutschland. Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, wo jüdische Winzer und Weinhändler in Deutschland angesiedelt waren und wie es beispielsweise der Pfälzer Riesling geschafft hat, bis ins Waldorf-Astoria nach New York zu gelangen. Im Rahmen des Projektes wird ein Museum in Meisenheim am Glan aufgebaut, das das Thema Wein und Judentum explizit behandelt.

»Das höchste jüdische Museum der Welt«

Aufbau eines Museums zur Geschichte der deutsch-jüdischen Immigration in Bolivien

Wissenschaftliche Koordinatorin und Kuratorin: Dr. Elke-Vera Kotowski

Drittmittel: Auswärtiges Amt | *Laufzeit:* seit 2017

Bolivien war das letzte Land Amerikas, das jüdische Flüchtlinge während des Zweiten Weltkrieges aufnahm. Viele Emigranten landeten damals eher unfreiwillig im 4000 Meter hohen La Paz bzw. in dem mitten im Dschungel befindlichen Charobamba, einer Siedlung, in der sie Landwirtschaft betrieben, der einzigen Erwerbsform, die sie im Aufnahmeland ausüben durften. Ein Museum in der Hauptstadt La Paz soll künftig die Geschichte der jüdischen Immigration in Bolivien dokumentieren.

TransLit – Deutsche Literatur als verbindendes Element zwischen West- und Ostjudentum. Jiddische Übersetzungen deutscher Autoren zu Beginn des 20. Jahrhunderts – ihre Präsenz in den Archiven und Bibliotheken Ost- und Südosteuropas

Forschungsprojekt und Präsentation der Forschungsergebnisse in einer Wanderausstellung

Bearbeiterinnen: Dr. Elke-Vera Kotowski, Ludmila Belina

Drittmittel: BKM | *Laufzeit:* April 2018 – Oktober 2019

Die Sichtung und Sicherung von Werken bekannter deutscher Autoren in jiddischer Sprache verlangt einen hohen Aufwand an Recherche und archivalischer Bearbeitung, bedeutet in der Konsequenz aber wissenschaftliches Neuland. Es handelt sich um einen ersten umfassenden Versuch, die in den osteuropäisch-jüdischen Communities v.a. während der 1920er- und 1930er-Jahre angeschafften Werke deutscher/europäischer Klassiker in jiddischer Sprache systematisch zu erfassen und zu dokumentieren.



Ludmila Belina (links) und Dr. Elke-Vera Kotowski während eines Rechercheaufenthaltes für »TransLit« in der Ukraine



In Planung

Berlin – Wilna – Buenos Aires. Das materielle und immaterielle Erbe des Yidisher visnshaftlekher institut (Jiddisches Wissenschaftliches Institut)

Kooperationsprojekt mit dem Fraunhofer Institut IPK

Bearbeiterin: Dr. Elke-Vera Kotowski

Drittmittel: AA, Berliner Senat

Laufzeit: 2019

Prager Kreise. Deutschsprachige Autorinnen und Autoren im Spiegel ihrer Nachlässe

Aufbau einer Datenbank

Kooperationspartner: Fraunhofer Institut IPK Berlin und

Karls-Universität Prag (Institut für germanische Studien)

Koordinatorin: Dr. Elke-Vera Kotowski, Prof. Dr. Julius H. Schoeps

II Philosophie, Religions- und Geistesgeschichte

Verantwortlich geleitet durch: Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Werner Trefß

Juden in der Wissenschaft und die Wissenschaft des Judentums 1812–1942

In Kooperation mit dem Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin Brandenburg

Bearbeiter: Dr. Werner Trefß

Drittmittel: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Laufzeit: ab 2012, Projekt fortlaufend

Ziel des Forschungsvorhabens ist die Herausarbeitung der komplexen Bezüge zwischen Judentum und Wissenschaft, wie sie sich in Preußen einerseits im Kontext staatlicher Universitäten bzw. Hochschulen und andererseits in außeruniversitären Einrichtungen

und Gelehrtenmilieus zwischen 1812 und 1938 bzw. 1942 entwickelt haben. Zentrale Orte der Untersuchung sollen die Städte Berlin und Breslau sein. In beiden Städten wurden im Zuge der preußischen Reformen 1810 und 1811 bedeutende Universitäten gegründet, und in beiden Städten nahm die »Wissenschaft des Judentums« in Gestalt zweier freier Hochschulen ihren Ausgang – dem 1854 gegründeten »Jüdisch-Theologischen Seminar« in Breslau und der 1872 gegründeten »Hochschule für die Wissenschaft des Judentums« in Berlin.

Aufnahme und Vertreibung jüdischer Gelehrter an den europäischen Universitäten und wissenschaftlichen Akademien der Neuzeit

Bearbeiter: Dr. Werner Treß

Drittmittel: N.N.

Laufzeit: ab 2010, Projekt fortlaufend

Bis ins 18. Jahrhundert blieb es Juden weitestgehend verwehrt, als Studenten, Doktoren oder Professoren Aufnahme an europäischen Universitäten zu finden. Erst im Kontext der Aufklärung und mit der eingeschränkten staatsbürgerlichen Anerkennung der auf dem Gebiet des späteren Deutschen Reiches lebenden Juden ergab sich auch an den deutschen Universitäten eine partielle Liberalisierung hinsichtlich der Zulassung jüdischer Studenten. Nach einer kurzen Phase der Öffnung während der Weimarer Republik kam es dann ab 1933 zunächst in Deutschland und mit Beginn des Krieges in zahlreichen weiteren europäischen Ländern zu einer nahezu vollständigen Vertreibung jüdischer Gelehrter aus den Universitäten. In dem auf drei Bände angelegten Publikationsvorhaben soll die Aufnahme, aber auch Diskriminierung jüdischer Gelehrter an den deutschen Universitäten anhand epochaler, disziplinärer und regional unterschiedlicher Fallbeispiele untersucht werden.

»Christlicher Staat, deutsche Nation und jüdisches Wissen«

Habilitationsprojekt in Kooperation

mit dem Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Bearbeiter: Dr. Werner Treß

Drittmittel: Bundesministerium für Bildung und Forschung und Hans-Böckler-Stiftung

Laufzeit: 2015–2020

Fortsetzung der Arbeit an der wissenschaftlichen Monographie zu den Entstehungsbedingungen der »Wissenschaft des Judentums« im Kontext der Herausbildung des deutschen Nationalismus, politischen Protestantismus und einer spezifisch deutschen Judenfeindschaft im frühen 19. Jahrhundert.

III Europäische Literatur- und Kulturgeschichte

Verantwortlich geleitet durch: Dr. Elke-Vera Kotowski, Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Jüdinnen – Literarische Weiblichkeitsentwürfe im 20. Jahrhundert

Bearbeiterin: Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Förderung: Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien an der Universität Regensburg

Laufzeit: seit 2011, Abschluss 2019

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde jüdische Weiblichkeit zunehmend literarisiert – hier wurde nach Selbstverständnis, Alterität und Zugehörigkeiten gefragt, hier wurden Überlegungen zu diasporischen, hybriden und nationalen Lebenskonzepten ebenso ausgetragen wie der im doppelten Sinne emanzipatorischen Wunsch nach Bildung und Selbstbestimmung artikuliert. In erster Linie aber wurde die Literatur zum Verhandlungsort jüdischer Weiblichkeitsentwürfe, zu einem Experimentierraum, in dem zeitgenössische Diskurse über und anhand jüdischer Frauenfiguren ausgetragen und erprobt wurden. Damit entstand eine Wechselwirkung zwischen der Literatur und der allgemeinen Wahrnehmung jüdischer Frauen, zwischen einer meist männlichen Perspektive und einem weiblich-jüdischen Selbstbild. Vor diesem kulturhistorischen Hintergrund analysiert das Projekt die komplexen Überlagerungen von Diskursen und Narrativen um und über jüdische Frauen-Figuren im 20. Jahrhundert.

Rekonstruktion des Inventars der Halberstädter Barocksynagoge – Erstellung eines kommentierten Katalogs

Ein Projekt der Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt

in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste

Bearbeiter: Uri Faber, Tom Pürschel

Laufzeit: seit 2017

1712 wurde die von dem Halberstädter Hofjuden Berend Lehmann erbaute Halberstädter Barocksynagoge eingeweiht. Das Interieur der Synagoge war architektonisch aufwendig und prächtig mit Torarollen, Toraschmuck und Vorhängen, Leuchtern u.a. ausgestattet. Die Halberstädter jüdische Gemeinde war bis zu ihrem Ende eine zahlenmäßig große und bedeutende Gemeinde. Deshalb wuchs das Inventar der Synagoge in mehr als 200 Jahren durch weitere Zustiftungen kontinuierlich (u.a. 90 Torarollen) und bildete in seiner Gesamtheit eine kunsthistorisch einzigartige Sammlung. Am 18. 11. 1938 wurde von der Stadt Halberstadt der Abriss der Barocksynagoge verfügt, der umgehend begann. Dafür musste die Synagoge leergeräumt worden sein. Bis heute ist der Verbleib des Inventars unbekannt. In dem im September 2017 begonnenen Projekt »Rekonstruktion des Inventars der Halberstädter Barocksynagoge« wird sowohl eine Dokumentation (Text und Bild) des einstigen Inventars mit kunsthistorischer Einordnung erfolgen wie auch der Verbleib der Objekte recherchiert werden. Die Recherche-Ergebnisse werden in die Dauerausstellung des Berend Lehmann Museums in Halberstadt integriert und zudem

als Katalog sowie als Online-Archiv veröffentlicht. Bereits vorhandene aussagekräftige Quellen, wie bspw. eine Fotodokumentation des Interieurs aus den 1920er-Jahren, ein handschriftliches Verzeichnis der 15 Toravorhänge und des Toraschmucks, das Archiv der Gemeinde und vorliegende Literatur vermitteln einen ersten Eindruck von der aufwendigen Ausstattung. Für Recherchen über den Verbleib des Inventars ist die Studie eine unerlässliche Hilfe.

IV Zionismus, Israelische Gesellschaft und Kulturgeschichte

Verantwortlich geleitet durch: Prof. Dr. Julius H. Schoepf, Dr. Ines Sonder

Deutschsprachige Zionisten in Palästina vor 1933 und ihr Beitrag beim Aufbau des Landes Israel

Bearbeiterin: Dr. Ines Sonder

Laufzeit: seit 2012

Etwa 2 000 deutschsprachige Juden lebten vor 1933 in Palästina, die in geringem Umfang vor dem Ersten Weltkrieg, zum größten Teil zu Beginn der 1920er-Jahre, mit der Dritten Alija, als überzeugte Zionisten nach Palästina eingewandert waren. Sie waren Vorläufer und Wegbereiter auf den verschiedensten Gebieten der Entwicklung des neuen Jischuv, darunter im Schul- und Bildungswesen, in der Architektur und Stadtplanung oder im medizinischen Bereich. Ihre Lebenswege als zionistische Pioniere aus Deutschland, die ihre Auswanderung nach Palästina in ihr Lebensprogramm aufgenommen hatten zu einer Zeit, als die Mehrheit der deutschen Juden dem Zionismus ablehnend gegenüberstand, sowie ihr Beitrag beim Aufbau des Landes Israel sind bislang Desiderat. Im Bereich Israel Studies stellt das Forschungsprojekt einen wichtigen Beitrag zum deutschen Zionismus und der Kulturgeschichte Israels sowie zur deutsch-jüdischen Einwanderung und Migrationsforschung in Israel im 20. Jahrhundert. Eine Datenbank der deutsch-jüdischen Einwanderer, die vor 1933 in Palästina lebten, befindet sich im Aufbau.

RASSCO. Die Entwicklung des öffentlichen Wohnungsbaus in Israel: deutsch-israelische Institutionalität zwischen »Haavara« und »Wiedergutmachung« (1934–1973)

Förderung: DFG (Eigene Stelle/Antragstellerin, gemeinsam mit Dr. Ing. Joachim Trezib)

Laufzeit: 2016–2019

Verlängerung: 2019–2021

Die Gründung der RASSCO (Rural and Suburban Settlement Company) im Jahre 1934 in Tel Aviv war ein Meilenstein in der baulichen Entwicklung des jüdischen Sektors in Palästina und des späteren Staates Israel. Initiiert von der Deutschen Abteilung der Jewish Agency entwickelte sich die RASSCO zum entscheidenden Instrument bei der Ansiedlung der aus NS-Deutschland vertriebenen Juden. Ihre Tätigkeit stand in unmittelbarem Zusammenhang mit dem sogenannten Ha'avara-Abkommen (1933), durch welches

enorme Waren- und Kapitalströme aus Deutschland nach Palästina kanalisiert wurden. Die Bauwirtschaft des Landes erfuhr hierdurch einen entscheidenden Aufschwung. Durch ihre institutionellen und personellen Verflechtungen war die RASSCO zudem eng in den Prozess der deutsch-israelischen Annäherung im Zeichen des sogenannten Wiedergutmachungsabkommens (1952) eingebunden und trug in erheblichem Maße zur Verstärkung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel bei. Ziel des Forschungsprojektes ist es, erstmals die Institutionsgeschichte der RASSCO in einem breit angelegten, transdisziplinären Ansatz zu untersuchen, ihren maßgeblichen Beitrag bei der Entwicklung des Wohnungsbaus in Palästina/Israel zu erfassen und im Rahmen eines Werkkatalogs sowie im Kontext der Bauproduktion des Landes und internationaler Vergleichsbeispiele zu dokumentieren.

V Soziologie des Judentums/Jüdische Migrationsgeschichte

Verantwortlich geleitet durch: Dr. Olaf Glöckner

»United in Diversity« – An Interdisciplinary Study of Contemporary European Jewry and its Reflection«

Bearbeiter: Dr. Marcela Zoufala (Karls-Universität Prag),

Dr. Haim Fireberg (Tel Aviv University), Dr. Olaf Glöckner (MMZ)

Funding: Europäische Union, Erasmus-Plus-Programm

Laufzeit: 2018–2020

Das europäische Judentum befindet sich seit dem Ende des Kalten Krieges in neuen Transformationsprozessen. Einerseits konnten die Verbindungen zwischen den jüdischen Communities in West- und Osteuropa nach dem Fall des »Eisernen Vorhanges« gestärkt werden. Andererseits gibt es verschiedene Migrationsbewegungen (»out-migration«, »in-migration«), die Gegenwart und Zukunft des jüdischen Lebens in Europa ebenso beeinflussen wie das Verhältnis zur nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft und der Kampf gegen alte und neue Formen von Antisemitismus. All diese Faktoren und ihre (möglichen) Auswirkungen werden im Rahmen der EU-geförderten Studie »United in Diversity« untersucht, insbesondere mit Fokus auf mittel- und osteuropäische Länder wie Deutschland, Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Zum Kern der Studie gehören Experteninterviews mit jüdischen wie nichtjüdischen Akteuren in den genannten Ländern, Studien zur Erinnerungskultur im literarischen Bereich wie auch zu jüdischen Gruppierungen, die (Zentral-)Europa während der letzten Jahre und Jahrzehnte als Lebensmittelpunkt gewählt haben (z.B. Israelis in Berlin). Im Ergebnis der Studie sollen eine Monographie mit den wichtigsten Ergebnissen, ein Webportal zur jüdischen Geschichte und Gegenwart im mittleren Europa und Materialien für die Bildungsarbeit entstehen.

»Einstellungsmuster und Integrationsbedarfe von Geflüchteten im Land Brandenburg«. Eine Studie in Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Brandenburg

Bearbeiter: Dr. Olaf Glöckner, Dr. Wahied Wahdat-Hagh

Drittmittel: Bündnis für Brandenburg

Laufzeit: Juli 2018 – Mai 2019

Ziel der vom Bündnis für Brandenburg geförderten Studie war es, mittels empirischer Arbeit Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Einstellungsmustern und Integrationsbedarfen von Geflüchteten im Land Brandenburg (seit 2015) zu ermitteln und Handlungsempfehlungen für eine künftige Integrationspolitik abzuleiten. Im Rahmen der Studie wurden 14 Gruppeninterviews mit Geflüchteten aus unterschiedlichsten Herkunftsländern (Syrien, Afghanistan, Eritrea, Tschetschenien, Staatenlose), ebenso 10 Experteninterviews mit einzelnen Repräsentanten dieser Gruppen wie auch mit einheimischen Fachleuten, die seit längerem mit Integrationsfragen beschäftigt sind, durchgeführt. Eine besondere Herausforderung ergab und ergibt sich für alle Beteiligten aus den oft sehr unterschiedlichen kulturellen Vorstellungen und Sozialisationsmustern der seit 2015 gekommenen Menschen, verglichen mit der einheimischen Bevölkerung. Interkulturelle Wahrnehmungen wurden ebenso thematisiert wie Erwartungshaltungen, Rassismus-Erfahrungen und eigene Vorurteile. Ein Abschlussbericht zu dieser Studie liegt unter dem gleichnamigen Projekt-Titel sowohl als Print- wie auch als Online-Version (übernommen von der brandenburgischen Landesregierung) vor.

Jewish Perceptions of Antisemitism and Coping with Antisemitism.

Feelings of Belongings and Behavioral Changes in Inter-Generational Perspectives

Bearbeiter: Dr. Olaf Glöckner, Dr. Günther Jikeli (Indiana University Bloomington), Dr. Lars Breuer (Berlin)

Drittmittel: beantragt bei der DFG

Laufzeit: in der Antragsphase

Empirische Untersuchungen der vergangenen Jahre belegen deutlich, dass die jüdischen Communities in Europa – auch und gerade in den Mitgliedsstaaten der EU – hochgradig verunsichert sind von neuen und sich gegenseitig verstärkenden Formen von Antisemitismus. Interne Diskussionen sowohl in den Religionsgemeinden wie auch in den Familien selbst haben in einigen Ländern den Wunsch nach Ausreise und Emigration intensiviert – obwohl Jüdinnen und Juden in Europa sich auch nach der Shoah häufig eng verbunden fühlen mit ihren Heimatstädten und -regionen. Die konzipierte empirische Studie wird mit qualitativen Untersuchungsmethoden (Experteninterviews, intergenerative Interviews) analysieren, wo sich ähnliche, aber auch unterschiedliche Reaktionsmuster auf alt-neuen Antisemitismus in Großbritannien, Frankreich und Deutschland herausbilden.



Prof. Dr. Gideon Botsch bei einem Vortrag über Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und radikalen Nationalismus in Potsdam

VI Antisemitismus- und Rechtsextremismusforschung

Verantwortlich geleitet durch: apl. Prof. Dr. Gideon Botsch

Rechtsextreme und rassistische Mobilisierungen in Brandenburg

Bearbeiter: Dr. Christoph Schulze (stud. Mitarbeit: Christin Jänicke, Mischa Grabsch)

Drittmittel: N.N.

Laufzeit: seit 2016

Die Emil Julius Gumbel Forschungsstelle (EJGF, siehe Seite 50) führt eine Statistik über das Aufkommen rechtsextremer, rassistischer und asylfeindlicher Strassen-Mobilisierungen und über damit in Verbindung stehende Facebook-Seiten im Land Brandenburg. Das Protestgeschehen wird anhand eigener Recherchen und mit Hilfe öffentlicher Quellen ausgewertet und analysiert. Zwischenergebnisse werden seit Januar 2017 in den »Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle – Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien« veröffentlicht.

Parteien rechts der Union in Brandenburg

Bearbeiter: apl. Prof. Dr. Gideon Botsch, Dr. Christoph Schulze

Laufzeit: seit 2019 | *Drittmittel:* N.N.

Im Herbst 2020 jährt sich zum dreißigsten Mal die erste Landtagswahl im damals neu gebildeten Bundesland Brandenburg. Im Projekt wird die Geschichte der Parteien, Wahl-listen und Wählergemeinschaften rechts von der Union rekonstruiert, aufgearbeitet, zeit-historisch eingeordnet und analysiert.

Rechtsrock in Brandenburg

Bearbeiter: apl. Prof. Dr. Gideon Botsch, Dr. Christoph Schulze,

Dipl.-Soz.-Päd. Jan Raabe (Argumente gegen Rechts, Bielefeld)

Drittmittel: Rosa Luxemburg Stiftung, Amadeu Antonio Stiftung

Laufzeit: 2017–2019, abgeschlossen mit Publikation

Musik ist weiterhin eines der wichtigsten Medien, mit dem die extreme Rechte für sich wirbt und Menschen an sich bindet. Über Musik vermittelt hält sie Kontakt zu vorpolitischen gesellschaftlichen Entwicklungen und jugendlichen Milieus, spricht Interessierte an, schafft soziale Binnenkohärenz. Trotz dieser Bedeutung wird der Musikbereich in der Auseinandersetzung mit der extremen Rechten zurzeit wenig beachtet – zu wenig. Das Forschungsprojekt erschließt die zeitgeschichtliche Dimension, den Umfang und die gegenwärtige Bedeutung des Rechtsrocks. Die Inhalte und ihre Ästhetisierung in der Musik, insbesondere auch des inhärenten Antisemitismus, werden analysiert. Die Konzentration auf das Land Brandenburg, wo sich seit 1990 eine der lebendigsten Rechtsrock-Szenen überhaupt entwickelt hat, ermöglicht es, einen gewinnbringenden kleinteiligeren Blick auf das Thema zu werfen. Das Projekt wurde abgeschlossen mit der Publikation »Rechtsrock. Aufstieg und Wandel neonazistischer Jugendkultur am Beispiel Brandenburgs«, Berlin 2019 (hrsg. von Gideon Botsch, Jan Raabe und Christoph Schulze).

Rechtsextremismus in Brandenburg und den östlichen Bundesländern

Bearbeiter: apl. Prof. Dr. Gideon Botsch, Dr. Christoph Schulze

Laufzeit: seit 2016

Drittmittel: N.N.

Die EJGF untersucht anhand ausgewählter Fallstudien die Entstehung, das Aufkommen und die Entwicklung rechtsextremer Akteure, insbesondere Parteien, neonazistische Kleingruppen, Jugendorganisationen und –subkulturen im Land Brandenburg und den östlichen Bundesländern. Ein besonderes Augenmerk gilt den Phänomenen rechtsextremer und rassistischer Gewalttaten.

Verbote extrem rechter Parteien und Organisationen. Staatliche Verbotspolitik in der Bundesrepublik Deutschland zwischen »wehrhafter Demokratie« und symbolischer Politik 1950–2010

In Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA) an der FH Düsseldorf und der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.

Bearbeiter: apl. Prof. Dr. Gideon Botsch, Prof. Dr. Christoph Kopke,

Prof. Dr. Fabian Virchow

Drittmittel: N.N.

Laufzeit: seit 2010

Zwischen 1951 und 2010 verboten die zuständigen Behörden über 70 Verbände und Vereine aus dem politischen Spektrum der extremen Rechten. Mit dem Verbot der Sozialistischen Reichspartei wurde 1952 sogar vom seltenen Instrument des Parteienverbots Gebrauch

gemacht. Seit der Gründung der NPD 1964 begleiten Forderungen nach einem Verbot die Geschichte dieser rechtsextremen Partei. Im Rahmen des Forschungsprojektes werden die Verbotverfahren vergleichend analysiert und dargestellt. Ein empirisches Forschungsprojekt zu den Verbotverfahren im Land Brandenburg ist in Vorbereitung.

Die »Nationale Opposition« in der Bundesrepublik Deutschland

Bearbeiter: apl. Prof. Dr. Gideon Botsch

Drittmittel: N.N. | *Laufzeit:* seit 2009

Das Forschungsprojekt untersucht anhand ausgewählter Fallstudien die historischen Entwicklungspfade der extremen Rechten in der Bundesrepublik zwischen politischer Bewegung und lebensweltlichem Milieu. Im Mittelpunkt steht die äußerste Rechte als politischer Akteur. Sie konstituiert sich als »Nationale Opposition«, d.h. als system-illoyale, fundamentaloppositionelle, radikalnationalistische Weltanschauungsgemeinschaft. Besonderes Augenmerk wird ausgewählten nationaloppositionellen Parteien, Jugendverbänden und Kulturgemeinschaften gewidmet, ferner zentralen Motiven wie Antisemitismus/Rassismus oder dem Verhältnis zum demokratischen Verfassungsstaat.

Lehrerfortbildung

»Antisemitismus, Holocaust, Israel-Bashing:

Worauf muss sich die Bildung einstellen?«

Bearbeiter/-innen: Dr. Irene A. Diekmann (MMZ), Dr. Olaf Glöckner (MMZ), Susanne Krause (F.C. Flick Stiftung)

Förderung: Brandenburgisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS), Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz

Laufzeit: seit 2018

Jüngere Analysen zeigen, dass auch im Land Brandenburg schulische Einrichtungen vor antisemitischen Erscheinungen und Zwischenfällen nicht gefeit sind. Die Situation ist dahingehend erschwert, dass Schüler/-innen oft nur über geringe/keine Kenntnisse der jüdischen Geschichte und Gegenwart verfügen und Lehrer/-innen und Pädagogen/-innen noch keine Erfahrungen im Umgang mit antisemitischen Vorfällen besitzen. In Zusammenarbeit mit der F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz und den Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) in Brandenburg hat das MMZ ein Konzept für zweitägige Lehrerfortbildungen entwickelt, das dieser komplexen Herausforderung Rechnung trägt. Interessierte Pädagogen/-innen gewinnen einen allgemeinen Überblick über traditionelle und neuere Formen des Antisemitismus, bekommen methodisches Rüstzeug vermittelt, wie Schüler/-innen auf einprägsame Weise an die Themen »Nationalsozialismus und Holocaust« herangeführt werden können, und erhalten ebenso eine Einführung in die Themen »Israel, Nahostkonflikt, Israel-Bashing«. Bisherige Fortbildungen in diesem Format fanden in der Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz statt. Die Workshops werden vom Brandenburgischen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport gefördert.

VII Editionen, Dokumentationen, Bibliographien

Verantwortlich geleitet durch: Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Werner Trefß

Theodor Lessing: Briefe an Zeitgenossen

Bearbeiter: Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Elke-Vera Kotowski

Während die Briefe, die Lessing von seinen Korrespondenzpartnern erhielt, weitestgehend verschollen sind (sofern sich diese nicht als Kopie im Nachlass der Absender befinden), finden sich zahlreiche Lessingbriefe in den Nachlässen der Adressaten, unter ihnen Lou Andreas-Salomé, Max Brod, Martin Buber, Albert Einstein und Maximilian Harden. Die geplante Edition will diese Lessing-Briefe im Kontext ihrer Entstehung publizieren und kommentieren.

Bibliothek verbrannter Bücher

Bearbeiterinnen/Redaktion: Dr. Werner Trefß, Karin Bürger, Ursula Wallmeier

Wissenschaftlicher Beirat: Simone Barck (†), Gerhard Bauer, Margrid Bircken, Uri Faber, Arcady Fried, Gert Mattenklott (†), Helmut Peitsch, Silvia Schlenstedt (†),

Werner Trefß und Clemens Zintzen

Drittmittel: Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, Deutsche Bank Stiftung, Friedrich Ebert Stiftung, Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Klosterkammer Hannover, Berthold Leibinger Stiftung, Moses Mendelssohn Stiftung, Albert und Barbara Metzler Stiftung, Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit, ZEIT-Stiftung.

Laufzeit: 2003–2018

Die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 auf dem Berliner Opernplatz und an anderen zentralen Orten in verschiedenen deutschen Städten war der Auftakt zur Vertreibung und Verfolgung zahlreicher vom NS-Regime verfemter Autoren. In Erinnerung daran ist vom Moses Mendelssohn Zentrum das Projekt Bibliothek verbrannter Bücher ins Leben gerufen worden. Unter der Leitung von Prof. Dr. Julius H. Schoeps wurden 120 Bücher, die von den Nationalsozialisten verbrannt worden sind, für eine Neuedition ausgewählt. Die »Bibliothek verbrannter Bücher«, die beim Georg Olms Verlag erscheint, soll an etwa 4000 deutschen Oberschulen, Gymnasien und öffentlichen Bibliotheken als ein Mahnmal besonderer Art aufgestellt werden.

Hans-Joachim Schoeps: Gesammelte Schriften

Herausgeber: Prof. Dr. Manfred P. Fleischer

Prof. Dr. Hans-J. Hillerbrand

Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Kantzenbach (†)

Prof. Dr. Joachim H. Knoll

Prof. Dr. Gary Lease (†)

Redaktion: Prof. Dr. Julius H. Schoeps

Drittmittel: Dr. Alfred Schmid-Stiftung, Schweiz abgeschlossen

Konferenzen und Tagungen

Im Berichtszeitraum 2017–2019 war das Moses Mendelssohn Zentrum Veranstalter zahlreicher Konferenzen, wissenschaftlicher Tagungen und Kolloquien, von Vortragsreihen, Einzelvorträgen und Buchpräsentationen sowie von verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen. Im Folgenden eine Auswahl ab Herbst 2017:

Internationale Jahrestagung des Zentrums
Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
»Juden und ihre Nachbarn. Wissenschaft des Judentums im Kontext von Diaspora und Migration«

Europa-Universität Viadrina
(Frankfurt/Oder), 5.–7. November 2017

Organisation und Leitung:

Dr. Werner Trefß (MMZ/ZJS),

Prof. Dr. Kerstin Schoor,

Prof. Dr. Annette Werberger
(Europa-Universität Viadrina/ZJS)

Referent/-innen

Prof. Dr. Dan Diner (Jerusalem/Berlin)

Dr. Werner Trefß (Potsdam)

Prof. Dr. Christian Wiese (Frankfurt am Main)

Dr. Mirjam Thulin (Mainz)

Prof. Dr. Ismar Schorsch (New York)

Prof. Dr. Liliana Ruth Feierstein (Berlin)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard (Regensburg)

Francesca Paolin (Frankfurt am Main)

Dr. Liliane Weissberg (Philadelphia)

Dr. Kerstin von der Krone

(Washington D.C.)

Prof. Dr. Joachim Schlör (Southampton)

Prof. Dr. Annette Werberger
(Frankfurt/Oder)

Dr. Markus Krahl (Potsdam)

Dr. Nicolas Berg (Leipzig):

PD Dr. habil. Hildegard Frübis (Berlin):

»Antisemitismus heute – Trends und Herausforderungen«

2. Strategiekonferenz des Netzwerkes zur Erforschung und Bekämpfung des Antisemitismus (NEBA)

Berlin, 14. Dezember 2017

Gemeinsame Veranstaltung von American Jewish Committee Berlin, Amadeu Antonio Stiftung und MMZ
Referent/-innen u.a.

Prof. Dr. Julius H. Schoeps

Dr. Günther Jikeli (Indiana University)

Deidre Berger (AJC Berlin Ramer Institute)

Anetta Kahane (Amadeu Antonio Stiftung)

Prof. Dr. Julius Schoeps (MMZ)

Benjamin Fischer (European Jewish Congress)

Prof. Dr. Samuel Salzborn (ZfA Berlin)

Prof. Dr. Sascha Spoun (Präsident, Leuphana Universität Lüneburg)

Workshop

»Antisemitismus in Ostdeutschland: Bestandsaufnahme – Analyse – Handlungsempfehlungen«

Potsdam, 8. März 2018

Gemeinsam veranstaltet von MMZ,

F.C. Flick Stiftung und Bundesministerium für Senioren, Frauen und Jugend
Koordination und Leitung
Susanne Krause-Hinrichs (F.C. Flick Stiftung), Dr. Olaf Glöckner
Beteiligte Referent/-innen des MMZ
Potsdam

Prof. Dr. Julius H. Schoeps
PD Dr. Gideon Botsch
Dr. Olaf Glöckner

Internationales Symposium
Zwischen Wien und Jerusalem.
Teddy Kollek – Leben und Werk
Wien, 11. April 2018

Gemeinsam veranstaltet von MMZ,
Jüdischem Museum Wien und Moses Mendelssohn Stiftung Erlangen
Koordination und Leitung
Dr. Elke-Vera Kotowski
Beteiligte Referent/-innen des MMZ
Potsdam
Prof. Dr. Julius H. Schoeps
Dr. Elke-Vera Kotowski

Internationale Tagung
»Deutsche Gewerkschaften und Israel«
IG Metall Haus, Berlin, 16.–17. April 2018
Gemeinsame Veranstaltung von MMZ
und Hans-Böckler Stiftung
Koordination und Leitung
von MMZ-Seite: Dr. Werner Treß
Beteiligte Referent/-innen
Dr. Ines Sonder (MMZ)
Prof. Dr. Natan Sznajder (Tel Aviv)
Rudolf Dreßler, Botschafter a.D. (Berlin)
Micky Drill (FES, Tel Aviv)
Avi Edri (Histadrut, Tel Aviv)
Michael Sommer (FES, Berlin)
Yizak Mojal (Tel Aviv)
Shaher Saed (PGFTU)

PD Dr. Gideon Botsch (MMZ)
Judith Höffkes (Willy Brandt Center,
Jerusalem)
Dr. Roby Nathanson (Macro Center für
Politische Ökonomie, Tel Aviv)

Internationaler Workshop
Kolonialismus und die Juden
in Deutschland

Berlin, 5. Juli 2018
Gemeinsam veranstaltet von MMZ und
Selma Stern Zentrum für Jüdische
Studien Berlin-Brandenburg
Organisation und Leitung
PD Dr. Stefan Vogt
Referent/-innen
Prof. Dr. Doron Avraham (Bar-Ilan
Universität)
Dr. Felix Axster (Technische Universität
Berlin)
PD Dr. Ulrike Brunotte (Universität
Maastricht)
Dr. Axel Stähler (University of Kent)
Malina Emmerink, M.A. (Universität
Hamburg)
PD Dr. Stefan Vogt (Goethe-Universität
Frankfurt am Main/Moses Mendels-
sohn Zentrum):
Prof. Dr. Claudia Bruns (Humboldt-
Universität zu Berlin)

Internationale Konferenz
**Jüdische Kulturgüter sichern: Möglich-
keiten neuartiger Rekonstruktions-
und Digitalisierungstechnologien**
Rotes Rathaus Berlin, 18.–19. Oktober 2018
Gemeinsam veranstaltet von MMZ,
Fraunhofer Institut/IPK Berlin und Senat
von Berlin
Koordination von MMZ-Seite: Dr. Elke-
Vera Kotowski

Referent/-innen
Dr. Bertram Nickolay
(Fraunhofer IPK, Berlin)
Jan Schneider (Fraunhofer IPK, Berlin)
Dr. Ulrich Fischer
(Historisches Archiv der Stadt Köln)
Prof. Dr. Michael Kempe (Akademie der
Wissenschaften, Göttingen)
Petr Stransky (ILC FACTORY a.s., Plzeň,
Tschechische Republik)
Michal Danilak (Asseco Central Europe,
Slowakische Republik)
Zofia Furmanek (Instytut Pamięci
Narodowej (IPN), Warschau, Polen)
Prof. Dr. Manfred Weinberg
(Karls-Universität Prag)
Dr. Elke-Vera Kotowski (MMZ)
Zsuzsanna Torony (Hungarian Jewih
Museum and Archives, Budapest)
Prof. Dr. Szabolcs Szita (Holocaust-
Gedenkzentrum Budapest)
Dr. Magdalena Gebala (Deutsches
Kulturforum östliches Europa)
Prof. Dr. Julius H. Schoeps (MMZ)
Jaroslav Klenovský (Židovská obec Brno/
Brünn, Tschechische Republik)
Dr. Renata Wilkoszewska Krakowska
(Muzeum Miejskie Wrocławia,
Wrocław)
Tomas Stern
(Jüdische Gemeinde Bratislava)
DDr.in Barbara Glück
(KZ-Gedenkstätte Mauthausen)
Dr. Miriam Bistrovic
(Leo Baeck Institute – New York)
Ulrike Kind (Referentin Ostmitteleuropa,
Senatskanzlei Berlin)

**»Antisemitismus – Holocaust –
Israel-Bashing. Worauf muss sich die
Bildung einstellen?«**

Workshop zur Lehrerfortbildung im
Land Brandenburg
*Begegnungsstätte Schloss Gollwitz,
23.–24. November 2018*
Gemeinsam veranstaltet von MMZ,
F.C. Flick Stiftung, Begegnungsstätte
Schloss Gollwitz und Verband der
Geschichtslehrer in Brandenburg
Referent/-innen
Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel (Berlin)
Dr. Irene A. Diekmann (MMZ)
Dr. Olaf Glöckner (MMZ)
Susanne Krause (F.C. Flick Stiftung)
Guy Band (Jerusalem/Berlin)

International Workshop
**United in Diversity – An Inter-
disciplinary Study of Contemporary
European Jewry and its Reflections I**
Prag, 6.–8. Dezember 2018
Gemeinsam veranstaltet von Karls-
Universität Prag (Centre for the Study of
the Holocaust and Jewish Literature),
Tel Aviv University (Kantor Center for
the Study of Contemporary European
Jewry) und MMZ
Beteiligte Wissenschaftler u.a.
Prof. Dr. Dina Porat (Tel Aviv)
Prof. Dr. Jiri Holy (Prag)
Prof. Dr. Lilach Lev Ari (Tel Aviv)
Dr. Haim Fireberg (Tel Aviv)
Dr. Marcela Zoufala (Prag)
Dr. Olaf Glöckner (MMZ)



Dr. Bertram Nickolay, Prof. Dr. Julius H. Schoeps und Prof. Dr. Andreas Nachama (v.l.n.r.) auf der internationalen Tagung »Jüdische Kulturgüter sichern: Möglichkeiten neuartiger Rekonstruktions- und Digitalisierungstechnologien« im Oktober 2018 in Berlin

Internationale Konferenz
Collaborationism with Nazi-Germany. A European Controversy
Rom, 6.–8. Mai 2019
 Gemeinsam veranstaltet von MMZ und Universität La Sapienza, Rom

Organisation und Leitung:
 Dr. Martina Bitunjac (MMZ)
Referent/-innen
 Prof. Dr. Jan T. Gross,
 University of Princeton
 Prof. Dr. Julius H. Schoeps, MMZ
 Prof. Dr. Lars Rensmann,
 University of Groningen
 Ruta Vanagaite, Lithuania/Israel
 Prof. Dr. Alessandro Vagnini,
 La Sapienza – University of Rome
 Prof. Dr. Ivo Goldstein,
 University of Zagreb

Prof. Dr. Ester Capuzzo,
 La Sapienza – University of Rome
 Dr. Roberto Sciarrone,
 La Sapienza – University of Rome
 Gabriele Mastrolillo,
 La Sapienza – University of Rome
 Dr. Serge Klarsfeld,
 Klarsfeld Foundation, Paris
 Dr. Meinolf Arens, International Institute
 for Ethnic Group
 Rights and Regionalism, Munich
 Katerina Kakasheva
 (University of Skopje)
 Prof. Dr. Giuseppe Motta,
 La Sapienza – University of Rome
 Dr. Martina Bitunjac (MMZ)
 Dr. Elke-Vera Kotowski (MMZ)
 Dr. Fernando Clara,
 New University of Lisbon

Prof. Dr. Gideon Botsch (MMZ)
 Valentina Sommella,
 University of Perugia
 Prof. Dr. Lars Dencik, Roskilde University

Internationaler Workshop
»Bio-Ethics« after the Holocaust
 Gemeinsame Veranstaltung mit der
 Universität Göttingen und der Fachhoch-
 schule Hannover
Berlin, 13.–14. Mai 2019
Potsdam, 15.–17. Mai 2019
Beteiligte Wissenschaftler u.a.
 Prof. Dr. Silke Ebberts (Göttingen)
 Prof. Dr. Rakefet Zalashik (Tel Aviv)
 Prof. Dr. Dani Kranz (Beer Sheva)
 PD Dr. Heiko Stoff (Hannover)
 Dr. Hagai Boas (Jerusalem)
 Dr. Yael Hashiloni-Dolev (Hannover)
 Dr. Olaf Glöckner (MMZ)

Internationaler Workshop
**United in Diversity – An Inter-
 disciplinary Study of Contemporary
 European Jewry and its Reflections II**
Potsdam, 20.–22. Juni 2019
 Gemeinsam veranstaltet von Karls-
 Universität Prag (Centre for the Study of
 the Holocaust and Jewish Literature),
 Tel Aviv University (Kantor Center for
 the Study of Contemporary European
 Jewry), Comenius Universität Bratislava
 und MMZ
Beteiligte Wissenschaftler u.a.
 Prof. Dr. Julius H. Schoeps (MMZ)
 Prof. Dr. Jiri Holy (Prag)
 Prof. Dr. Lilach Lev Ari (Tel Aviv)
 Prof. Dr. Eduard Niznansky (Bratislava)
 Dr. Haim Fireberg (Tel Aviv)
 Dr. Marcela Zoufala (Prag)
 Dr. Olaf Glöckner (MMZ)

Tageskonferenz
**A Transatlantic Wave of Antisemitism?
 Jew-Hatred in Europe and the United
 States**
Berlin, 30. Juni 2019
 Gemeinsame Veranstaltung von MMZ,
 Indiana University Gateway Berlin und
 Institute for the Study of Contemporary
 Antisemitism (ISCA),
 Indiana University Bloomington
Organisation und Leitung:
 Dr. Günther Jikeli (Bloomington),
 Andrea Adam-Moore (IU Gateway,
 Berlin), Dr. Olaf Glöckner (MMZ)
Referent/-innen
 Prof. Dr. Alvin Rosenfeld
 (ISCA, Bloomington)
 Prof. Dr. Tammi Rossman-Benjamin
 (University of California, Santa Cruz)
 Kim Robin Stoller (Berlin)
 Philip Spencer (London)
 Prof. Dr. Yana Grinshpun (Paris)
 Janos Gado (Budapest)
 Dr. Günther Jikeli (ISCA, Bloomington)
 Prof. Dr. Julia Bernstein
 (FH Frankfurt/Main)
 Dr. Olaf Glöckner (MMZ)
 apl. Prof. Dr. Gideon Botsch (MMZ)
 Benjamin Steinitz (Berlin)

Ausstellungen

יילנה – Wilna – Wilno – Vilnius. Jüdische Verleger und Übersetzer deutscher Autoren im Spiegel ihrer Bücher

Kuratorin: Dr. Elke-Vera Kotowski
15. Juni – 27. August 2017
Alte Synagoge Celle

Synagogen in Brandenburg. Spurensuche

Kuratorin: Dr. Elke-Vera Kotowski
9. November – 1. Dezember 2017
Klosterkirche Neuruppin

Teddy Kollek – Der Wiener Bürgermeister von Jerusalem

In Kooperation mit dem Jüdischen
Museum der Stadt Wien
KuratorInnen: Dr. Elke-Vera Kotowski,
PD Dr. Markus Patka
11. April – 25. November 2018
Jüdisches Museum der Stadt Wien

»Josef Rings und Erich Mendelsohn: Neues Bauen in Deutschland und Palästina-Erez Israel«

Ein Kooperationsprojekt von MMZ,
Bauhaus Center Tel Aviv und der Alten
Synagoge Essen. Die Ausstellung wird im
Rahmen des Verbundprojekts »100 Jahre
bauhaus im westen« des Ministeriums für
Kultur und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen sowie der Land-
schaftsverbände Rheinland und West-
falen-Lippe präsentiert.

KuratorInnen: Dr. Ines Sonder,
Micha Gross
12. 9. – 30. 10. 2018, Alte Synagoge Essen
Wanderausstellung (Orte)
31. 1. – 29. 3. 2019 Bauhaus Center Tel Aviv
14. 4. – 31. 5. 2019 Goethe Institut Jerusalem
12. 3. – 18. 4. 2019 VHS Neuss
16. 5. – 14. 7. 2019 NS-Dokumentations-
zentrum Köln
28. 8. – 13. 10. 2019 Zentrum für verfolgte
Künste, Solingen
14. 10. – 14. 12. 2019 Stadtarchiv Dortmund
9. 1. – 7. 2. 2020 VHS Bergisch Gladbach

Stille Helden. »Judenretter« in Europa
Ausstellungsprojekt mit Studierenden der
Universität Potsdam
Wissenschaftliche und kuratorische Leitung:
Dr. Elke-Vera Kotowski
Eröffnung 8.–22. Mai 2019
Villa Sciarra, Rom
Als weitere Ausstellungsorte sind geplant:
David Friedländer Haus, Berlin
(Oktober 2019)
Albrecht von Mendelssohn Bartholdy Haus,
Hamburg (Ende 2019)

**Trans-Lit. Jiddische Übersetzungen
deutscher Autorinnen und Autoren**
Ausstellungsprojekt gefördert durch
das BKM
Kuratorinnen: Dr. Elke-Vera Kotowski,
Ludmila Belina
*Auftaktausstellung im Dezember 2019 in
Berlin*



*Blick in die Hugo-Simon-Ausstellung
in der Brasilianischen Botschaft in Berlin
(2018/19)*

»Es ist nicht leicht, sich zu erinnern.
Und schwer zu vergessen«
Zeitzeugen der Schoa reden an Branden-
burger Schulen. Biographisch-dokumen-
tarische Ausstellung
Kuratorinnen: Dr. Elke-Vera Kotowski,
Susanne Krause-Hinrichs
Kooperationsprojekt mit der
F.C. Flick-Stiftung Potsdam
Eröffnung 3. Januar 2020
Brandenburgischer Landtag, Potsdam

**»Hugo Simon:
Vom roten Bankier zum grünen
Exilanten«**
Gefördert durch die Hermann Reemtsma
Stiftung, Hamburg
8. November 2018 – 25. Januar 2019
Brasilianische Botschaft Berlin
seit 15. September 2019 (Dauerausstellung)
Simonsche Anlagen am Schweizerhaus,
Seelow bei Berlin
KuratorInnen: Dr. Anna-Dorothea
Ludewig, Rafael Cardoso

Editionen und Schriftenreihen

Europäisch-jüdische Studien. Beiträge (EJS.B)

Walter de Gruyter

Hrsg. vom Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien

Redaktion: Werner Treß

Band 28: Beate Reupke

Jüdisches Schulwesen zwischen Tradition und Moderne. Die Hascharath Zwi Schule in Halberstadt (1796–1942)

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2017, 301 Seiten

Band 29: Anja Kreienbrink

Neo-orthodoxe jüdische Belletristik in Deutschland (1859–1888)

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2018, 273 Seiten

Band 30: Markus Börner/Anja Jungfer/
Jakob Stürmann (Hrsg.)

Judentum und Arbeiterbewegung. Das Ringen um Emanzipation in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2018, 350 Seiten

Band 31: Melanie Fröhlich

Liebe und Judentum im Werk Albert Cohens. Facetten eines Zwiegesprächs.

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2017, 331 Seiten

Band 32: Thomas L. Gertzen – Judentum und Konfession in der Geschichte der

deutschsprachigen Ägyptologie, Europäisch-jüdische Studien Berlin/Boston:

Walter de Gruyter 2017, 238 Seiten

Band 33: Olaf Glöckner/
Helmut Müssener (Hrsg.)

Deutschsprachige jüdische Migration nach Schweden. 1774–1945

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2017, 385 Seiten

Band 34: Anna-Dorothea Ludwig/
Steffen Höhne (Hrsg.)

Goethe und die Juden – die Juden und Goethe. Beiträge zu einer Beziehungs- und Rezeptionsgeschichte

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2018, 400 Seiten

Band 35: Marion Schulte

Preußische Offiziere über Judentum und Emanzipation 1762–1815

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2018, 230 Seiten

Band 36: Marc Grimm/
Bodo Kahmann (Hrsg.)

Antisemitismus im 21. Jahrhundert. Virulenz einer alten Feindschaft in Zeiten von Islamismus und Terror

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2018, 440 Seiten

Band 37: Hans-Joachim Hahn/
Olaf Kistenmacher (Hrsg.)

Beschreibungsversuche der Judenfeindschaft II. Antisemitismus in Text und Bild – Zwischen Kritik, Reflexion und Ambivalenz

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2019, 440 Seiten

Band 38: Manja Herrmann

Zionismus und Authentizität. Gegen-narrative des Authentischen im frühen zionistischen Diskurs

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2018, 290 Seiten

Band 39: Frank Jacob/
Sebastian Kunze (Eds.)

Jewish Radicalisms. Historical Perspectives on a Phenomenon of Global Modernity

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2019, 440 Seiten

Band 40: Daniel Vorpahl/Sophia Kähler/
Shani Tzoref (Hrsg.)

Deutsch-jüdische Bibelwissenschaft. Historische, exegetische und theologische Perspektiven

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2019, 300 Seiten

Band 41: Alina Bothe

Die Geschichte der Shoah im virtuellen Raum. Eine Quellenkritik

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2019, 450 Seiten

Band 42: Stefanie Fischer/
Nathanael Riemer/
Stefanie Schüler-Springorum (Hrsg.)

Juden und Nicht-Juden nach der Shoah.

Begegnungen in Deutschland

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2019, 226 Seiten

Band 43: Haim Fireberg/Olaf Glöckner/
Marcela Zoufala (Eds.)

Being Jewish in 21st Century Central Europe

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2019 (in Vorbereitung)

Band 44: Markus Nesselrodt

Dem Holocaust entkommen. Polnische Juden in der Sowjetunion 1939–1946

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2019, 389 Seiten

Band 45: Mohammad A. S. Sarhangi

Jüdischer Widerstand im US-amerikanischen Kino. Vom Nutzen der Filmfiktion für die Geschichtswissenschaft

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2019, 240 Seiten

Band 47: George Y. Kohler

Kabbalah Research in the Wissenschaft des Judentums (1820–1880)

Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2019, 272 Seiten

Europäisch-jüdische Studien. Editionen (EJS.E)

Walter de Gruyter
Hrsg. vom Moses Mendelssohn Zentrum
für europäisch-jüdische Studien
Redaktion: Werner Treß

Band 3: András Kovács (ed.)
Communism's Jewish Questions. Jewish
Issues in Communist Archives
Berlin/Boston: Walter de Gruyter
2017, 381 Seiten

Haskala. Wissenschaftliche Abhandlungen

Georg Olms Verlag
Hrsg. vom Moses Mendelssohn Zentrum
für europäisch-jüdische Studien

Band 51: Jasmina Huber
Wieviel Wandel verträgt eine Tradition?
Gesang und Gebet der jüdischen
Gemeinde Belgrad in den Heraus-
forderungen der Gegenwart
Hildesheim: Olms
2017, 419 Seiten

Band 52: Florian Krobb
Streiflichter zur deutsch-jüdischen
Literaturgeschichte: Selbstbild – Fremd-
bild – Dialog
Hildesheim: Olms
2018, 290 Seiten

Band 53: Olaf Glöckner/ Günther Jikeli
(Hrsg.)
Das neue Unbehagen. Antisemitismus in
Deutschland heute.
Hildesheim: Olms
2019, 264 Seiten

Einzelveröffentlichungen

2019

Bitunjac, Martina: Lea Deutsch.
Ein Kind des Schauspiels, der Musik und
des Tanzes, Jüdische Miniaturen,
Berlin/Leipzig 2019.

Botsch, Gideon; Raabe, Jan; Schulze,
Christoph (Hrsg.): Rechtsrock. Aufstieg
und Wandel neonazistischer Jugendkultur
am Beispiel Brandenburgs. (= Potsdamer
Beiträge zur Antisemitismus- und Rechts-
extremismusforschung, Bd. 1),
be.bra, Berlin 2019

Gertzen, Thomas L.: Wilhelm Leiser
Spiegelberg 1870–1930. The Egyptologist
behind Thomas Mann's Joseph and his
Brothers, Vaterstetten 2019.

Gertzen, Thomas L.: Morris Jastrow jr.
Assur & Aggada, (Jüdische Miniaturen
179), Berlin 2019.
www.hentrichhentrich.de/buch-morris-jastrow-jr.html

Glöckner, Olaf; Jikeli, Günther (Hrsg.):
Das neue Unbehagen. Antisemitismus in
Deutschland heute.
Olms, Hildesheim 2019

Glöckner, Olaf; Wahdat-Hagh,
Wahied: Integrationsbedarfe und Ein-
stellungsmuster von Geflüchteten im
Land Brandenburg, Universitätsverlag
Potsdam, 2019

2018

Bitunjac, Martina: Verwicklung.
Beteiligung. Unrecht. Frauen und die
Ustaša-Bewegung, Berlin 2018

Glöckner, Olaf: David Friedländer.
Aufklärer, Philanthrop, Brückenbauer,
Berlin 2018

Gross, Micha; Sonder, Ines (Hrsg.):
Josef Rings und Erich Mendelsohn:
Neues Bauen in Deutschland und
Palästina-Erez Israel, Tel Aviv: Bauhaus
Center, 2018 (deutsch/englisch/hebräisch)

Kotowski, Elke-Vera: Teddy Kollek.
Zionist – Kibbuznik – Politiker, Berlin
2018

Kotowski, Elke-Vera; Patka, Marcus
(Hrsg.): Teddy Kollek – Der Wiener
Bürgermeister von Jerusalem, Wien 2018

Ludewig, Anna-Dorothea; Cardoso, Rafael
(Hrsg.): Hugo Simon in Berlin. Hand-
lungsorte und Denkräume, Berlin 2018

Ludewig, Anna-Dorothea; Höhne,
Steffen (Hrsg.): Goethe und die Juden –
die Juden und Goethe: Beiträge zu einer
Beziehungs- und Rezeptionsgeschichte.
Berlin/Boston 2018

Schoeps, Julius H.: Düstere Vorahnun-
gen. Deutschlands Juden am Vorabend
der Katastrophe, Berlin/Leipzig 2018

Strelow, Irena: System und Methode.
NS-Raubkunst in deutschen Museen,
hrsg. von Julius H. Schoeps, Berlin 2018

2017

Botsch, Gideon: Wahre Demokratie und
Volksgemeinschaft. Ideologie und
Programmatik der NPD und ihres
rechtsextremen Umfelds (= Edition
Rechtsextremismus), Wiesbaden 2017

Gertzen, Thomas L.: Einführung in die
Wissenschaftsgeschichte der Ägyptologie
(Reihe Einführungen und Quellentexte
zur Ägyptologie, Bd. 10), Münster 2017

Gertzen, Thomas L.; Oerter, Wolf B.:
Nathaniel Julius Reich: Arbeit im Turm
zu Babel, (Jüdische Miniaturen, Bd. 197),
Berlin 2017

Gertzen, Thomas L.: Wilhelm Leiser
Spiegelberg. Der Ägyptologe hinter den
Josephsromanen. Vaterstetten 2017

Gertzen, Thomas L.; Helmbold-Doyé,
Jana (Hrsg.): Mosse im Museum: Die
Stiftungstätigkeit des Berliner Verlegers
Rudolf Mosse (1843–1920) für das
Ägyptische Museum, Berlin 2017

Glöckner, Olaf; Knocke, Roy (Hrsg.):
Das Zeitalter der Genozide. Ursprünge,
Formen und Folgen politischer Gewalt
im 20. Jahrhundert, Berlin 2017

Glöckner, Olaf; Müssener, Helmut
(Hrsg.): Deutschsprachige jüdische
Emigration nach Schweden. 1774–1945,
Berlin/Boston 2017

Grigat, Stephan (Hrsg.): AfD & FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder, Baden-Baden 2017

Grigat, Stephan (Hrsg.): Iran – Israel – Deutschland: Antisemitismus, Außenhandel und Atomprogramm«, Berlin 2017

Kotowski, Elke-Vera: Gabriele Tergit. Eine Großstadtchronistin, (Jüdische Miniaturen, Bd. 203), Berlin 2017

Kotowski, Elke-Vera; Julius H. Schoeps (Hrsg.): Vilne – Wilno – Wilna – Vilnius. Eine Topografie zwischen Mythos und Moderne, Berlin 2017

Schoeps, Julius H.: David Friedländer. Freund und Schüler Moses Mendelssohns, 2. Auflage, Hildesheim 2017

Schulze, Christoph: Etikettenschwindel. Die Autonomen Nationalisten zwischen Pop und Antimoderne. Marburg 2017

Sonder, Ines (Hrsg.): Lotte Cohn. Eine schreibende Architektin in Israel. Band 1: Ausgewählte Schriften (1934–1982), Berlin 2017

Sonder, Ines (Hrsg.): Lotte Cohn. Eine schreibende Architektin in Israel. Band 2: Ausgewählte Briefe (1921–1982), Berlin 2017

Bibliothek

Im Juni 2017 erhielt das Moses Mendelssohn Zentrum nach dem Tod von Sabine Boehlich von deren Familie 765 Bände als Schenkung. Es handelt sich dabei um den Judaica-Teil der Walter Boehlich-Bibliothek, die 2007 dem MMZ übergeben und als Leihgabe in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam aufgestellt wurde.

Mit Hilfe der Förderung durch Sondermittel des Bundes für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts und mit Hilfe der Förderung durch das Land Brandenburg kann 2019 ein wichtiges Projekt realisiert werden: die Entsäuerung der ca. 12 000 Bestandseinheiten der Ernst Simon-Bibliothek. Die Bibliothek wurde im Jahr 2000 vom Moses Mendelssohn Zentrum aus Israel erworben und als national wertvolles Kulturgut eingestuft.

Insgesamt besitzt die Bibliothek des Moses Mendelssohn Zentrums derzeit ca. 82 000 Bände, davon ca. 4 000 Hebraica. 50 Zeitschriften, Zeitungen und Jahrbücher werden laufend gehalten. Ca. 30 000 Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden der Bibliothek sind im Katalog verzeichnet. Die Bestände können vor Ort sowie über einen Online-Katalog recherchiert werden. Die Präsenzbibliothek verfügt über mehrere Besucherarbeitsplätze, Kopiermöglichkeiten sowie einen Readerprinter zum Lesen und Drucken von Microfilmen und -fiches.



Die aktuelle Forschungsliteratur wird ergänzt durch die folgenden Sondersammlungen:

Alex Bein-Bibliothek

Alex Bein wurde am 21. Januar 1903 in Steinach an der Saale geboren. In den 1920er-Jahren studierte er Geschichtswissenschaften in Erlangen und Berlin. 1927 promovierte Bein bei Friedrich Meinecke mit einer Dissertation über die Staatsidee Alexander Hamiltons. Seit 1927 arbeitete er am Potsdamer Reichsarchiv, kündigte seine Stelle jedoch 1933, um nach Palästina auszuwandern.

In Palästina erwarb sich Bein besondere Verdienste um den Aufbau des dortigen Archivwesens. 1955 wurde er als Nachfolger von Georg Herlitz zum Direktor des Zionistischen Zentralarchivs und 1956 von David Ben Gurion zum ersten Staatsarchivar ernannt. Er war Mitglied des Instituts für Zionismus-Forschung an der Universität Tel Aviv. Zusammen mit Julius H. Schoeps gab Bein die sieben Bände umfassenden Briefe und Tagebücher Theodor Herzls (1983–1996) heraus.

Alex Bein starb am 20. Juni 1988 in Stockholm. Seine Nachlassbibliothek kam 1992 ans Moses Mendelssohn Zentrum und umfasst ca. 7 000 Bände zu den Gebieten Zionismus, Palästina/Israel, deutsch-jüdische Geschichte sowie zur Archivwissenschaft. Der Bestand enthält ca. 2 000 Titel in hebräischer Sprache.

Sammlung von Memorbüchern

Memorbücher entstanden als Gedenkbücher der jüdischen Gemeinden im Mittelalter und kamen beim Seelengedenken zur Erinnerung an die Verstorbenen (Haskarat Neschamot) zur Vorlesung. Eine besondere Bedeutung haben die Memor- bzw. Jiskorbücher nach der Zeit des Nationalsozialismus erhalten, da sie oft einen relativ vollständigen Einblick in die Opferzahlen geben.

1993 erwarb das Moses Mendelssohn Zentrum 120 Memor- bzw. Jiskorbücher. Sie sind vorwiegend in hebräischer und jiddischer, aber auch in englischer und spanischer Sprache oder Ivrut verfasst. Es handelt sich um Schilderungen des jüdischen Lebens von Gemeinden in Rumänien, Litauen, der Ukraine und vor allem in Polen zwischen 1860 und der Shoah. Alle Bände der Sammlung sind nach der Shoah und oftmals im Exil erschienen, um die Erinnerung an die nicht mehr existierenden jüdischen Gemeinden aufrecht zu erhalten. Die Sammlung wird laufend ergänzt.

Hildegard und Saul B. Robinsohn-Sammlung

Hildegard Robinsohn (1907–1996), Schwester des deutsch-niederländischen Arztes Hans Keilson, absolvierte in Berlin ein Jurastudium und emigrierte 1934 nach Palästina. Saul Benjamin Robinsohn (1916–1972) studierte, nachdem er Deutschland 1933 verlassen hatte, an der Hebräischen Universität Jerusalem Geschichte, Soziologie, Philosophie und Pädagogik.

Nach dem Krieg kehrte das Ehepaar nach Deutschland zurück. Von 1959 bis 1964 war Saul Robinsohn Direktor des UNESCO-Instituts für Pädagogik in Hamburg und

von 1964 bis 1972 einer der Gründungsdirektoren des Max Planck Instituts für Bildungsforschung in Berlin. Saul Robinsohn hat in die westdeutsche Bildungsreform der 1960er- und 1970er-Jahre insbesondere in den Bereichen Curriculumtheorie und -entwicklung entscheidende Impulse eingebracht. Hildegard Robinsohn, eine erfolgreiche Anwältin in Wiedergutmachungsprozessen, die den bildungswissenschaftlichen Weg ihres Mannes stets eng begleitet hatte, betreute den Nachlass ihres früh verstorbenen Ehemannes bis zu ihrem Tod und vertraute die Pflege und Fortführung seines Werkes einer Stiftung an.

Die pädagogische Fachbibliothek ist an die Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin gegangen, die belletristische Privatbibliothek des Ehepaares befindet sich in Wasserburg am Bodensee. Der Judaica-Bestand der Nachlassbibliothek gelangte 1997 ans Moses Mendelssohn Zentrum. Er umfasst ca. 1 500 Titel, davon 1000 Titel in hebräischer Sprache, zu den Gebieten Bibel und Bibelkunde, einschließlich rabbinischer Kommentare, Rabbinica sowie die wichtigste neuhebräische historiographische Literatur.

Richard Rosenthal-Sammlung

Richard Rosenthal wurde am 14. April 1929 in Hüsing in Baden geboren und emigrierte mit seinen Eltern 1939 in die USA. Er studierte am Hebrew Union College in Cincinnati, 1956 übernahm er das Amt des Rabbiners in Tacoma, Washington. Er starb am 3. März 1999 in Tacoma. Es war sein Wunsch, seine Bücher nach seinem Tod jüdischen Einrichtungen in England und Deutschland zu übergeben. Das Moses Mendelssohn Zentrum erhielt 1999 ca. 500 Bände, vorwiegend religionsgeschichtlicher Literatur.

Alphons Silbermann-Nachlass

Alphons Silbermann (1909–2000) studierte Jura, Musikwissenschaften und Soziologie in Köln, Freiburg und Grenoble. 1933 floh Silbermann vor den Nationalsozialisten in die Niederlande, von wo er 1938 über Paris nach Australien emigrierte und dort Silver's Food Bar, die erste Fastfood-Kette Australiens, gründete, die er zusammen mit seinen Eltern sehr erfolgreich führte.

Anfang 1952 führten ihn Wiedergutmachungsangelegenheiten erstmals wieder nach Köln, in den Folgejahren nahm Silbermann verschiedene Lehrtätigkeiten u.a. in Paris, Köln und Lausanne wahr. 1970 erfolgte die erneute Rückkehr nach Köln, wo Silbermann auf eine ordentliche Professur für Massenkommunikation und Kunstsoziologie berufen wurde. Zusammen mit René König war er Herausgeber und Redakteur der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie und gründete das Institut für Massenkommunikation.

Alphons Silbermann hinterließ dem Moses Mendelssohn Zentrum seinen schriftlichen Nachlass sowie seine Arbeitsbibliothek. Der ca. 2500 Bände umfassende Buchbestand, der im Jahr 2000 nach Potsdam kam, gliedert sich in die drei Bereiche Soziologie (vorwiegend Literatursoziologie), Kommunikationswissenschaften und Judaica.

Ernst A. Simon-Bibliothek

Ernst Akiba Simon (1899–1988) studierte seit 1919 Philosophie, Geschichte und Germanistik in Berlin und Heidelberg und wurde 1923 mit einer Arbeit über Ranke und Hegel bei Herrman Oncken promoviert. Nach dem Staatsexamen 1926 in Frankfurt am Main war Simon bis 1928 als Redakteur u.a. für die von Martin Buber herausgegebene Zeitschrift *Der Jude* tätig. Durch Gershom Scholem kam er zunächst als Schüler, dann als Lehrer an das Freie Jüdische Lehrhaus in Frankfurt am Main und wirkte dort bis zu seiner Emigration nach Palästina im Jahr 1928.

Seine Auseinandersetzung mit den Traditionen des Judentums wurden entscheidend durch Martin Buber geprägt, auf dessen Bitte hin, Simon 1934 für ein knappes Jahr nach Deutschland zurückkehrte, um mit Buber und Leo Baeck Konzepte für die Bildungsarbeit der deutschen Juden zu entwickeln, 1939 wurde Simon Dozent für Geschichte und Philosophie der Pädagogik, 1950 Professor für Pädagogik an der Hebräischen Universität Jerusalem und war entscheidend am Aufbau des israelischen Erziehungs- und Bildungswesens beteiligt.

Simon engagierte sich Zeit seines Lebens als Vordenker einer jüdisch-arabischen Verständigung und war ein steter Gesprächspartner im jüdisch-christlichen Dialog. Er gehörte 1955 zu den maßgeblichen Mitbegründern des Leo Baeck Instituts, zahlreiche Vortragsreisen führten den Brückenbauer, wie ihn Buber einmal nannte, immer wieder nach Deutschland.

Im Sommer 2000 wurde die 12 000 Bände umfassende Bibliothek durch das MMZ erworben. Ihre thematischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Philosophie, insbesondere jüdische Philosophie, Zionismus, jüdische Geschichte, Erziehungswissenschaften und Literatur.

Eike Geisel Sammlung

Eike Geisel wurde am 1. Juni 1945 in Stuttgart geboren, studierte Soziologie in Bonn, Köln und Berlin. Bis 1981 war er Hochschullehrer, danach freier Autor, Publizist und Übersetzer. Sein Anliegen war eine gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit, mit der Friedensbewegung und der deutschen Linken und ihrem Verhältnis zu Israel. Er starb am 6. August 1997 in Berlin.

Den Schwerpunkt seiner ca. 2300 Bände umfassenden Sammlung aus seinem Nachlass bilden Titel zur deutsch-jüdischen Geschichte und Regionalgeschichte sowie zur Antisemitismusforschung.

Jürgen Landeck Sammlung

Jürgen (Hans-Jürgen) Landeck wurde am 30. Juni 1923 in Magdeburg geboren. Mit 15 Jahren konnte er mit der Kinder- und Jugendalijah 1939 nach Palästina einwandern. Von 1941 bis 1946 war Freiwilliger in der britischen Armee und auch Angehöriger der Untergrundorganisation Haganah. Er studierte Wirtschaftskunde und kehrte 1964 nach Deutschland zurück. Bis zu seinem Tod 1988 war er Leiter der Bibliothek der Jüdischen Gemeinde

zu Berlin. Der 2002 übernommene Teil seiner nachgelassenen Bibliothek umfasst ca. 400 Bände, darunter eine vollständige Ausgabe der Bücherei des Schocken-Verlages.

Sammlung von Quellenwerken zum Nationalsozialismus – Völkische Literatur

Alexander von Bormann wurde 1936 in Menzlin in Vorpommern geboren. Er studierte Germanistik, Philosophie und klassische Philologie in Tübingen, Göttingen und Berlin. Seit 1971 war er Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Amsterdam und Präsidiumsmitglied der Erich Fried-Gesellschaft sowie Verwalter von Frieds Nachlass. Neben der Literatur des 20. Jahrhunderts waren die Romantikforschung und Lyrik seine Themenfelder. Er starb am 16. September 2009 in Worpsswede.

Dem Moses Mendelssohn Zentrum überließ er 2002 eine Sammlung von ca. 1000 Bänden völkischer und faschistischer Literatur in Epik, Drama, Lyrik, Originalzeugnisse der NS-Ideologie sowie Forschungsliteratur zum Nationalsozialismus.

Sondersammlung Arno Lustiger

Arno Lustiger wurde am 7. Mai 1924 in Będzin (Polen) geboren. Mit der deutschen Besetzung Polens und der Internierung der jüdischen Bevölkerung 1943 begann für Lustiger eine Odyssee durch mehrere Konzentrationslager. Durch seine Flucht während des Todesmarsches 1945 konnte er von amerikanischen Truppen gerettet werden.

Nach Kriegsende ließ Arno Lustiger sich in Deutschland nieder und wurde Textilfabrikant. Er war Mitbegründer der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main. Erst vierzig Jahre nach Kriegsende begann er zum jüdischen Widerstand, zu Juden in der Sowjetunion und zum spanischen Bürgerkrieg zu publizieren. Sein gesellschaftskritisches Engagement brachte ihm viele Ehrungen und Auszeichnungen ein. Er starb am 15. Mai 2012 in Frankfurt am Main.

Seine 700 Bände umfassende Schenkung an das Moses Mendelssohn Zentrum enthält die Literatur zu seinen publizistischen Themen.

Ludwig Geiger-Bibliothek

Ludwig Geiger wurde am 5. Juni 1848 in Breslau als Sohn des Rabbiners Abraham Geiger geboren. Er studierte Philologie und Geschichte in Heidelberg, Göttingen und Berlin. Er habilitierte 1873 bei Leopold von Ranke und wirkte ab diesem Zeitpunkt in Berlin als Literatur- und Kulturhistoriker mit den Forschungsschwerpunkten Literatur der Renaissance, des Humanismus, der Spätromantik, der Theatergeschichte und Werken zu Johannes Reuchlin, Jacob Burckhardt und Francesco Petrarca. Ein besonderes Anliegen war ihm die Goetheforschung, bereits 1880 begründete er das Goethe-Jahrbuch. 1908 wurde er zum Geheimen Regierungsrat ernannt. Er war als Repräsentant der jüdischen Gemeinde als auch in politischen Ämtern aktiv.

Ludwig Geiger starb am 9. Februar 1919 in Berlin. Seine Bibliothek war eine Schenkung an den Bezirk Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf. Seit 2006 befindet sich die 7300 Bände umfassende Bibliothek im Moses Mendelssohn Zentrum.

Uriel Birnbaum-Sammlung

Uriel Birnbaum war Maler und Dichter und wurde am 13. November 1894 als Sohn des jüdischen Religionsphilosophen Nathan Birnbaum in Wien geboren. Bis zum Ausbruch des ersten Weltkriegs lebte er einige Jahre, gemeinsam mit seinem Bruder Menachem Birnbaum, in Berlin. Nach drei Jahren Kriegsteilnahme wurde er schwer verwundet. Nur knapp dem Tod entronnen, wurde der Krieg eines seiner wichtigsten künstlerischen Themen. Seine monarchistischen und orthodoxen Überzeugungen isolierten ihn aber zunehmend. Nach dem »Anschluss« Österreichs an das Deutsche Reich emigrierte er mit seiner Familie in die Niederlande, wo er am 9. Dezember 1956 in Amersfort starb.

Sein von expressiver Formensprache zeugendes Werk ist heute fast vergessen. Seit 2006 befindet sich die nachgelassene, ca. 2 000 Bände umfassende Bibliothek sowie zahlreiche Zeichnungen, künstlerische Entwürfe, Manuskripte und weitere umfangreiche Nachlassenteile in der Bibliothek des Moses Mendelssohn Zentrums.

Walter Boehlich-Bibliothek

Walter Boehlich (1921–2006), Literaturkritiker, Publizist und Übersetzer, war nach dem Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Geschichte zunächst Assistent des Romanisten Ernst Robert Curtius, lehrte ab 1951 als Lektor in Dänemark und Spanien und wurde 1959 Cheflektor des Suhrkamp Verlag, den er 1968 im Streit verließ. Als Lektor hat er maßgeblich das Profil des Verlags geprägt, das als »Suhrkamp-Kultur« sprichwörtlich wurde. In der sammlung insel gab er Quelleneditionen von Georg Gottfried Gervinus und Karl Gutzkow heraus. Sein Dokumentenband zum Berliner Antisemitismusstreit um Heinrich Treitschke (1879/80) prägte den bis heute gängigen Begriff in der Geschichtswissenschaft.

Walter Boehlich wurde zu einem der wichtigsten radikaldemokratischen Kritiker der Nachkriegszeit. Seit 1950 bis weit in die 1990er-Jahre hinein schrieb er unter anderem für *Die Zeit*, arbeitete für den Rundfunk und kommentierte das Zeitgeschehen seit 1979 in der *Titanic*. Walter Boehlich wirkte als unermüdlicher Herausgeber – so editierte er den Briefwechsel zwischen Sigmund Freud und Eduard Silberstein – und übersetzte aus sieben Sprachen Autoren wie Sören Kierkegaard, Tanja Blixen, Hermann Bang, Marguerite Duras, Ramón José Sender, Virginia Woolf und andere.

Seine Bibliothek, die in Kooperation mit der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam seit 2013 in deren Räumen einem größeren Publikum zugänglich gemacht wird, auch durch die Lesereihe »Boehlichs Bücher – Weltliteratur wiederentdeckt«, umfasst ca. 14 600 Bände aus den Gebieten Geschichte, Literaturwissenschaft und Literatur.

Jürgen Thorwald-Bibliothek

Jürgen Thorwald (1915–2006), geboren als Hans Bongartz, immatrikulierte sich 1934 an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln mit der Studienrichtung »Journalistik« und dem Berufsziel »Journalist und freier Schriftsteller«, nachdem er ein Medizinstudium aus gesundheitlichen Gründen abgebrochen hatte. Seit 1934 schrieb er für verschiedene

nationalsozialistische Publikationsorgane. Seine erste umfangreiche Arbeit erschien 1939 unter dem Titel *Luftwaffe – Industrie – Luftfahrt*. Bongartz' Rolle zur Zeit des Nationalsozialismus ist bisher nicht hinreichend erforscht.

Seit 1948 arbeitete Thorwald für die konservative Wochenzeitung *Christ und Welt* und verwendete ab diesem Zeitpunkt das Pseudonym Jürgen Thorwald. 1949/1950 wurde Thorwald mit seinem Werk *Die große Flucht*, das die beiden Bände *Es begann an der Weichsel* und *Das Ende an der Elbe* umfasst, zum Bestseller-Autor im Nachkriegsdeutschland. Zahlreiche Romane und weitere Sachbuch-Bestseller zur Medizingeschichte, Geschichte der Kriminalistik und zu zeitgeschichtlichen Themen folgten. 1978 erschien *Das Gewürz*. *Die Saga der Juden in Amerika*.

Der 2008 vom Moses Mendelssohn Zentrum übernommene Teil seiner Nachlassbibliothek stellt die umfangreiche Quellen- und Materialsammlung zum *Gewürz* dar. Sie umfasst 2 450 Bände sowie zahlreiche kopierte Materialien.

Gabriele Tergit-Nachlass

Gabriele Tergit (Pseudonym für Elise Reifenberg, geborene Hirschmann 1894–1982), Gerichtsreporterin und Autorin des Großstadtromans *Käsebiert* erobert den Kurfürstendamms, emigrierte 1933 über die Tschechoslowakei und Palästina nach Großbritannien, wo sie seit 1938 lebte. Sie war von 1957 bis 1981 Sekretärin des PEN-Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland. Ihr Nachlass befindet sich in Teilen im Deutschen Literaturarchiv in Marbach und im Exilarchiv der Deutschen Nationalbibliothek. Durch den persönlichen Kontakt zu Nachfahren Gabriele Tergits gelangte der völlig unbekannt und auf einem Dachboden in Mittelengland lagernde Teilnachlass ans Moses Mendelssohn Zentrum. Er enthält Briefe von Familienmitgliedern, persönliche Dokumente und Zeitungsartikel. Der Bestand von ca. 4 500 Blatt wurde 2015 restauriert und wird derzeit erschlossen.

Öffnungszeiten der Bibliothek

montags 13–17 Uhr, donnerstags 10–14 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Internet-Katalog: www.mmz-potsdam.de

Kontakt: Karin Bürger, Ursula Wallmeier

biblio@mmz.uni-potsdam.de

Telefon 0331 28094-15

Seit Juni 2017 ist der Bestand der Bibliothek auch über das neue Judaica-Portal online unter: <http://judaica.kobv.de> zu recherchieren. Das Portal ist ein Gemeinschaftsprojekt des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) und den beteiligten Bibliotheken.

Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus (EJGF)

Die Forschungsgebiete der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle (EJGF) umfassen Antisemitismus und Rechtsextremismus in Geschichte und Gegenwart sowie Möglichkeiten demokratischer und zivilgesellschaftlicher Gegenwehr. Die EJGF untersucht die Phänomene von Antisemitismus, Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Rassismus und Xenophobie mit einem interdisziplinären sozial- und kulturwissenschaftlichen Ansatz. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Akteuren – Einzelpersonen, Parteien und Vereinen, Kleingruppen und Netzwerken, Verlagen, Zeitschriften und Medien usw. – und ihren Handlungen –, von der alltäglichen Diskriminierung bis zur Produktion von Ideologie und Propaganda, von Aufmärschen und Schmierereien bis zu Friedhofs- und Gedenkstättenerschandungen, von Gewalttaten bis zum gezielten terroristischen Mord. Antisemitismus und Rechtsextremismus werden nicht nur als Einstellungen, Ideologien oder Verhaltensmuster gewertet, sondern als historisch gewachsene politische Bewegungen, die auf die Entfaltung von politischem oder kulturellem Einfluss orientiert sind. Einen wesentlichen Fokus der Studien bilden rechtsextreme Phänomene und Akteure im Land Brandenburg und den ostdeutschen Bundesländern. Diese regionale Dimension des Rechtsextremismus wird kontinuierlich erfasst, dokumentiert und analysiert.

Leitung: apl. Prof. Dr. Gideon Botsch | botsch@uni-potsdam.de | Telefon 0331 28094-13

Dokumentationsstelle der EJGF

Seit August 2016 befindet sich eine Dokumentationsstelle zum Rechtsextremismus in der Geschichte und Gegenwart der Bundesrepublik Deutschland im Aufbau, die Teil der EJGF ist. Sie sammelt insbesondere Eigenpublikationen der extremen Rechten, vorrangig mit Bezug zu Antisemitismus, der »Judenfrage«, Israel und dem Phänomen der »Holocaust-Leugnung«. Primärquellen mit Bezug zum Land Brandenburg und den östlichen Bundesländern, inklusive Kleinschriften, Flugblätter, Musikerzeugnisse und Ephemera werden systematisch gesammelt und dokumentiert. Hinzukommen Schulungs- und Propagandamaterialien und eine Sammlung mit dem Schwerpunkt rechtsextremer Musik. Die Dokumentationsstelle verfügt neben rund 250 archivierten Zeitschriftentiteln auch über aktuelle Periodika der extremen Rechten. Dieser Bestand erweitert den bisherigen Bibliotheksbestand des MMZ zum Antisemitismus, Nationalismus und zur völkischen Literatur. Relevante Sekundärliteratur kann im Präsenzbestand des MMZ genutzt werden und ist im Bibliothekskatalog recherchierbar. Primärquellen stehen der Öffentlichkeit ebenfalls zur Verfügung und sind im Bibliothekskatalog verzeichnet, unterliegen aber teils eingeschränkten Nutzungsbedingungen und sind auf Anfrage einsehbar.

Kontakt: Heike Hilbert, hhilbert@uni-potsdam.de

Ludwig Rosenberg Kolleg

»Historische Bezüge zwischen Arbeiterbewegung und Judentum«

In den Jahren 2017 bis 2019 setzte das Ludwig Rosenberg Kolleg seine Arbeit unter der wissenschaftlichen Koordination von Dr. Werner Treß fort.

Im Wintersemester 17/18 fand das 14tägige Colloquium im MMZ statt. Schwerpunkte waren die Themen Migration sowie Methoden und Arbeitstechniken wissenschaftlichen Schreibens. Im September 2018 folgte eine Klausurtagung in der Moses Mendelssohn Akademie in Halberstadt, bei der die Abschlussphase und einzelne Kapitel sämtlicher Dissertationsprojekte durchgesprochen und ausgewertet wurden. Im Frühjahr 2018 erschien der von Kollegiatinnen und Kollegiaten des LRK erstellte Band »Judentum und Arbeiterbewegung. Das Ringen um Emanzipation in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts« im Verlag De Gruyter. Im Sommersemester 2018, Wintersemester 2018/19 und Sommersemester 2019 fand das 14tägige Colloquium des LRK wiederum im MMZ statt. Schwerpunkt war auch hier die Präsentation fertig gestellter Kapitel aus den Dissertationsprojekten. Im Februar 2019 wurde in Berlin ein öffentlicher Workshop des LRK organisiert, bei dem die thesenartige Präsentation und Verteidigung ausgewählter Dissertationen, die kurz vor der Einreichung stehen, erprobt wurde.



Das Ludwig Rosenberg Kolleg (LRK) war wiederholt zu Gast bei der Moses Mendelssohn Akademie in Halberstadt

Das LRK beteiligte sich auch aktiv an der vom Moses Mendelssohn Zentrum und der Hans-Böckler Stiftung ausgerichteten internationalen Tagung »Deutsche Gewerkschaften und Israel« im April 2018 im IG Metall-Haus in Berlin (ko-organisiert von Dr. Werner Treß).

www.mmz-potsdam.de/ludwig-rosenberg-kolleg.html

Betreuende Hochschullehrer sind
 Prof. Dr. Christina v. Braun (Berlin)
 Prof. Dr. Claudia Bruns (Berlin)
 Prof. Dr. Iwan-Michelangelo D'Aprile
 (Potsdam)
 Prof. Dr. Mario Keßler (Potsdam)
 Prof. Dr. Helmut Peitsch (Potsdam)
 Prof. Dr. Gertrud Pickhan (Berlin)
 Prof. Dr. Uwe Puschner (Berlin)
 Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum
 (Berlin)

Bisherige Stipendiaten des Ludwig Rosenberg Kollegs

Jakob Stürmann
 Blickwechsel – Das Europa der Zwischen-
 kriegszeit aus der Perspektive ost-
 europäisch-jüdischer Sozialistinnen
 und Sozialisten (Arbeitstitel)

Konstantin Baehrens
 Zeitgenössische Untersuchungen zur
 NS-Ideologie durch Philosophen
 jüdischer Herkunft: Cassirer,
 Horkheimer/Adorno, Husserl, Lukács,
 Plessner (Arbeitstitel)

Markus Börner
 Hannah Ahrendts Beschäftigung mit
 Leben und Werk von Rosa
 Luxemburg

Shmuel Vardi
 Ada Fishman Maimon – eine intellek-
 tuelle Biographie
 Ania Szyba
 Die Erziehung eines intellektuellen
 Arbeiters – der Blick sozialistisch
 gesinnter Juden im Polen der Zwi-
 schenkriegszeit auf weltweite pädago-
 gische Strömungen. (Arbeitstitel)

Anja Jungfer
 Das »Rote Prag« und seine Kreise –
 Biografische, publizistische und im
 literarischen Werk vorhandene
 Berührungspunkte zwischen Arbeiter-
 bewegung und Judentum bei Egon
 Erwin Kisch, Otto Katz, Lenka
 Reinerova und F.C. Weiskopf
 (Arbeitstitel)

Christoph Gollasch
 Die proletarische Rezeption von
 Silvio Gesells »Freiwirtschaft«,
 »Freiland« und »Freigeld« (Arbeits-
 titel)

Weitere aktuell betreute Dissertationsvorhaben

Doktoranden des Walther Rathenau Kolleg u.a.

Marta Ansilewska
Geschichte, LMU München
 Durch Taufe befreit? Die national-
 religiöse Identität der polnischen
 Holocaustkinder nach 1945
 (abgeschlossen)

Dirk Schuck
Politikwissenschaft, Universität Leipzig
 Freiheit im Wandel – zur Geschichte
 der liberalen Freiheitsvorstellungen von
 Locke bis Habermas
 (abgeschlossen)

Jan-Philipp Pomplun
Geschichte, TU Berlin
 Geschichte der Freikorps in der Weimarer
 Republik
 (abgeschlossen)

Steffi Bahro
Literaturwissenschaft, Universität Potsdam
 Das Heldentum des kleinen Mannes –
 Soldaten in europäischen Märchen und
 verwandten Gattungen populärer
 Dichtung zwischen Kontinuität und
 Wandel
 (abgeschlossen)

Sebastian Brünger
Geschichte, HU Berlin
 Unternehmensgeschichte und National-
 sozialismus
 Untersuchungen zum Umgang deutscher
 Konzerne mit ihrer NS-Vergangenheit
 (abgeschlossen)

Mandy Seidler
*Literaturwissenschaft, Friedrich Schiller
 Universität Jena/Uni Potsdam*
 »Haus Europa«. Kosmopolitische Reflexio-
 nen in österreichisch-jüdischer Literatur
 von der Moderne bis zur Gegenwart

Michael Rimmel
 Lobbying pro-jüdischer und pro-israeli-
 scher Interessengruppen in Deutschland.
 Interessengruppen auf der Suche nach
 einem Netzwerk

Christoph Kapp
*Geschichte/Literaturwissenschaft/
 Philosophie, FU Berlin/Uni Potsdam*
 »Kunst kann nur in Freiheit entstehen«:
 Walter Boehlich – eine Intellektuellen-
 biographie

Dekel Peretz
Jüdische Studien, Universität Potsdam
 »Wir« und die »Anderen«. Zur Gruppen-
 bildungstheorie bei Franz Oppenheimer
 und Martin Buber und deren
 Manifestation in ihrer Identität als
 Deutsche und Juden

Moritz Reininghaus
Rudolf Schottlaender – eine Biographie

Katharina Hoffmann
Die jüdischen Aktivitäten gegen das
ungarische Numerus-Clausus-Gesetz von
1920

Marianna Prigozhina
Neue russisch-jüdische Literatur in Israel,
Deutschland und den USA: Humor und
Satire.
Jüdische literarische Tradition in der
Emigration

Miriam Stachat
Mäzenatentum und kulturelles Selbstver-
ständnis – Zur Geschichte deutsch-
jüdischer Kulturstiftungen

Helen Thein
Einwurzelung im Ortlosen. Antijudais-
mus im Denken von Simone Weil

Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt Berend Lehmann Museum für jüdische Geschichte und Kultur

Halberstadt, traditionsreiche Bischofs- und Handelsstadt am Rand des Harzes, gehört zu jenen Orten in Deutschland, in denen über Jahrhunderte eine große und bedeutende jüdische Gemeinde beheimatet war. Aus ihr gingen berühmte Rabbiner und erfolgreiche Unternehmer hervor. Das traditionelle jüdische Viertel mit Synagoge, Lehrhaus, Ritualbad und Wohnhäusern befand sich direkt unterhalb des Petershofes, des Bischofspalastes und späteren Sitzes der preußischen Regierung. Die beiden ältesten jüdischen Friedhöfe aus dem 17./18. und 19. Jahrhundert sind erhalten und in wenigen Minuten Fußweg zu erreichen.

Die Moses Mendelssohn Akademie mit dem Berend Lehmann Museum ist in einem Gebäudeensemble beheimatet, das ehemals die Jüdische Gemeinde in Halberstadt repräsentierte. Das Ensemble besteht aus der Klaüssynagoge im Rosenwinkel 18 sowie dem Ort der zerstörten Barocksynagoge, die verborgen war hinter den Häusern der Bakenstraße und der Judenstraße. Der Tordurchgang des Hauses Bakenstr. 56, dem Kantorhaus, war der Hauptzugang zur Synagoge und in der Judenstr. 26 befand sich die Gemeindemikwe, das Ritualbad.

Die Klaüssynagoge, das ehemalige Rabbinerseminar, im Rosenwinkel, wurde um 1700 eingerichtet. Seit 1998 ist dort mit der Moses Mendelssohn Akademie wieder ein Ort des Lernens und des Lehrens sowie der Begegnung und des Austauschs. Eine Dauerausstellung erzählt die Geschichte des Hauses, und in der erhaltenen Laubhütte einer ehemaligen Rabbinerwohnung wird die Bedeutung des Festes erläutert. Im Synagogenraum finden wechselnde Kunstausstellungen und Veranstaltungen statt. Im Haus stehen Seminarräume und eine Handbibliothek zur Verfügung.

An die 1938/39 zerstörte Barocksynagoge erinnert heute an dem Ort das Kunstprojekt »Und der Lebende nehme sich das zu Herzen ...« des Künstlers Olaf Wege-witz. In dem Mikwenhaus, Judenstraße 26, ist seit 2001 das Berend Lehmann Museum für jüdische Geschichte und Kultur beheimatet. Das Museum ist nach dem Hofjuden Berend Lehmann (1661–1730) benannt. Seine Aktivitäten führten zur Blüte der Jüdischen Gemeinde Halberstadt und machten sie zur größten und bedeutendsten Gemeinde in Mitteldeutschland und im norddeutschen Raum.

Die historische Ausstellung im Mikwenhaus zeigt anhand der Geschichte der Jüdischen Gemeinde Halberstadt exemplarisch die der Juden in Preußen auf. Die Moses Mendelssohn Akademie und das Berend Lehmann Museum ermöglichen so »Lernen am historischen Ort«. Insbesondere Schulen wird ein umfangreiches Programm angeboten. Das MuseumsKaffee Hirsch im ehemaligen Kantorhaus, Bakenstraße 56/57 bietet Gerichte an, die sich an der traditionellen jüdischen Küche orientieren und an der aktuellen israelischen, die von den Einflüssen vieler Kulturen geprägt ist.



*Die Moses Mendelssohn Akademie
mit der Klaussyngogoe*

Das Berend Lehmann Museum wird derzeit komplett neugestaltet und rekonstruiert. Im Frühjahr 2020 soll die neue Dauer-Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Mit Unterstützung und Förderung durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste wird außerdem seit 2017 durch die Historiker Uri Faber und Tom Pürschel das Inventar der einstigen Halberstädter Barocksynagoge rekonstruiert, ein kommentierter Katalog steht kurz vor der Fertigstellung. Der Katalog soll auch online zugänglich gemacht werden und bildet die Grundlage für künftige Recherchen nach möglicherweise erhalten gebliebenen Bestandteilen und Kultgegenständen des einstigen Gotteshauses. (Vgl. auch Abschnitt »Arbeitsbereichen und Forschungsprojekte«, III. Europäische Literatur- und Kulturgeschichte, in diesem Forschungsbericht).

www.moses-mendelssohn-akademie.de



*MMA-Mitarbeiter Uri Faber erläutert
Grabinschriften auf dem jüdischen Friedhof
in Halberstadt*

Pädagogische Angebote der Moses Mendelssohn Akademie und des Berend Lehmann Museums

- Museumsführungen
- Thematische Führungen in Absprache mit den LehrerInnen
- Gang durch das jüdische Halberstadt
- Erweiterung des »Ganges durch das jüdische Halberstadt«:
- SchülerInnen verbringen einen ganzen Morgen in der MMA
- Arbeit mit Quellentexten (u.a. Schutzbriefe, autobiographische Berichte, Adressbücher etc.)
- Filmangebot
- Recherche im Internet (jüdische Feste, koscher Verzeichnisse, Präsentation von jüdischen Gemeinden und Jugendclubs)
- Begegnungen mit Zeitzeugen
- Videointerviews mit Zeitzeugen

Die Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, herausgegeben von Joachim H. Knoll, Julius H. Schoeps (geschäftsführend), Hans J. Hillerbrand und Helmut Peitsch, wurde in leitender Redaktion durch Dr. Martina Bitunjac fortgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem Brill Verlag in Leiden verlief wie gewohnt eng und kooperativ. Die ZRGG erschien auch im 69. und 70. Jahrgang mit je 4 Heften, bestehend aus jeweils drei oder vier im »peer-review«-Verfahren begutachteten Hauptartikeln pro Heft, mehreren Miszellen und zahlreichen Buchbesprechungen.

Im Berichtszeitraum veröffentlichte die Zeitschrift Aufsätze von

Oliver Krüger, Aya Elyada, Franziska Krahe, Ivo Goldstein, Reinhard Mehring, Joachim H. Knoll, Heinz-Elmar Tenorth, Ulrich Herrmann, Hannah Lotte-Lund, Werner Treß, Fabian Freiseis, Michael Puls, Myriam Bienenstock, Klaus Lichtblau, Dominik Herzner, Olaf Briese, Martin Jemelka, Hans Martin Dober, Konstantin Götschel, Martin Arndt, Ines Sonder, Joachim Nicolas Trezib, Benedikt Brunner, Jürgen Grosse, Narjes Khodae, Helmut Peitsch, Hülya Adak, Rolf Hosfeld, Fatma Müge Göçek, Norbert Mecklenburg, Julius H. Schoeps, Ursula Reitemeyer,

Ulrich van der Heyden, Dimitry Okropiridze, Inken Prohl, Hans Martin Dober, Klaus Benesch, Barbara Schneider-Kempf, Martin Hollender, Elke-Vera Kotowski, Rachel Heuberger, Philipp Ahner, Thomas L. Gertzen, Knut Martin Stünkel, Hauke Heidenreich, Rolf Kühn, Wolfgang Biesterfeld, Manfred Voigts, Udo Kern, Jakob Böhme, Niels P. Eggerz, Brigitte Sändig, Richard Faber, Johannes Frankow, David Wyatt Aiken, Heinz Sahner

Kontakt

Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG)

Redaktion: Dr. Martina Bitunjac
c/o Moses Mendelssohn Zentrum
Am Neuen Markt 8, 14467 Potsdam
Telefon 0331 28094-13
Fax 0331 28094-50
mbitunja@uni-potsdam.de
zrgg@uni-potsdam.de

Martina Bitunjac

Monographien

Lea Deutsch. Ein Kind des Schauspiels, der Musik und des Tanzes, Jüdische Miniaturen, Berlin/Leipzig 2019.
Verwicklung. Beteiligung. Unrecht. Frauen und die Ustaša-Bewegung, Berlin 2018.

Aufsätze

The »lost generation« of Yugoslav Female Jewish Artists: Riki Levi, Lea Deutsch and Stella Skopal, in: Bet Debora Journal. Jewish Women's Perspectives, Berlin 2018, S. 118–123.
Naizgled nevidljive: istraživanje povijesti o ženama u nacionalsocijalizmu i u hrvatskom fašizmu (Scheinbar unsichtbar: Geschichtsforschung über Frauen im Nationalsozialismus und im kroatischen Faschismus), in: Treća. Časopis Centra za ženske studije, Zagreb 2017.
Srebrenica, Juli 1995. Genozid, Verantwortung, Gedenken, in: Glöckner, O./Knocke R. (Hrsg.), Das Zeitalter der Genozide. Ursprünge, Formen und Folgen politischer Gewalt im 20. Jahrhundert, Berlin 2017, S. 115–127.

Bücher und Aufsätze in Vorbereitung

La nave sui capelli della regina: Maria Antonietta e le sue parrucche come espressione di sfarzo, spirito del

tempo e patriottismo, in: Giovanna Motta (Hrsg.): La moda si fa storia, Rom 2019 (im Erscheinen)

In Vorbereitung

»Massengewalt in Südosteuropa« (= Reihe Gewaltpolitik und Menschenrechte), Duncker und Humblot, Berlin 2019 (zus. mit Meinolf Arens)
Das Märchen vom »guten« Faschismus. Relativierung des Holocausts in Kroatien am Beispiel des Konzentrationslagers Jasenovac, in: Arnes, Meinolf/Bitunjac, Martina (Hrsg.): Massengewalt in Südosteuropa, Berlin 2019 (in Vorbereitung)
Erzbischof Alojzije Stepinac: Kollaborateur? Widerstandskämpfer? Heiliger?, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG) 4 (2019).
Juden auf dem Balkan. Ein biographisches Handbuch, Hrsg. zus. mit Prof. Dr. Ivo Goldstein (in Vorbereitung)

Gideon Botsch

Monographien und (Mit-)Herausgeberschaften

Rechtsrock. Aufstieg und Wandel neonazistischer Jugendkultur am Beispiel Brandenburgs, Berlin: be.bra 2019 (= Potsdamer Beiträge zur Antisemitismus- und Rechtsextremismusforschung, Bd. 1) hrsg. zus. mit Jan Raabe und Christoph Schulze).

- Wahre Demokratie und Volksgemeinschaft. Ideologie und Programmatik der NPD und ihres rechtsextremen Umfelds (= Edition Rechtsextremismus), Wiesbaden: Springer VS 2017.
- Buchbeiträge und Aufsätze*
- »Es sind Feinde unter uns«. Zur V-Mann-Problematik im brandenburgischen Rechtsrock, in: Gideon Botsch/Jan Raabe/Christoph Schulze (Hrg.), Rechtsrock. Aufstieg und Wandel neonazistischer Jugendkultur am Beispiel Brandenburgs, Berlin: be.bra 2019 (= Potsdamer Beiträge zur Antisemitismus- und Rechtsextremismusforschung, Bd. 1), S. 165–178.
- Ernst Fraenkel und die Kritik des Vulgärdemokratismus, in: Markus Börner/Anja Jungfer/Jakob Stürmann (Hg.): Judentum und Arbeiterbewegung. Das Ringen um Emanzipation in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2018 (= Europäisch-jüdische Studien – Beiträge, Bd. 30), S. 163–181.
- AfD: Im Parlament gegen das Parlament, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, 63 (2018), S. 17–20.
- Der »Volkstod«. Zur Kontinuität einer extrem rechten Paranoia, in: Juliane Lang/Ulrich Peters (Hrg.): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt, Hamburg: Marta Press 2018, S. 63–90 (zus. mit Christoph Kopke).
- Rechtsextremismus als politische Praxis. Umriss akteursorientierter Rechtsextremismusforschung, in: Christoph Kopke/Wolfgang Kühnel (Hrg.): Demokratie, Freiheit und Sicherheit. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hans-Gerd Jaschke, Baden-Baden: Nomos 2017 (= HWR Berlin Forschung, Bd. 63), S. 131–146.
- Die »Hakenkreuzschmierwelle« 1960 und das Verbot des Bundes Nationaler Studenten, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG) 65 (2017), S. 855–874.
- Die rassistische Neuordnung Europas und die Fortentwicklung des nationalsozialistischen Staatsangehörigkeits- und Reichsbürgerrechts, in: Magnus Brechtken/Hans-Christian Jasch/Christoph Kreuztmüller/Niels Weise (Hrg.), Die Nürnberger Gesetze – 80 Jahre danach. Vorgeschichte, Entstehung, Auswirkungen. Mit einem Geleitwort von Heiko Maas und Thomas de Maizière, Göttingen: Wallstein 2017, S. 223–236.
- Zwischen Tradition und Rezeption. Völkische Jugendbünde und nationalistische Jugendverbände in der Bundesrepublik, in: Grauzone. Das Verhältnis zwischen bündischer Jugend und Nationalsozialismus. Beiträge der Tagung im Germanischen Nationalmuseum, 8. und 9. November 2013, Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums 2017 (= Sonderdruck aus dem »Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 2015«), S. 97–107.
- Rechte Konzepte von Demokratie, in: Die neue Bewegung von rechts. Dokumentation der Tagung am 29. April 2017 in Potsdam. Hrg. von Aktionsbündnis Brandenburg gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit/Rosa Luxemburg Stiftung Brandenburg, Potsdam 2017, S. 34–37
www.aktionsbuenndnis-brandenburg.de/aktuelles/tagungsband-die-neue-bewegung-von-rechts
- Beiträge zu Lexika und Handbüchern*
- Deutsche Auslandswissenschaften, in: Michael Fahlbusch/Ingo Haar/Alexander Pinwinkler u. Mitarb. v. David Hamann (Hrg.): Handbuch der völkischen Wissenschaften. Akteure, Netzwerke, Forschungsprogramme. 2. grundlegend erweiterte und überarbeitete Auflage, Teilband 2: Forschungskonzepte – Institutionen – Organisationen – Zeitschriften, Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2018, S. 969–975.
- Deutsches Auslandswissenschaftliches Institut, in: Michael Fahlbusch/Ingo Haar/Alexander Pinwinkler u. Mitarb. v. David Hamann (Hrg.): Handbuch der völkischen Wissenschaften. Akteure, Netzwerke, Forschungsprogramme. 2. grundlegend erweiterte und überarbeitete Auflage, Teilband 2: Forschungskonzepte – Institutionen – Organisationen – Zeitschriften, Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2018, S. 1367–1374.
- Wannsee-Institut, in: Michael Fahlbusch/Ingo Haar/Alexander Pinwinkler u. Mitarb. v. David Hamann (Hrg.): Handbuch der völkischen Wissenschaften. Akteure, Netzwerke, Forschungsprogramme. 2. grundlegend erweiterte und überarbeitete Auflage, Teilband 2: Forschungskonzepte – Institutionen – Organisationen – Zeitschriften, Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2018, S. 1688–1692.
- Antifaschismus, Antifa, in: Klaus Ahlheim/Christoph Kopke (Hrg.), Handlexikon Rechter Radikalismus, Ulm: Klemm & Oelschläger 2017, S. 9–11 (zus. mit Christoph Kopke).
- Antisemitismus, in: Klaus Ahlheim/Christoph Kopke (Hrg.), Handlexikon Rechter Radikalismus, Ulm: Klemm & Oelschläger 2017, S. 13–15.
- Demokratie, in: Klaus Ahlheim/Christoph Kopke (Hrg.), Handlexikon Rechter Radikalismus, Ulm: Klemm & Oelschläger 2017, S. 28–29.
- Jugendbünde, rechte, in: Klaus Ahlheim/Christoph Kopke (Hrg.), Handlexikon Rechter Radikalismus, Ulm: Klemm & Oelschläger 2017, S. 68–69.
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD), in: Klaus Ahlheim/Christoph Kopke (Hrg.), Handlexikon Rechter Radikalismus, Ulm: Klemm & Oelschläger 2017, S. 88–89.
- Nation, Nationalismus, in: Klaus Ahlheim/Christoph Kopke (Hrg.), Handlexikon Rechter Radikalismus, Ulm: Klemm & Oelschläger 2017, S. 89–91.
- Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, in: Klaus Ahlheim/Christoph Kopke (Hrg.), Handlexikon Rechter Radikalismus, Ulm: Klemm & Oelschläger 2017, S. 118–120.

Thomas L. Gertzen

Monographien

- Wilhelm Leiser Spiegelberg 1870–1930. The Egyptologist behind Thomas Mann's Joseph and his Brothers, Vaterstetten 2019.

- Morris Jastrow jr. *Assur & Aggada*, (Jüdische Miniaturen 179), Berlin 2019.
www.hentrichhenrich.de/buch-morris-jastrow-jr.html
- Preußen, die Juden und der Orient. Die Entwicklung orientalistischer Wissenschaft zwischen Toleranz und Antisemitismus (Arbeitstitel), in: Micha Brumlik; Elke-Vera Kotowski; Julius H. Schoeps (Hrg.), *Das andere Preußen Das politische, soziale und kulturelle Selbstverständnis der Juden von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart* (in Vorbereitung)
- (Mit-)Herausgeberschaften*
- Zusammen mit Jana Helmbold-Doyé, *Eine Reise nach Nubien im Jahr 1900*, Wiesbaden 2019, in Vorbereitung.
www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/aegyptisches-museum-und-papyrussammlung/sammeln-forschen/forschung/photos-forts.html
- Zusammen mit Janne Arp-Neumann, »Steinschrift und Bibelwort«. Ägyptologen und Koptologen Niedersachsens (TA-MEHU. Ägyptologie in Norddeutschland 2), Rahden/Westf. 2019, in Vorbereitung, erscheint 2019.
- Der Nachlass Paul de Lagarde. Orientalistische Netzwerke und antisemitische Verflechtungen (Europäisch-Jüdische Studien, Beiträge), erscheint 2020 (zusammen mit Heike Behlmer und Orell Witthuhn),
<https://91.203.202.198/view/product/507114>
- Zusammen mit Julius H. Schoeps, *Grenzgänger Jüdische Wissenschaftler, Träumer, Abenteurer und Agenten* zwischen Orient und Okzident, Berlin 2020, in Vorbereitung, erscheint 2020.
- Towards a History of Egyptology. Proceedings of the Egyptological Section of the 8th ESHS Conference in London, 2018, erscheint 2020 (Zusammen mit Andrew Bednarski, Aidan Dodson und Hana Navratilova).
- Artikel*
- »Hochgradig« humanistisch – Rudolf Anthes (1896–1985), in: Ch. E. Loeben – F. Ebeling (Hrsg.), *O Isis und Osiris: Ägyptens Mysterien und die Freimaurerei*, Rahden/Westf. 2017, S. 275–489, (Neuaufg. 2019).
www.freimaurerei-und-aegypten.de/startseite/#buch
- Judenbilder im populären Ägypten- und Orientroman bei Georg Ebers – ein Vergleich mit den Werken von Gustav Flaubert und Karl May, in: *Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte* [ZRGG] 71.1, 2019, S. 1–19.
- Das Buch der Reisen des Benjamin aus Tudela und seine Beschreibung Nordostafrikas und Ägyptens um das Jahr 1171. Ein Beitrag zur Geschichte der frühen Ägyptenkunde, in: *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Institutes, Abteilung Kairo*, im Druck.
- Orientalismus und Antisemitismus. Die Reaktionen der deutschen Juden auf die Vorträge des Assyriologen Friedrich Delitzsch über Babel und Bibel, in: ZRGG 71.2, 2019, im Druck.
- Herr Lublins Laden im Bött(i)chergässchen. Literarische Anspielungen auf Paul Anton de Lagarde bei Schmu'el Josef Agnon, in: ZRGG, in Vorbereitung.
- Jugendstil, »Judenstil« und Alter Orient. Die Moses-Darstellungen von E. M. Lilien (1874–1925), in: ZRGG, in Vorbereitung.
- »Der Studierstube der Theologen erwachsen«? Zum Verhältnis von Assyriologie, Vorderasiatischer Archäologie und Ägyptologie – Einige Beobachtungen aus der Perspektive Adolf Ermans (1854–1937), in: Ludger Hiepel / Hans Neumann Ellen Rehm (Hrsg.), »Aus der Vergangenheit lernen«, Münster, in Vorbereitung.
www.zaphon.de/epages/83179382.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/83179382/Products/%22ISBN%20978-3-96327-018-5%22
- Should the »Lagarde-House« be renamed? »Germanic Ideology« in the History of Egyptology, in: Armin Lange/ Dina Porat / Lawrence Schiffman (Hrsg.), *An end to Antisemitism!*, Berlin 2019, in Vorbereitung.
- The Babel-Bible Controversy – Assyriology and Anti-Semitism, in: Sebastian Fink; Hans Neumann (eds.), *Towards a History of Assyriology (Investigatio Orientis)*, Münster, in Vorbereitung.
- »Germanic« Egyptology? – Scholarship and politics as resources for each other and their alleged binary relationship, in: H. Navratilova et al. (eds.), *Towards a History of Egyptology (Investigatio Orientis)*, Münster, in Vorbereitung.
- »Wie sich eben nur ein hysterischer Mensch benehmen kann«. Homophobie und Antisemitismus in der Geschichte der Ägyptologie – Der Fall Friedrich Wilhelm von Bissing (1873–1956), in: Christian Loeben; Wolfgang Cortjaens (eds.), *Winckelmann and His Passionate Followers. Queer Archaeology, Egyptology and the History of Arts 1750–2018*, Rahden/Westf. 2019, in Vorbereitung.
<https://queer-archaeology.de/start/>
- Leopold Weiss, Muhammad Asad (1900–1992). Übersetzer des Korans, in: Julius H. Schoeps; Thomas L. Gertzen (Hrg.), *Grenzgänger Jüdische Wissenschaftler, Träumer, Abenteurer und Agenten zwischen Orient und Okzident*, Berlin 2020, in Vorbereitung.
- »Germanic« Egyptology? Scholarship and politics as reciprocal resources and their alleged binary relationship, in: Andrew Bednarski; Aidan Dodson; Hana Navratilova (eds.), *Towards a History of Egyptology. Proceedings of the Egyptological Section of the 8th ESHS Conference in London, 2018*, in Vorbereitung, erscheint 2020.
- A Plea for »Higher Criticism« in Disciplinary History. Life Writing Sources in the History of German-speaking Egyptology, in: Gabriel Moshenska; Clare Lewis (eds.), *Life Writing in the History of Archaeology*, London 2020, in Vorbereitung.
- The Berlin School – National (self-) perception and the Emancipation of the 'Anglo-Saxon' Branch of Egyptology, in: Katja Goeps – Susanne Voss (eds.), *The History and Impact of*

German Archaeology in the Near and Middle East, Toronto, (in Vorbereitung)

Olaf Glöckner

Monographien/Herausgeberschaften

Integrationsbedarfe und Einstellungsmuster von Geflüchteten im Land Brandenburg (Eine Studie des Moses Mendelssohn Zentrum), Universitätsverlag Potsdam 2019 (zus. mit Wahied Wahdat-Hagh)

Das neue Unbehagen. Antisemitismus in Deutschland heute (hrsg. zus. mit Günther Jikeli); Olms, Hildesheim 2019

David Friedländer: Aufklärer, Brückenbauer, Philanthrop. Hentrich & Hentrich, Leipzig 2018

Deutschsprachige jüdische Migration nach Schweden. 1774–1945. De Gruyter, Berlin/Boston 2017

(hrsg. zus. mit Helmut Müssener)

Das Zeitalter der Genozide. Ursprünge, Formen und Folgen politischer Gewalt im 20. Jahrhundert. Duncker & Humblot, Berlin 2017 (hrsg. zus. mit Roy Knocke)

Aufsätze und Beiträge

Nürnberg und das Dritte Reich. Nationalsozialismus – Holocaust – Erinnerung. In: Schrenk, Johann (Hrg.), Nürnberg im Herzen Europas. Nürnberg 2019 (in Vorbereitung) (zus. mit Julius H. Schoeps)

Stephan Grigat

Herausgeberschaften

Iran – Israel – Deutschland: Antisemitismus, Außenhandel und Atomprogramm. Berlin: Hentrich & Hentrich 2017

AfD & FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder. (Interdisziplinäre Antisemitismusforschung, Bd. 7) Baden-Baden: Nomos 2017

Beiträge in Zeitschriften und

Sammelbänden

Von der Delegitimierung zum eliminatorischen Antizionismus. Holocaustleugnung im Iran seit 9/11, Vernichtungsdrohungen gegen Israel und die regionale Expansion des Ajatollah-Regimes. In: Samuel Salzborn (Hg.): Antisemitismus seit 9/11. Ereignisse, Debatten, Kontroversen. (Interdisziplinäre Antisemitismusforschung, Bd. 8) Baden-Baden: Nomos 2019, S. 327–345

»Bei alten Freunden.« Islamischer Antisemitismus, deutsche Iran-Politik und die Bedrohung Israels. In: Olaf Glöckner/Günther Jikeli (Hg.): Das neue Unbehagen. Antisemitismus in Europa heute. Hildesheim: Olms 2019, S. 73–92

Zweierlei Vertreibungen, zweierlei Integration. Die jüdischen Flüchtlinge aus den arabischen Staaten, ihre Bedeutung für Israel und der arabisch-islamische Antisemitismus. In: Georges Bensoussan: Die Juden der arabischen Welt. Die verbotene Frage. Berlin: Hentrich & Hentrich 2019, S. 9–27

Denker der Subversion. Die Staats- und (Post-)Faschismuskritik von Johannes Agnoli und die repräsentative Demokratie. In: sans phrase. Zeitschrift für Ideologiekritik, 7. Jg., Heft 13, 2018, S. 59–69

Antisemitismus im Iran seit 1979.

Holocaustleugnung und Israelhass in der ›Islamischen Republik‹. In: Marc Grimm/Bodo Kahmann (Hg.): Antisemitismus im 21. Jahrhundert. Virulenz einer alten Feindschaft in Zeiten von Islamismus und Terror (Europäisch-jüdische Studien, Bd. 36) Berlin/Oldenburg: de Gruyter 2018, S. 199–223

Johannes Agnoli. Subversive Thought, the Critique of the State, and (Post) Fascism. In: Beverley Best/Werner Bonefeld/Chris O’Kane (Ed.): The SAGE Handbook of Frankfurt School Critical Theory, Vol. 3. London/New York: SAGE Publishing, 2018, S. 351–366

Von Österreich lernen. Die FPÖ als Vorbild der AfD und Antisemitismuskritik in Zeiten islamistischer Mobilisierung. In: Stephan Grigat (Hg.): AfD & FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder. (Interdisziplinäre Antisemitismusforschung, Bd. 7) Baden-Baden: Nomos 2017, S. 9–26

Subversives Denken im Postfaschismus und der Staat des Kapitals. Eine Erinnerung an die Demokratiekritik von Johannes Agnoli. In: Merlin Wolf (Hg.): Irrwege der Kapitalismuskritik. Aschaffenburg: Alibri 2017, S. 149–170

Kritik der Arbeit. Produktivitätswahn, Antisemitismus und das gute Leben.

In: Talente. Zeitschrift für Bildung, Berufsorientierung und Personalentwicklung, Nr. 28, 13. Jg., 2017, S. 34–50

Iran, Israel und Deutschland im Schatten des Nationalsozialismus. Antisemitismus, die deutsch-iranische Freundschaft und der JCPOA. In: Iran – Israel – Deutschland: Antisemitismus, Außenhandel und Atomprogramm. Berlin: Hentrich & Hentrich 2017, S. 9–39

Günther Jikeli

Monographie

Einstellungen von Geflüchteten aus Syrien und dem Irak zu Integration, Identität, Juden und Shoah. Forschungsbericht Dezember 2017. American Jewish Committee Berlin/Lawrence & Lee Ramer Institute for German-Jewish Relations. Berlin 2017

Herausgeberschaften

Antisemitisme en France, Presses Universitaires de Rennes, Rennes. (with J. Allouche-Benayoun, C. Attias-Danfut, and P. Zawadzki) (in Vorbereitung)

Das neue Unbehagen. Antisemitismus in Deutschland und Europa heute. Georg Olms Verlag, Hildesheim 2019. (zus. Olaf Glöckner)

Buchkapitel

»Antisemitismus in der Flüchtlingsdebatte und unter Geflüchteten.« In: Samuel Salzborn (ed.), Antisemitismus nach 9/11. Nomos Verlag, 2019, S. 301–326

»Discrimination against Muslims and Antisemitic Views among Young

Muslims in Europe.« In: Mikael Shainkman (ed.), *Antisemitism Today and Tomorrow: Global Perspectives on the Many Faces of Contemporary Antisemitism*. Academic Studies Press 2018: Boston, pp. 101–124.

»Muslimischer Antisemitismus in Europa. Aktuelle Ergebnisse der empirischen Forschung.« In: Marc Grimm and Bodo Kahmann (eds.), *Antisemitismus im 21. Jahrhundert*. DeGruyter: Oldenburg 2018, S. 113–135.

Aufsätze und Artikel

Editor of special issue of *Religions*: The Return of Religious Antisemitism? 2019
www.mdpi.com/journal/religions/special_issues/anti

»Antisemitic Acts and Attitudes in Contemporary France. The Effects on French Jews.« In: *Antisemitism Studies*. Volume 2, Issue 2, Fall 2018, 297–320.

»Explaining the Discrepancy of Antisemitic Acts and Attitudes in 21st Century France.« In: *Contemporary Jewry*. July 2017, Volume 37, Issue 2, 257–273.

Christoph Kopke

Monographien

»Umvolkung« und »Volkstod«. Zur Kontinuität einer extrem rechten Paranoia. Ulm 2019 (zus. mit Gideon Botsch)

»und dürfen das Krankenhaus nicht mehr betreten« Der Ausschluss jüdischer und politisch unerwünschter Ärzte und Ärztinnen aus dem Berliner städtischen Gesundheitswesen

1933–1945. Berlin: Hentrich & Hentrich 2018. (zus. mit Susanne Doetz und unter Mitarbeit von Judith Hahn)

Herausgeberschaften

Demokratie, Freiheit und Sicherheit. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hans-Gerd Jaschke. Baden-Baden 2017, (hrsg. zus. mit Wolfgang Kühnel)

Handlexikon Rechter Radikalismus. Ulm 2017 (hrsg. zus. mit Klaus Ahlheim) (darin mehrere Lemmata)

Aufsätze und Artikel

Zwischen »Raumorientierter Volkswirtschaft« und »Antikapitalismus-Kampagne«. Die sozial- und wirtschaftspolitischen Vorstellungen der NPD in der »Ära Voigt« (1996–2011), in: Becker, Andrea/Simon Eberhardt/Helmut Kellershohn (Hrg.): *Zwischen Neoliberalismus und völkischem »Antikapitalismus«*. Sozial- und wirtschaftspolitische Konzepte und Debatten innerhalb der AfD und der Neuen Rechten, Münster 2019, S. 72–89. (zus. mit Gideon Botsch)

Polizei und Rechtsextremismus, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* (apuz) 69. Jahrgang, 21–23/2019, 20. Mai 2019, S. 36–42.

Das Massaker am Münchner Olympia Einkaufszentrum: Amoktat, Attentat, Hasskriminalität?, in: End, Markus (Hrg.): *Antiziganismus und Polizei* [=Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, Schriftenreihe, 12]. Heidelberg 2019, S. 123–136.

Ist die Alternative für Deutschland (AfD) eine verfassungsfeindliche Partei, die

vom Verfassungsschutz beobachtet werden sollte?, in: *Jahrbuch für öffentliche Sicherheit* (JBOES) 2018/2019, Frankfurt/Main 2019, S. 55–72. [zusammen mit Astrid Bötticher und Alexander Lorenz]

Unpolitische Amoktat, rechtsterroristisches Attentat, Hasskriminalität? Zur Frage und Diskussion der Bewertung des mehrfachen Mordes des David S. am Münchener Olympia Einkaufszentrum im Juli 2016, in: *Jahrbuch für öffentliche Sicherheit* (JBOES) 2018/2019, Frankfurt/Main 2019, S. 211–221.

Die AfD vom Verfassungsschutz beobachten lassen?, in: *Die Polizei*. Fachzeitschrift für die öffentliche Sicherheit mit Beiträgen aus der deutschen Hochschule der Polizei 110 (2019), Heft 4, S. 100–105. (zusammen mit Astrid Bötticher Alexander Lorenz)

Die AfD verbieten? Erfüllt die AfD die Kriterien der Verfassungswidrigkeit?, in: *KRIMINALISTIK*. Unabhängige Zeitschrift für die kriminalistische Wissenschaft und Praxis, Heft 12/2018, S. 717–720 (mit Astrid Bötticher und Alexander Lorenz).

Die neonationalsozialistische Rechte nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Verbotverfahren gegen die NPD 2017, in: Häusler, Alexander/Kellershohn, Helmut (Hrg.): *Das Gesicht des völkischen Populismus*. Neue Herausforderungen für eine kritische Rechtsextremismusforschung. Münster 2018, S. 107–119.

Abgrenzung, Anbiederung, Abwanderung. Die Parteien der politischen Rechten

und die Alternative für Deutschland (AfD), 5. Dezember 2018
http://regierungsforschung.de/wp-content/uploads/2018/12/051218_KopkeLorenz_AfDRechtsparteien.pdf (zus. mit Alexander Lorenz)

Die AfD und die Parteien der politischen Rechten, in: Häusler, Alexander (Hrg.): *Völkisch-autoritärer Populismus*. Der Rechtsruck in Deutschland und die AfD. Hamburg 2018, S. 69–75.

Der »Volkstod«. Zur Kontinuität einer extrem rechten Paranoia, in: Lang, Juliane; Peters, Ulrich (Hrg.): *Antifeminismus in Bewegung*. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Hamburg 2018, S. 63–90. (zus. mit Gideon Botsch)

Gewalt und Terror von rechts in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, in: Kopke, Christoph; Kühnel, Wolfgang (Hrg.): *Demokratie, Freiheit und Sicherheit*. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hans-Gerd Jaschke. Baden-Baden 2017, S. 147–165

Der Heilkräutergarten in der »Führerschule«, in: Stommer, Rainer (Hrg.): *Medizin im Dienste der Rassenideologie*. Die »Führerschule der Deutschen Ärzteschaft« in Alt Rhese. 2. aktual. und erweiterte Aufl. Berlin 2017, S. 83–93.

Welche Konsequenzen zog die Polizei des Landes Brandenburg aus dem NSU-Desaster?, in: *Die Polizei*. Fachzeitschrift für die öffentliche Sicherheit mit Beiträgen aus der deutschen Hochschule der Polizei 108 (2017),

- Heft 9, S. 261–265. (zusammen mit Alexander Lorenz)
- »Vom Wandervogel und Heimatschutz herkommend ...« Der Reichslandschaftsanwalt Alwin Seifert und seine Rolle im Nationalsozialismus, in: Selheim, Claudia; Schmidt, Alexander (Hrsg.): Grauzone. Das Verhältnis zwischen bündischer Jugend und Nationalsozialismus. Nürnberg 2017, S. 45–52.
- Zwischen konservativem Nationalpopulismus und fundamentaloppositioneller Bewegung. Das aktuelle Profil der AfD in Brandenburg, in: Grigat, Stephan (Hrsg.): AfD & FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder. Baden-Baden 2017, S. 79–100. (mit Alexander Lorenz)
- Verschwörungsmythen und Feindbilder in der AfD und in der neuen Protestbewegung von rechts, in: Neue Kriminalpolitik. Forum für Kriminalwissenschaften, Recht und Praxis 29 (2017), S. 49–61.
- Forschung im Ausnahmezustand oder: Hungerforschung im Konzentrationslager. Ernst Günther Schenck und das Konzept der »extremen Lebensverhältnisse«, in: Ahlheim, Hannah (Hrsg.): Gewalt, Zurichtung, Befreiung? Individuelle »Ausnahmezustände« im 20. Jahrhundert. Göttingen 2017, S. 27–47.
- Wilhelm Gutmann: »Juden und Judenzustämme ist der Zuzug nach Tiengen untersagt«, in: Proske, Wolfgang (Hrsg.): Täter, Helfer, Trittbrettfahrer Band 6: NS-Belastete aus Südbaden. Gerstetten 2017, S. 137–148.
- Elke-Vera Kotowski**
Monographien und (Mit-)Herausgeberschaften
- Teddy Kollek. Zionist – Kibbuznik – Politiker, (= Jüdische Miniaturen, Bd. 222), Berlin 2018
- Teddy Kollek. Der Wiener Bürgermeister von Jerusalem, hrsg. von Elke-Vera Kotowski und Marcus Patka, Wien 2018 [Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Jüdischen Museum Wien]
- Gabriele Tergit. Eine Großstadtchronistin, (= Jüdische Miniaturen, Bd. 203), Berlin 2017
- Vilne – Wilno – Wilna – Vilnius. Eine Topografie zwischen Mythos und Moderne, Berlin 2017 (hrsg. zusammen mit Julius H. Schoeps)
- Aufsätze*
- Mit den Schlittschuhen im Gepäck nach Lima. Eine Spurensuche nach Erinnerungsträgern und Reflektoren eines kulturellen Erbes in privaten Haushalten Südamerikas, in: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden, Bd. 28, Heft 1, Berlin/Boston 2018, S. 145–164.
- »Heimat«-Objekte. Digitale Reise in eine analoge Welt der deutsch-jüdischen Immigration in Lateinamerika, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, 70. Jg. Heft 4 (2018), S. 324–347.
- Teddy Kollek. Zwischen Wien und Jerusalem, in: Teddy Kollek. Der Wiener Bürgermeister von Jerusalem, hrsg. von Elke-Vera Kotowski und Marcus Patka, Wien 2018, S. 18–41 (deutsch/englisch).
- Dinge des Exils. Der ambivalente Umgang nachfolgender Generationen mit dem deutsch-jüdischen Erbe. Ein Werkstattbericht, in: Hans Peter Hahn, Dinge als Herausforderung, Frankfurt 2018, S. 287–304.
- Abend über Potsdam. Identitäts- und Exilerfahrungen der Malerin Lotte Laserstein, in: Deutschsprachige jüdische Emigration nach Schweden (1774–1945), hrsg. von Olaf Glöckner und Helmut Müssener [Europäisch-jüdische Studien. Beiträge, Bd. 33], Berlin/Boston 2017, S. 183–198.
- »... nicht würdig, ein Mitglied des akademischen Lehrkörpers zu sein.« Ein Rückblick auf den »Fall Lessing«, in: Aufarbeitung und Gedenken. Die Technische Hochschule Hannover im Nationalsozialismus. Unimagazin. Forschungsmagazin der Leibniz Universität Hannover, (01/02–2017), S. 14–17.
- Gemeinsam mit Julius H. Schoeps: »A seyfer is a jeder schteyn«. Ein weitgehend vergessenes Kapitel deutsch-jüdischer Kulturgeschichte, in: Vilne – Wilno – Wilna – Vilnius. Eine Topografie zwischen Mythos und Moderne, hrsg. von Elke-Vera Kotowski und Julius H. Schoeps, Berlin 2017, S. 185–189.
- Zachor! Das einstige jüdische Vilne – Imaginationen aus Vergangenheit und Gegenwart, in: Vilne – Wilno – Wilna – Vilnius. Eine Topografie zwischen Mythos und Moderne, hrsg. von Elke-Vera Kotowski und Julius H. Schoeps, Berlin 2017, S. 190–192.
- Anna-Dorothea Ludewig**
Herausgeberschaften
- Goethe und die Juden – die Juden und Goethe. Beiträge zu einer Beziehungs- und Rezeptionsgeschichte. Berlin/Boston 2018. (hrsg. zus. mit Steffen Höhne)
- Hugo Simon in Berlin. Handlungsorte und Denkräume. Berlin 2018. (hrsg. zus. mit Rafael Cardoso)
- Aufsätze*
- Hugo Simons Netzwerke in Berlin und Paris. In: Anna-Dorothea Ludewig / Rafael Cardoso (Hrsg.): Hugo Simon in Berlin. Handlungsorte und Denkräume. Berlin 2018, S. 11–20.
- »Braut des hohen Liedes«. »Jüdinnenbilder« im Werk von Leopold von Sacher-Masoch – Images of Jewish Women in the Work of Leopold von Sacher-Masoch. In: Zagreber Germanistische Beiträge 26 (2017), S. 233–251. <https://hrcak.srce.hr/191789>
- »Female Gaze« – Weiblichkeit und Erotik im Werk von Charlotte Berend-Corinth. Kommentar zu einem unveröffentlichten Text von Charlotte Berend-Corinth. In: Renate Kroll / Susanne Gramatzki (Hgg.): Künstlerinnen schreiben. Ausgewählte Beiträge zur Kunsttheorie aus drei Jahrhunderten, Berlin 2017, 89–98.
- Lars Rensmann**
Monographie
- The Politics of Unreason: The Frankfurt School and the Origins of Modern Antisemitism Albany, NY: State University of New York Press, 2017

(»Philosophy and Race« Series, editors: Robert Bernasconi and T. Denean Sharpley-Whiting, 600 pp.)

Buchbeiträge

- »Radical Right-Wing Populists in Parliament: The Alternative for Germany in European Context«, in: *Twilight of the Merkel Era: Power and Politics in Germany after the 2017 Bundestag Election*, ed. by Eric Langenbacher (Oxford: Berghahn, 2019).
- »Wie judenfeindlich ist die autoritär-nationalistische Revolte der Gegenwart? Rechtspopulismus und Antisemitismus im heutigen Europa«, in: Doron Kiesel und Meron Mendel, Hg., *Perspektiven jüdischer Bildung II*, [Berlin: Hentrich & Hentrich, 2019].
- »The Persistence of the Authoritarian Appeal: On the Frankfurt School as a Framework for Studying Populist Actors in European Democracies«, in: *Critical Theory and Authoritarian Populism: A Global Perspective*, ed. by Jeremiah Morelock (London: University of Westminster Press, 2018), pp. 23–47
- »Critical Theory of Human Rights«, in: Michael Thompson, *The Handbook of Critical Theory* (New York: Palgrave Macmillan, 2017), pp. 631–653.

Aufsätze

- »Rethinking European Democracy after its Legitimacy Crisis: On Hannah Arendt and the European Union«, in: *Journal of European Studies* 49, 3–4 (2019): 1–22.

- »Cosmopolitan Europe and its Discontents: On Crises, the Structural Transformation of the Public Sphere, and Anti-Cosmopolitan Actors in 21st Century Europe«, in: *Debats: Revista de Cultura, Poder I Societat* (2019).
- »Divided We Fail: On the Resilience of the Political East-West Divide and the Crisis of Liberal Democracy in Post-Unification Germany«, in: *German Politics and Society* 37, 4 (2019).
- »The Peculiar Appeal of the »Jewish Question«: The Case of Left Antisemitism«, in: *Antisemitism Studies* 3, 2 (2019).
- »Bekämpfung des Antisemitismus und universalistische Verteidigung der liberalen Demokratie: Wissenschaftliche, politische und intellektuelle Interventionen eines kritischen Realisten. Zum Tod von Klaus Faber«, in: *Perspektiven DS: Zeitschrift für Gesellschaftsanalyse und Reformpolitik* 36, 1 (2019): S. 270–275.
- »Radical Right-Wing Populists in Parliament: Examining the Alternative for Germany in European Context«, in: *German Politics and Society* 36, 3 (2018): S. 43–71.
- »Abschied vom Schröderismus: Thesen zum Wandel und zur Zukunft der deutschen Sozialdemokratie im Kontext der Krise der europäischen Parteiensysteme«, in: *Perspektiven DS: Zeitschrift für Gesellschaftsanalyse und Reformpolitik* 35, 2 (2018).
- »Antisemitismus in bewegten Zeiten: Zur kritischen Relevanz des Konzepts in Wissenschaft und demokratischer Praxis«, in: *Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit* 1 (2018): S. 93–102.

- »The Noisy Counter-Revolution: Understanding the Cultural Conditions and Dynamics of Populist Politics in Europe in the Digital Age«, in: *Politics and Governance* 5, 4 (2017): 123–135.
- »Editorial to the Issue »Populism and the Remaking of (Il)liberal Democracy in Europe«, in: *Politics and Governance* 5, 4 (2017): 106–111 [with Sarah L. de Lange & Stefan Couperus]
- »Guilt, Resentment, and Post-Holocaust Democracy: The Frankfurt School's Analysis of »Secondary Antisemitism« in the Group Experiment and Beyond«, in: *Antisemitism Studies* 1, 1 (2017): 4–37.
- »Der autoritäre Zeitgeist: Der Bundestagswahlkampf 2017 im Spiegel von Populismus und neuen (trans-)nationalen Konfliktlinien in Europa«, in: *Perspektiven DS: Zeitschrift für Gesellschaftsanalyse und Reformpolitik* 31, 1 (2017): S. 59–66.

Julius H. Schoeps

Monographien und (Mit-)Herausgeberschaften

- Düstere Vorahnungen. Deutschlands Juden am Vorabend der Katastrophe (1933–1935)*, Hentrich & Hentrich, Berlin 2018, 612 Seiten
- David Friedländer. *Freund und Schüler Moses Mendelsohns*, 2. Auflage, Hentrich & Hentrich, Hildesheim 2017, 471 Seiten
- Vilne, Wilna, Wilno, Vilnius. Eine jüdische Topografie zwischen Mythos und Moderne*, Berlin 2017 (hrsg. zusammen mit Elke-Vera Kotowski)

Aufsätze und Beiträge

- Nürnberg und das Dritte Reich. Nationalsozialismus – Holocaust – Erinnerung. In: Schrenk, Johann (Hrsg.), *Nürnberg im Herzen Europas*. Nürnberg 2019 (in Vorbereitung) (zus. mit Olaf Glöckner)
- Die Geschichte hinter der Geschichte. Zum Streit um das literarische Erbe der Schriftsteller Frank Kafka und Max Brod, in: *ZRGG*, Nr. 3/ 2019, S. 315–321
- »Die Vereinbarkeit des scheinbar Unvereinbaren«. Franz Oppenheimer, Ludwig Erhard und die Grundlegung der Sozialen Marktwirtschaft, in: *ZRGG* 2/2019, S. 111–122
- fort von hain und haus. Die Familie Wolfskehl und Darmstadt, hrsg. von Volkhard Huth und Julius H. Schoeps. Redaktion: Christian Hoffarth (= Bensheimer Forschungen zur Personengeschichte, Band 3), Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann, 2019, [darin: Zum Geleit: Ratschläge zum Umgang mit dem deutsch-jüdischen Erbe, S. XI–XX]
- Der verdrängte Genozid. Armenier. Türken und ein Völkermord, für den die Bundesrepublik Deutschland bis heute nicht die Mitverantwortung übernehmen will. Gedenkrede zum Auftakt des Gedenkjahres zum Genozid an den Armeniern im Osmanischen Reich, Rede im Abgeordnetenhaus von Berlin, 26. Februar 2015, in: *ZRGG*, 2/2018, S. 185–191
- Zeitzeuge und Chronist des 20. Jahrhunderts.

- Zum Tode des Historikers und Publizisten Walter Laqueur, in: *Dialog* 4/2018, S. 2–3.
- Geleitwort, in: *Goethe und die Juden. Die Juden und Goethe. Beiträge zu einer Beziehungs- und Rezeptionsgeschichte*, hrsg. von Anna-Dorothea Ludewig und Steffen Höhne (= *Europäisch-jüdische Studien. Beiträge*, Bd. 34), Berlin/Boston 2018, S. VII–XIII.
- Streitfall Veit Harlan. Ein Protestschreiben von Hans Joachim Schoeps, in: *Unter Männern. Freundschaftsgabe für Maria Keilson-Lauritz*, hrsg. von Florian Mildener, Hamburg 2018, S. 93–102.
- Aufklärung, in: Christina von Braun/ Micha Brumlik (Hrsg.), *Handbuch Jüdische Studien*, Wien u.a. 2018, S. 289–304.
- Hat der Siedlungsgedanke in der zionistischen Ideologie noch eine Zukunft? (= *Reihe Kleine Texte* 79), Berlin 2017, 33 Seiten.
- Leben in schwierigen Verhältnissen. Hans-Joachim Schoeps im schwedischen Exil, in: Olaf Glöckner und Helmut Müssener (Hrsg.), *Deutschsprachige jüdische Emigration nach Schweden*, Berlin/Boston 2017, S. 105–116.
- Bündische Prägungen. Sehr persönliche Erinnerungen an die 1950er- und frühen 1960er-Jahre, in: *Der Felsengärtner. Freundesgabe für Roland Eckert*, hrsg. von Günter C. Behrmann, Eberhard Schürmann und Helmut Willems, Baunach 2017, S. 53–57.
- Zionismus damals und heute, in: *wizoberlin* 2017, S. 7–8; ebenfalls in: *70 Jahre Israel. Zionismus damals und heute*, in: *WIZO Frankfurt Magazin*, 2018, S. 60–61.
- Christoph Schulze**
Monografie
Etikettenschwindel. Die Autonomen Nationalisten zwischen Pop und Antimoderne. Marburg 2017.
- Mit-Herausgeberschaft*
Rechtsrock. Aufstieg und Wandel neonazistischer Jugendkultur am Beispiel Brandenburgs. Berlin 2019. (zus. mit Gideon Botsch und Jan Raabe)
- Aufsätze und Beiträge*
Rechtsrock in Brandenburg, in: Gideon Botsch, Jan Raabe, Christoph Schulze (Hrsg.): *Rechtsrock. Aufstieg und Wandel neonazistischer Jugendkultur am Beispiel Brandenburgs*. Berlin 2019, S. 45–142.
- Diskografie, in: Gideon Botsch, Jan Raabe, Christoph Schulze (Hrsg.): *Rechtsrock. Aufstieg und Wandel neonazistischer Jugendkultur am Beispiel Brandenburgs*. Berlin 2019, S. 353–367 (zusammen mit Vendula Prokupkova und Jan Raabe).
- Cottbus oder der rechte »Bürgerkrieg«. In: *Blätter für deutsche und internationale Politik* (Berlin), Heft 3/2018, S. 13–16.
- Die Sprache der »Asylkritik«. Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle; Potsdam, Juni 2018, Ausgabe 4 (zusammen mit Gideon Botsch).
- Konsolidierung eines Milieus. Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle; Potsdam, Januar 2018, Ausgabe 3.
- Die Identitäre Bewegung und der Kulturkampf von rechts, in: *Aktionsbündnis Brandenburg* (Hrsg.): *Die neue Bewegung von rechts*, Potsdam 2017, S. 22–26.
- Die »Junge Alternative« in Brandenburg. Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle; Potsdam, September 2017, Ausgabe 2 (zusammen mit Alexander Lorenz).
- Kameradschaft, in: Klaus Ahlheim, Christoph Kopke (Hrsg.): *Handlexikon Rechter Radikalismus*, Ulm 2017, S. 72–75.
- Antikommunismus, in: Klaus Ahlheim, Christoph Kopke (Hrsg.): *Handlexikon Rechter Radikalismus*, Ulm 2017, S. 11–13 (zusammen mit Werner Treß).
- Autonome Nationalisten, in: Klaus Ahlheim, Christoph Kopke (Hrsg.): *Handlexikon Rechter Radikalismus*, Ulm 2017, S. 19–20.
- Internet und soziale Medien, in: Klaus Ahlheim, Christoph Kopke (Hrsg.): *Handlexikon Rechter Radikalismus*, Ulm 2017, S. 64–66.
- Jugend Szenen, Jugendkultur, in: Klaus Ahlheim, Christoph Kopke (Hrsg.): *Handlexikon Rechter Radikalismus*, Ulm 2017, S. 69–71 (zusammen mit Nils Schuhmacher).
- Brandenburger Asylfeinde demonstrieren seltener, Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle; Potsdam, Januar 2017, Ausgabe 1.
- Ines Sonder**
Herausgeberschaften
Josef Rings und Erich Mendelsohn: *Neues Bauen in Deutschland und Palästina-Erez Israel*, hg. von Micha Gross und Ines Sonder, Tel Aviv: Bauhaus Center, 2018 [Deutsch/Englisch/Hebräisch].
- Lotte Cohn. Eine schreibende Architektin in Israel. Band 1: *Ausgewählte Schriften (1934–1982)*, Band 2: *Ausgewählte Briefe (1921–1982)*, hg. von Ines Sonder, Berlin: Neofelis Verlag, 2017.
- Buchbeiträge und Aufsätze*
Tel Aviv als Palimpsest. Beschreibungen einer jungen Legende, in: *All about Tel Aviv-Jaffa. Die Erfindung einer Stadt. Begleitbuch zur Ausstellung im Jüdischen Museum Hohenems vom 7. April – 6. Oktober 2019*, hg. von Hannes Sulzenbacher, Hanno Loewy, Hohenems: Bucher Verlag 2019, S. 192–199.
- Wilhelm Haller »Mädchenfarm für Nahalal Palästina« (1923), in: *Wilhelm Ze'ev Haller – Modern Architecture Leipzig/Tel Aviv*, hg. von Wolfgang Hocqué et al., Leipzig: Passage-Verlag, S. 58–63 [Deutsch/Englisch].
- Julius Posener und das Neue Bauen in Palästina, in: *Vermittlungswege der Moderne – Neues Bauen in Palästina (1923–1948)*, hg. von Jörg Stabenow, Ronny Schüler, Berlin: Gebr. Mann Verlag, 2019, S. 53–68.
- The Rascos and the Settlement of the Fifth Aliyah: Pre-State and Early State Middle Class Settlement and its Relevance for Public Housing in Eretz

- Israel, in: *Israel Studies* 24,1 (2019), 1–23 [mit Joachim Nicolas Trezib].
- Neues Bauen im Mandatsgebiet Palästina, in: Josef Rings und Erich Mendelsohn: *Neues Bauen in Deutschland und Palästina-Erez Israel*, hrg. von Micha Gross und Ines Sonder, Tel Aviv: Bauhaus Center, 2018, S. 29–32, 46–49, XXIII–XXVI [Deutsch/Englisch/Hebräisch].
- Erkaufte Heimat. Die RASSCO und die Ansiedlung der Deutschen Alija in Erez Israel (1933–1948), in: *ZRGG* 70, 1 (2018), S. 1–28 [mit Joachim Nicolas Trezib].
- Lotte Cohn. Fünfzig Jahre Bauen für Israel, in: *Frau Architekt. Seit mehr als 100 Jahren: Frauen im Architektenberuf. Begleitbuch zur Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum, Frankfurt/Main vom 30. September 2017 bis 8. März 2018*, hrg. von Mary Pepchinski, Christina Budde, Wolfgang Voigt, Peter Cachola Schmal, Tübingen: Wasmuth, 2017, S. 131–139.
- Marie Frommer. Projekte zwischen Berlin und Exil in New York, in: *Frau Architekt. Seit mehr als 100 Jahren: Frauen im Architektenberuf. Begleitbuch zur Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum, Frankfurt/Main vom 30. September 2017 bis 8. März 2018*, hrg. von Mary Pepchinski, Christina Budde, Wolfgang Voigt, Peter Cachola Schmal, Tübingen: Wasmuth, 2017, S. 141–145.
- Ya'akov Rechter, in: *Allgemeines Künstlerlexikon (AKL). Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*, Band 98, Berlin/New York: De Gruyter Saur, 2017, 69.
- Werner Treß**
Buchbeiträge und Aufsätze
- Nietzsche als Wille und Vorstellung. Elisabeth Förster-Nietzsche und die Grenzen der weltanschaulichen Überformung des Werkes ihres Bruders, in: Puschner, Uwe (Hg.): [Kulturpessimismus], (= Zivilisation und Geschichte), Frankfurt am Main et al. (Peter Lang) 2019 (im Druck)
- Osteuropäisches Judentum zwischen akademischer Judenfeindschaft und Wissenschaft des Judentums im 19. Jahrhundert, in: Schoor, Kerstin/Treß, Werner/Werberger Annette (Hg.): *Juden und ihre Nachbarn. Wissenschaft des Judentums im Kontext von Diaspora und Migration.* (=Europäisch-jüdische Studien. Beiträge), Berlin/Boston (De Gruyter Oldenbourg) 2019
- Bernd Fischer, Ein anderer Blick. Saul Aschers politische Schriften, in: *Medaon. Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung* 12 (2018), S. 23.
- Jüdisches Gesetz und Staatsbürgerrecht im Übergang zur Moderne, in: Braun, Christina von/Brumlik, Micha (Hg.): *Handbuch Jüdische Studien*, Wien/Köln/Weimar (UTB) 2018.
- »Wehe über die Juden« Der Minister Goethe und die Herausbildung des deutschen Nationalismus im Kontext des Wartburgfestes 1817, in: Ludewig, Anna-Dorothea/Höhne, Steffen (Hg.): *Goethe und die Juden – Die Juden und Goethe. Beiträge zu einer Beziehungs- und Rezeptionsgeschichte*, Berlin/Boston (De Gruyter) 2018, S. 49–65.
- Theodor Heuss und sein Buch »Hitlers Weg«. Eine historisch-politische Studie über den Nationalsozialismus, in: Grunewald, Michel/Dard, Oliver/Puschner, Uwe (Hrg.): *Confrontations au national-socialisme en Europe et germanophone. Bd. 2: Les Libéraux, Modérés et Européistes*, Bern et al (Peter Lang) 2018, S. 31–44.
- Antikommunismus, in: *Handlexikon Rechter Radikalismus*, hrg. von Klaus Ahlheim und Christoph Kopke, Ulm 2017, S. 11–13 (zusammen mit Christoph Schulze).
- Liberaler Politik im Christlichen Staat? Wilhelm von Humboldt und das Bürgerrecht für die Juden, in: *Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG)*, 69,2 (2017), S. 193–207.

Träger der Moses Mendelssohn Medaille

Prof. Dr. Andreas Nachama, 2019
 Heinz Mack, 2017
 Ulla Unseld-Berkéwicz, 2016
 Hubert Burda, 2015
 Avi Primor, 2013
 Dr. h.c. Friede Springer, 2012
 Dr. Dr. h.c. Hildegard Hamm-Brücher,
 2011
 Prof. Dr. h.c. Berthold Beitz, 2010
 Daniel Barenboim, 2009
 Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Vorsitzende
 des Zentralrats der Juden, München,
 2008
 Dr. Hans Keilson, Bussum (NL), 2007
 Prof. Dr. Manfred Lahnstein, Hamburg,
 2006
 Ari Rath, Jerusalem, 2002

Prof. Dr. h.c. Arno Lustiger, Frankfurt
 a. M., 1999
 Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Minister-
 präsident des Landes Sachsen, 1998
 Prof. Dr. h.c. Ernst Benda, Freiburg, 1995
 Ignatz Bubis, Vorsitzender des Zentralrats
 der Juden, 1994
 Dr. Manfred Stolpe, Ministerpräsident
 des Landes Brandenburg, 1994
 Dr. Hinrich Enderlein, Minister des
 Landes Brandenburg, 1993
 Prof. Dr. Rolf Mitzner, Gründungsrektor
 der Universität Potsdam, 1993
 Benjamin Navon, Botschafter des Staates
 Israel in Deutschland, 1993
 Prof. Dr. Yirmiyahu Yovel, Jerusalem, 1993
 u.a.



*Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Preisträger
 Heinz Mack, Dr. Barbara Schneider-Kempf
 (Staatsbibliothek zu Berlin)
 und Laudator Prof. Dr. Jürgen Wilhelm*

Lehrveranstaltungen der Mitarbeiter/-innen des MMZ im Berichtszeitraum

Universität Potsdam

Sommersemester 2017

Dr. Martina Bitunjac
 Rollen von Frauen im »Dritten Reich«
 (PS)
 PD Dr. Gideon Botsch
 Einführung in die Rechtsextremis-
 musforschung – Theorie und Empirie
 (PS)
 Dr. Irene A. Diekmann
 Die Widerspiegelung der Situation
 der Juden im Nationalsozialismus in
 den Tagebüchern von Victor
 Klemperer 1933–1945 (PS)
 Dr. Olaf Glöckner
 Antisemitismus in der Europäischen
 Union (1992–2016) (PS)
 Dr. Anna-Dorothea Ludewig
 Der Prager Kreis. Kontext und
 Konstruktion (PS)
 Dr. Elke-Vera Kotowski
 Jüdische Regionalgeschichte museal
 aufbereiten. Ein Praxistest (S/U)

Wintersemester 2017/18

Dr. Irene A. Diekmann
 Zur Geschichte der Juden Berlins in
 der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
 (PS)
 Dr. Irene A. Diekmann
 Zur Geschichte der Juden in
 Brandenburg im 19. Jahrhundert (PS)
 Dr. Olaf Glöckner
 Geschichte des amerikanischen Juden-
 tums im 20./21. Jahrhundert (PS)

Dr. Olaf Glöckner/Dr. Witalij Wilenchik
 Die Shoah in der jüdischen
 Erinnerungskultur. Narrative in der
 Publizistik und im Film (BS mit
 Exkursion)
 Dr. Elke-Vera Kotowski
 Gabriele Tergit. Ihr Nachlass (S/U)

Sommersemester 2018

Dr. Martina Bitunjac
 Filmschaffende im Zweiten Weltkrieg
 (PS)
 PD Dr. Gideon Botsch
 Die Debatte um das Fach Politik-
 wissenschaft in der frühen Bundes-
 republik, 1949–1969 (PS)
 Dr. Olaf Glöckner
 Der Exodus (post-)sowjetischer Juden
 in den 1990er-Jahren und ihre Ein-
 wanderung nach Israel, Deutschland
 und in die USA (PS)
 Dr. Olaf Glöckner, Dr. Witalij Wilenchik
 Erinnerungspolitik, widerstreitende
 Narrative und Revisionismus in
 Osteuropa nach 1945 (BS mit
 Exkursion)
 Dr. Elke-Vera Kotowski
 Die Deutschen Kabelwerke Berlin.
 Eine deutsch-jüdische Unternehme-
 rgeschichte (PS)
 PD Dr. Stefan Vogt
 Zionismus und Kolonialismus (PS)

Wintersemester 2018/19

- PD Dr. Gideon Botsch
Nationalismus und Nationalismus-
forschung – Theorie und Empirie (PS)
- Prof. Dr. Dominique
Bourel Gershom Scholem und seine
Generation (S)
- Prof. Dr. Dominique Bourel
Die Deutschen in Palästina,
1800–1933 (VL)
- Dr. Olaf Glöckner
Zwischen Skepsis und Hoffnung.
Entwicklungslinien des europäischen
Judentums seit Ende des Kalten
Krieges (PS)
- Dr. Elke-Vera Kotowski
Stille Helden. Rettungswiderstand
während des Nationalsozialismus in
Europa (PS)

Sommersemester 2019

- Dr. Martina Bitunjac
Kollaboration in Europa während des
Zweiten Weltkrieges (PS)
- apl. Prof. Dr. Gideon Botsch
Antisemitismus und Antisemitismus-
forschung. Theorie und Empirie (S)
- Dr. Olaf Glöckner
Juden im geteilten Nachkriegs-
deutschland 1949–1989 (PS)
- Dr. Marcela Zoufala
Gesellschaft, Kultur und Religion in
Israel heute (PS)
- Dr. Elke-Vera Kotowski
Dajtschland. A winter-meise.
Jiddische Übersetzungen deutscher
Autoren in der Zwischenkriegszeit
(PS)

Kurzbiographien der Mitarbeiter

Martina Bitunjac

geb. 1981 in Berlin (West)
2007 Abschluss des Studiums der
Neueren/Neuesten Geschichte, Alten
Geschichte und Klassischen Archäologie
an der Humboldt-Universität zu Berlin
2009–2012 Promotionsstipendiatin der
Friedrich-Ebert-Stiftung
2010–2012 freiberufliche Mitarbeit am
Projekt »Zeugen der Shoah. Das Visual
History Archive in der schulischen
Bildung« an der Freien Universität zu
Berlin
2012 Cotutelle-Promotion an der Uni-
versität La Sapienza von Rom und an der
Humboldt-Universität zu Berlin zum
Thema »Frauen im Unabhängigen Staat
Kroatien (1941–1945)«
2012–2014 wissenschaftliche Projektmit-
arbeiterin an der Universität Sapienza von
Rom am Lehrstuhl für Geschichte,
Religion und Kultur
seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin
bei einem Bundestagsabgeordneten
seit WS 2014/2015 Lehrbeauftragte an der
Universität Potsdam (Historisches
Institut)
seit Januar 2015 Geschäftsführende
Redakteurin der »Zeitschrift für
Religions- und Geistesgeschichte« am
Moses Mendelssohn Zentrum für
europäisch-jüdische Studien

Evelyn Borchardt

1959 in Potsdam geboren
Ausbildung zum FA für Schreibtechnik
seit 1993 Leiterin des Direktorenbüros/
Sekretariats

Gideon Botsch

geb. 1970 in Berlin (West)
1989–1997 Studium der Politikwissen-
schaft an der Freien Universität Berlin,
Diplom-Politologe
1999–2003 Promotionsstipendiat der
Hans-Böckler-Stiftung, 2003 Promotion
an der FU Berlin
seit 2000 Dozent/Lehrbeauftragter u.a. an
der FU Berlin, am Touro College Berlin
und an der Universität Potsdam
2004–2005 wiss. Mitarbeiter der Gedenk-
und Bildungsstätte Haus der Wannsee-
Konferenz, Berlin
seit 2006 wiss. Mitarbeiter am MMZ,
Forschungsschwerpunkt Antisemitismus-
und Rechtsextremismusforschung
2007–2015 geschäftsführender Redakteur
der ZRGG
2014 Habilitation und Ernennung zum
Privatdozenten für das Fach Politik-
wissenschaft an der Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftlichen Fakultät der
Universität Potsdam
2015–2016 Koordination des Ludwig
Rosenberg Kollegs »Historische Bezüge
zwischen Arbeiterbewegung und Juden-
tum« des MMZ und der Hans-Böckler-
Stiftung

seit 2017 Leiter der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus am MMZ (EJGF)
2018 Außerplanmäßiger Professor an der Universität Potsdam, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Karin Bürger

geb. 1958 in Penzlin/Mecklenburg-Vorpommern
Studium des Bibliothekswesens in Leipzig
Diplom-Bibliothekarin und wissenschaftliche Dokumentarin
seit 1997 Bibliothekarin im MMZ

Irene A. Diekmann

geb. 1952 in Nauen/Brandenburg
1971–1975 Studium der Geschichte und Germanistik an der Pädagogischen Hochschule Potsdam
1975–1977 und 1981–1983 Lehrerin an der Polytechnischen Oberschule Wustermark/Brandenburg
1977–1981 Aspirantur an der PH Potsdam
1981 Promotion
1983–1986 Lehrerin am deutschsprachigen Gymnasium in Haskowo/Bulgarien
1986–1990 wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte an der PH Potsdam
1991–2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere Geschichte II (Schwerpunkt deutsch-jüdische Geschichte) an der Universität Potsdam
1993–1995 stellv. Geschäftsführerin des MMZ
1993–1999 Geschäftsführerin, seit 1999 im Vorstand der Gesellschaft für Geistesgeschichte
2006–2014 stellvertretende Direktorin des MMZ

Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Juden in Brandenburg-Preußen im 19. und 20. Jahrhundert sowie die Entwicklung neuer Lehr- und Lernformen u.a. mit audiovisuellen Medien.

Jutta Dick

geb. 1953 in Essen
Studium der Germanistik und Geschichte in Köln
1985–1987 wiss. Mitarbeiterin an der Alten Synagoge Essen
1988–1994 wiss. Mitarbeiterin am Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte
seit 2004 Geschäftsführende Direktorin der Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt
Arbeitsschwerpunkt: Kultur- und Literaturgeschichte

Olaf Glöckner

geb. 1965 in Chemnitz
1993–2000 Studium der Geschichte, Israelwissenschaften und Jüdischen Studien an der Humboldt-Universität Berlin und an der Universität Potsdam
seit 2003 Projektmitarbeiter am MMZ
Tätigkeit als freier Journalist
Lehrbeauftragter am Historischen Institute und am Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaften, Universität Potsdam
2010 Promotion an der Universität Potsdam
seit 2011 wiss. Mitarbeiter am MMZ
Arbeitsschwerpunkte: Soziologie des Judentums, Jüdische Migration, Community Building, deutsch-israelische Beziehungen, Antisemitismusforschung

Wolfgang Hempel

geb. 1931 in Minden
Studium der Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Germanistik und Politik in Bonn, Münster und Stuttgart, kaufmännische Ausbildung und Tätigkeit in der Wirtschaft
seit 1967 beim Südwestfunk Baden-Baden, Aufbau der zentralen Archiv- und Dokumentationsabteilung
ab 1975 Leiter des Fachbereichs Dokumentation und Archive
ab 1988 Hauptabteilungsleiter
1996–2005 stellv. Direktor des MMZ
2001 Verleihung des Titels »Professor ehrenhalber«

Heike Hilbert

geb. 1989 in Neuruppin/Brandenburg
Studium des Bibliotheksmanagements an der Fachhochschule Potsdam, Bibliothekarin (Bachelor)
seit 2016 Bibliothekarin und Dokumentarin an der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus (EJGF) am MMZ

Günther Jikeli

geb. 1973 in Köln
Studium der Umweltwissenschaften an der Technischen Universität Berlin, 2011 Promotion am Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA, TU Berlin, Neuere Geschichte) über Antisemitismus und Diskriminierungswahrnehmungen junger Muslime in Europa
International Fellow der Groupe Sociétés, Religions, Laïcités des CNRS in Paris und Vorstandmitglied im International Institute for Education and Research on

Antisemitism (IIBSA), London/Berlin.
2011–2012 Berater der OSZE zur Bekämpfung von Antisemitismus
seit Sommer 2013 Permanent Fellow am MMZ
seit 2015 Visiting Associate Professor and Justin M. Druck Family Scholar am Institute for the Study of Contemporary Antisemitism (ISCA), Indiana University Bloomington
Arbeitsschwerpunkte: Antisemitismusforschung, Antisemitismus in muslimischen Communities in Europa, kollektive Identitäten

Christoph Kopke

1997 Diplom an der FU Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft.
2006–2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. wiss. Projektmitarbeiter am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Universität Potsdam;
seit 2006 Lehrbeauftragter an der Universität Potsdam (Historisches Institut)
2008 Promotion (Dr. phil.) am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften der FU Berlin
2010–2013 freiberuflicher Politikwissenschaftler und Publizist
2013–2015 wissenschaftlicher Projektmitarbeiter am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Universität Potsdam im Forschungsprojekt »Überprüfung umstrittener Altfälle ›Opfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt in Brandenburg««. (Projektleitung)
seit November 2015 Professur für Politikwissenschaft und Soziologie an der HWR Berlin

seit Ende 2015 Permanent Fellow am MMZ
seit September 2018 Professor für Politikwissenschaft und Zeitgeschichte (Änderung der Denomination)

Elke-Vera Kotowski

geb. 1961 in Hagen/Westfalen
Studium der Politischen Wissenschaft, Literaturwissenschaft, Philosophie und Kulturwissenschaft in Duisburg und Berlin
1990 Diplom in Sozialwissenschaft
1991–1993 Verlags-Redakteurin
1994–1999 wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere Geschichte (Schwerpunkt: deutsch-jüdische Geschichte) der Universität Potsdam
2000 Promotion an der Universität Potsdam
seit 1999 wiss. Mitarbeiterin am MMZ
Arbeitsschwerpunkte: Deutsch-jüdische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Deutsch-jüdisches Kulturerbe weltweit, Jiddische Übersetzungen deutschsprachiger Autoren; Zeitgeistforschung, Editionen, Ausstellungs- und Multi-Media-Projekte, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement; Vertrauensdozentin der Friedrich-Naumann-Stiftung

Roswitha Kuska

geb. 1964 in Potsdam
1986–1991 Studium an der Finanzfachschule Gotha, Abschluss zur Finanzökonomin
1996–1999 Studium an der Verwaltungsakademie Potsdam; Abschluss als Diplom-Verwaltungsbetriebswirtin (FH)
1994–1997 Sachbearbeiterin am MMZ
seit 1998 Verwaltungsleiterin am Moses Mendelssohn Zentrum

Anna-Dorothea Ludewig

geb. 1976 in Bonn Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, Buchwissenschaft und Rechtswissenschaften an den Universitäten Bonn und Mainz
2002 Magister an der Universität Mainz
2002–2003 Mitarbeiterin in der Verwaltung der Universität Mainz (Fachbereich Musik/Abteilung Immobilien)
seit 2004 Stipendiatin des Graduiertenkollegs »Makom. Ort und Orte im Judentum«
2005–2007 Koordinatorin des Graduiertenkollegs »Makom. Ort und Orte im Judentum« und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam, Lehrstuhl für Neuere Geschichte II/ deutsch-jüdische Geschichte
seit 2006/2007 wiss. Mitarbeiterin am MMZ
2017–2019 Forschungsaufenthalt an der Graduate School for East and Southeast European Studies der Universität Regensburg
Arbeitsschwerpunkte: deutsch-jüdische Geschichte des 19. Jahrhunderts, Vergleichende Literaturwissenschaft, Kultur- und Literaturgeschichte

Moritz Reininghaus

geb. 1978 in Heilbronn
Studium der Geschichte, Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft und Philosophie in Potsdam und Berlin
2006–2013 Redakteur der Jüdischen Zeitung, Berlin
seit 2013 Promotionsstipendiat bei der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

seit 2005 freier Mitarbeiter am Moses Mendelssohn Zentrum (u.a. Redaktion »Dialog«)

Lars Rensmann

geb. 1970 in Bochum
Studium der Politikwissenschaft, Germanistik und Soziologie in Münster, Iowa, New York und Berlin (Abschluss Dipl.-Pol.)
1993–1995 wiss. Tutor an der FU Berlin
1996–1998 Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft, Institut für Politikwissenschaft, FU Berlin
1999–2002 Visiting Scholar, University of California at Berkeley
1999–2005 wiss. Mitarbeiter für Grundlagen der Politik am Institut für Politikwissenschaft an der FU Berlin
2003–2004 DAAD-Postdoktorand und Visiting Fellow am Yale Center for International and Area Studies und Department of Political Science, Yale University
2004 ZEIT-Guest Lecturer am Bucerius Institute for Contemporary German History and Society, University of Haifa
seit 2005 Affiliate Professor, University of Haifa
2005–2006 wiss. Mitarbeiter am MMZ
2006–2012 Assistent Professor an der University of Michigan, Ann Arbor
seit 2006 Permanent Fellow des MMZ
Arbeitsschwerpunkte: Rechtsextremismus, Antisemitismus, politische Ideengeschichte
2012–2016 Associated Professor of Political Science an der John Cabot University in Rom
seit 2016 Professor für Europäische Politik und Gesellschaft an der Universität Groningen

Julius H. Schoeps

geb. 1942 in Djursholm/Schweden
Studium der Religions- und Geistesgeschichte, der Kommunikationswissenschaft, der Theaterwissenschaft in Erlangen und Berlin
1969 Promotion.
Tätigkeit als Verlagslektor
1973 Habilitation
1974–1992 Professor für Politische Wissenschaft und Gründungsdirektor des Salomon Ludwig Steinheims-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität/GH Duisburg
1992–2007 Professor für Neuere Geschichte (Schwerpunkt: deutsch-jüdische Geschichte) an der Universität Potsdam
1993–1997 nebenamtlich Gründungsdirektor des Jüdischen Museums der Stadt Wien
seit 1992 Direktor des MMZ an der Universität Potsdam
bis 2014 Vorsitzender der Gesellschaft für Geistesgeschichte (GGG)
seit 2002 Vorsitzender der Moses Mendelssohn Stiftung (MMS)
Arbeitsschwerpunkte: Deutsch-jüdische Geschichte, Religions- und Geistesgeschichte, Politische Ideengeschichte

Christoph Schulze

geb. 1979 in Neuruppin

2009 Abschluss des Studiums der Publizistik- und Kommunikationswissenschaften, Politikwissenschaft und Soziologie an der Freien Universität Berlin
2012–2015 Promotionsstipendium der Hans-Böckler-Stiftung
2016 Promotion an der Freien Universität Berlin
seit 2016 wiss. Mitarbeiter der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus (EJGF) am MMZ

Ines Sonder

geb. 1964 in Chemnitz

Studium der Mathematik, Physik, Pädagogik und Psychologie in Berlin
1989 Diplom
Studium der Kunstgeschichte und Hebraistik/Israelwissenschaften in Berlin
1999 M.A.
2000–2003 Stipendiatin der Heinrich Böll Stiftung
2001–2004 Kollegiatin des Graduiertenkollegs »Makom« an der Universität Potsdam
2004 Promotion
2005 Visiting Research Fellow am Franz Rosenzweig Zentrum in Jerusalem
seit 2005 wiss. Mitarbeiterin am MMZ
2012–2013 Visiting Professor Israel Studies im Verbund Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS)/MMZ; Vertrauensdozentin der Heinrich-Böll-Stiftung
Arbeitsschwerpunkte: Kunst-, Kultur- und Architekturgeschichte (Erez) Israels, Geschichte deutschsprachiger Juden in Palästina/Israel; deutsch-jüdische

Architekt/-innen in Israel, Geschichte der Stadtentwicklung in Israel

Werner Treß

geb. 1975 in Bad Oldesloe

Studium der Geschichte und Philosophie in Berlin, Historiker
2003–2005 Filmautor und Dokumentarist bei der Berliner Film- und Fernsehproduktion Zeitzeugen TV
seit 2006 wiss. Mitarbeiter am MMZ,
2011 Promotion im Fach Geschichte an der Freien Universität Berlin
seit 2013 Postdoc-Stipendiat am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
2012–2017 zugleich Wissenschaftlicher Mitarbeiter (PostDoc) am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg sowie dem Institut für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin
seit 2016 Koordinator des Ludwig Rosenberg Kolleg am MMZ
Arbeitsschwerpunkte: Projekt »Bibliothek verbrannter Bücher«, Bücherverbrennungen in Deutschland 1933, Wissenschafts- und Literaturpolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, jüdische Aufklärung im 18. Jahrhundert (Haskala); jüdische Wissenschaftsgeschichte; im MMZ zuständig für die Schriftenreihe »Europäisch-jüdische Studien« beim Verlag de Gruyter

Joachim Nicolas Trezib

geb. 1972 in Mannheim

Studium der Architektur an der TU Karlsruhe; Anno Academico
1995 Università degli Studi di Firenze
2011 Promotion an der TU Karlsruhe
2000–2004 Tätigkeit als Architekt für Entwerfen,

u.a. bei Prof. Gesine Weinmiller, Berlin
2005–2007 Associate Teacher im Fachbereich Entwerfen an der Architektur-fakultät der Bezalel Academy of Art and Design (Jerusalem)
2008–2013 wiss. Mitarbeiter am Institut GTAS (Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt), TU Braunschweig
seit Februar 2016 wissenschaftlicher Projektmitarbeiter am MMZ (Projekt RASSCO)

Ursula Wallmeier

geb. 1965 in Offenburg

Studium am Institut für Bibliothekswissenschaft und Bibliothekarsausbildung in Berlin, Diplom-Bibliothekarin
seit 1993 Bibliothekarin im MMZ

Adressen

Abraham Geiger Kolleg

Telefon 030 3180591-0
Fax 030 3180591-10
office@geiger-edu.de
www.abraham-geiger-kolleg.de
Facebook: Abraham Geiger College

Ludwig Rosenberg Promotionskolleg

Kontakt: Dr. Werner Trefß
Moses Mendelssohn Zentrum
Am Neuen Markt 8
14467 Potsdam
Telefon 0331 28094-20
Fax 0331 28094-50
tress@uni-potsdam.de
www.mmz-potsdam.de/ludwig-rosenberg-kolleg.html

Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt

Internationale Begegnungsstätte
Geschäftsführerin: Jutta Dick
Rosenwinkel 18 · 38820 Halberstadt
Telefon 03941 6067-10
Fax 03941 6067-13
mma-halberstadt@t-online.de
www.moses-mendelssohn-akademie.de

Moses Mendelssohn Stiftung

Stiftungsvorstand
Prof. Dr. Julius H. Schoeps
Am Weichselgarten 11
91058 Erlangen
Telefon 09131 53382-0
Fax 09131 53382-77
www.moses-mendelssohn-stiftung.de

Moses Mendelssohn Zentrum

für europäisch-jüdische Studien
Sekretariat: Evelyn Borchardt
Am Neuen Markt 8 · 14467 Potsdam
Telefon 0331 28094-0
Fax 0331 28094-50
moses@mmz.uni-potsdam.de
www.mmz-potsdam.de
Bankverbindung des MMZ:
Commerzbank Potsdam
IBAN: DE70 1608 0000 4173 1828 00

Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS)

Sophienstraße 22a
10178 Berlin
Telefon 030 2093-66311
Fax 030 2093-66325
info@zentrum-juedische-studien.de
www.zentrum-juedische-studien.de

Universität Potsdam Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft

Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam
Kontakt: Dr. Ulrike Schneider
Telefon 0331 977-4236
Fax 0331 977-1802
ulschnei@uni-potsdam.de

Universität Potsdam Lehrstuhl für Neuere Geschichte II

Schwerpunkt: Deutsch-jüdische
Geschichte
Prof. Dr. Thomas Brechenmacher
Sekretariat: Kathrin Müller
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam
Telefon 0331 977-1036
Fax 0331 977-1168
kmueller@uni-potsdam.de

Universität Potsdam School of Jewish Theology

Am Neuen Palais 10, Haus 02
14469 Potsdam
Telefon 0331 977-1191
Fax 0331 977-1193
info.jewish.theology@uni-potsdam.de

Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG)

Redaktion: Dr. Martina Bitunjac
c/o Moses Mendelssohn Zentrum
Am Neuen Markt 8
14467 Potsdam
Telefon 0331 28094-20
Fax 0331 28094-50
mbitunja@uni-potsdam.de
zrgg@uni-potsdam.de

Bildnachweis

MMZ, Christoph Schulze 6, 27

MMZ, Ludmila Belina 20, 21

Fraunhofer IPK, Katharina Strohmeier 34

Martin Esche 37

Archiv MMZ 43, 51, 56

MMZ, Olaf Glöckner 57

Archiv MMZ, Amaury Wenger 76